

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

05.2024

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de

27%
VON
UNS



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken



Finanzierung im Fokus

Wie Unternehmen ihre Zukunft sichern

Anne Feulner und
Christian Hastedt,
Maital Konfitüren GmbH



TRANS- FORMING MEDIA

Medien & Digitale Gesellschaft

Konferenz & interaktive Expo

MEDIEN & DEMOKRATIE
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ &
NEUE TECHNOLOGIEN
KARRIERE IN DEN MEDIEN

Für Medienschaffende,
-interessierte und Studierende

Jetzt kostenfrei registrieren!



10. JUNI 2024
VCC, WÜRZBURG

www.transformingmedia.de



Wir brauchen langfristig planbare Rahmenbedingungen!

Deutschland ist das einzige G7-Land mit schrumpfender Wirtschaft. Die IWF-Prognosen besagen, dass wir auch in diesem Jahr das Schlusslicht sein werden. Hier könnte man sich die Frage stellen: Liegt dies – auch mit Blick auf das gestiegene Zinsniveau – an der Finanzierungssituation des Mittelstandes?

Ganz klar: nein. Die mangelnde Investitionsbereitschaft unseres mainfränkischen Mittelstandes ist keine Frage der Bonität und/oder des erhöhten Zinsniveaus. Der Zinsanteil an den Investitionskosten ist, natürlich nach Branchen differenziert, in der Regel der kleinste Parameter im Rahmen von unternehmerischen Investitionsentscheidungen. Auch sind unsere mittelständischen Unternehmen im weit überwiegenden Teil sehr gesund aufgestellt.

Warum werden dann, wenn überhaupt, lediglich Ersatz- und fast gar keine Erweiterungsinvestitionen mehr finanziert? Es fehlt ganz klar an den mittel- und langfristig planbaren Rahmenbedingungen sowie der korrespondierenden Zuversicht in die Zukunft. Unsicherheit ist Gift für langfristige Investitionsentscheidungen. Da hält man lieber mal „sein Pulver trocken“.

Wir brauchen eine klare Strategie für Deutschland, die Orientierung und Antworten auf die dringlichsten Fragen gibt: Wie bekommen wir den steigenden Fachkräftemangel in den Griff? Wie verteilen wir knappe Finanzierungsmittel verstärkt auf notwendige Investitionen in Bildung und Infrastruktur? Wie konkret machen wir endlich ernst mit Bürokratieabbau und Digitalisierung?

Werden die langfristigen Rahmenbedingungen klarer, haben wir eine sehr gute Basis für die positive Entwicklung der mainfränkischen Wirtschaft. Wir als Sparkasse stehen bereit und stellen die Kreditversorgung mit unterschiedlichsten Instrumenten, auch für die notwendigen ESG-Transformationsinvestitionen, sicher.

Ihr
Bernd Fröhlich
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mainfranken Würzburg
Mitglied des IHK-Präsidiums

»Unsicherheit ist Gift für langfristige Investitionsentscheidungen.«



10

Im Juni findet die Europawahl statt. Trotz der Bürokratiebelastung sehen die Unternehmen den großen Nutzen der EU.

18

Sustainable Finance: Banken stufen ihre Kreditnehmer zukünftig auch nach Nachhaltigkeitsaspekten ein.

Einblick

Himmel über Himmelstadt.
Vogelperspektive auf das
Landschaftspanorama 06

Namen + Nachrichten

Ausbildung. waren die diesjährigen
Berufsinformationstage. 08

Kampagne. IHK Würzburg-Schweinfurt
setzt ein Zeichen für Weltoffenheit. . . 09

Umfrage. Unternehmen sehen den
Mehrwert der Europäischen Union. . . 10

Schwerpunkt: Geld & Finanzierung

Erfolgsfaktor. Überblick über
Finanzierungsmöglichkeiten 12

Rating. Wie Nachhaltigkeit die
Finanzierung beeinflusst. 18

Interview. Für wen sich Venture
Capital lohnt 24

Interview des Monats

Wirtschaft. Welche Bedeutung
hat die Europawahl? 28

Gründerszene

Meinung. Die Vereinbarkeit von
Privatleben und Selbstständigkeit . . . 30

Auszeichnung. Verleihung des
Würzburger Startup-Preises 2024 . . . 32

IHK-Praxis

EU-Binnenmarkt. Brüssel und die
Zukunft des Wohlstands 36

Umdenken. Einfluss des Klimawandels
auf Unternehmen 42

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials
mit diversen Wirtschaftsthemen. . . . 45

Regionale Wirtschaft

Bilanz. Bosch Rexroth verzeichnet
2023 ein Umsatzplus 66

Innovation. Pabst Transport nimmt
ersten Elektro-Lkw in Betrieb 67

Nachhaltigkeit. Photovoltaikanlage
bei den Erlöserschwestern 68

Engagement. P.A.C. spendet an Kinder-
und Jugendhospiz Sternenzelt 71

Ehrung. Pallmann erhält
TOP-100-Siegel 2024 72

215 Jahre. Die Kauzen Bräu aus
Ochsenfurt feiert Jubiläum 76

25 Jahre. SignWorld aus Euerdorf
feiert Jubiläum 78



68

Das Gebäude der Erlörschwester in Würzburg steht unter Denkmalschutz, aber bekam dennoch eine Photovoltaikanlage.

Firmenregister	44
Marktteil / Inserentenverzeichnis	81
IHK Inside / Impressum	82



Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- IHK Würzburg-Schweinfurt**
- ihk_mainfranken**
- ihk.wuerzburg.schweinfurt**
- IHK Würzburg-Schweinfurt**
- ihkwuerzburgschweinfurt**

Weiterbildungskanäle:

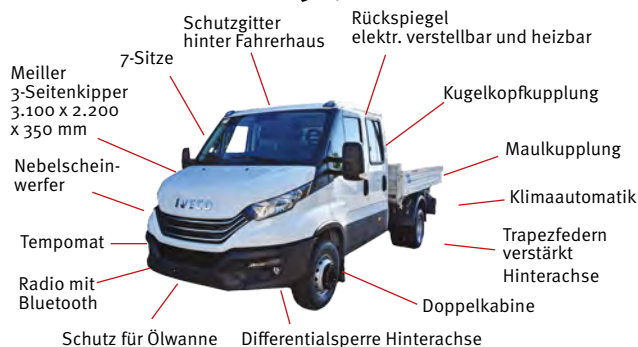
- IHKWeiterbildung**
- ihk_weiterbildung**

Bilder: alexdndz; Codesak/stock.adobe.com

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

(Preise
zzgl. Mehr-
wertsteuer)

IVECO Daily 70 C 18 DK



Neufahrzeug ohne Zulassung!

129 kW (176 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

1x sofort verfügbar
Nettopreis
59.990,- €

IVECO EuroCargo 75 E 19 K Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!

137 kW (186 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

1x sofort verfügbar
Nettopreis
59.990,- €

IVECO EuroCargo 80 E 22 K Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!

162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

3x sofort verfügbar
Nettopreis
64.990,- €

Vertragshändler
für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

HIMMEL ÜBER



HIMMELSTADT



„Die Berufsinformationstage waren ein voller Erfolg“

WÜRZBURG/SCHWEINFURT. Ende März haben sich rund 6.000 junge Menschen auf den Berufsinformationstagen in Würzburg und Schweinfurt über zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informiert.

Der 22. Berufsinformationstag (BIT), ausgerichtet von den Wirtschaftsjuvenen Würzburg, zog zahlreiche Schülerinnen und Schüler in die tectake Arena in Würzburg. Über 2.800 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich Ende März bei rund 120 Ausstellern über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu informieren. Vertreten waren Aussteller aus Industrie, Handel, Dienstleistung sowie verschiedene Innungen, Verbände und Berufsschulen, die ein breites Spektrum beruflicher Perspektiven anboten.

„Die Resonanz sowohl der Besucher als auch der Aussteller war durchweg positiv“, erzählt Projektleiterin Ute Dörr. „Letztere beeindruckten mit kreativen Präsentationen und Azubis, die authentisch von ihren Erfahrungen mit dem Ausbildungsbetrieb auf Augenhöhe berichten konnten.“ Die Besucher nutzten zudem die zusätzlichen Angebote der Wirtschaftsjuvenen, darunter einen Aushang mit aktuellen Stellenanzeigen und die Möglichkeit, kostenfreie Bewerbungsfotos erstellen zu lassen. Joblotsen boten darüber hinaus Unterstützung bei der beruflichen Orientierung. Ganz neu dieses Jahr: ein „Hüpfburg-Gladiator“ sowie Tischkicker, die für zusätzlichen Erlebnisspaß am

BIT-Tag sorgten. Ebenso durften sich die Schülerinnen und Schüler über BIT-Turnbeutel freuen, in denen sie ihre Unterlagen transportieren konnten.

Umfangreiches Angebot aus 500 Ausbildungsberufen

Das Ausstellerangebot auf dem BIT war wie jedes Jahr enorm und reichte vom kleinen Nischenanbieter bis hin zu großen Unternehmen wie BASF, Koenig & Bauer, Edeka oder der AOK. Zudem vertreten waren wie in den vergangenen Jahren wieder die Polizei, der Zoll, zahlreiche Innungen sowie mehrere Schulen, die ihre Ausbildungsangebote vorstellten. Insgesamt gab es eine große Vielfalt an Berufsbildern aus Handel, Handwerk, IT und den sozialen Berufen.

Der Schweinfurter Berufsinformationstag, kurz SBIT, fand Ende März zum 22. Mal im Konferenzzentrum auf der Maininsel statt. Rund 3.500 Besucher waren vor Ort. Im Mittelpunkt stand wie immer der persönliche Austausch zwischen Besuchern und Ausstellern, die über Ausbildungsberufe und duale Studiengänge informierten und junge Menschen bei der Berufsorientierung unterstützten. Diesjährige Highlights waren Vorträge, die von Themen wie künstliche Intelligenz bis zu Inklusion am Arbeitsplatz reichten. Alle buchbaren



Messestände waren in diesem Jahr ausgebucht. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch ein Gewinnspiel.

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ)

Sind eine Vereinigung von jungen Unternehmern und Führungskräften aus der gewerblichen Wirtschaft und bei der IHK Würzburg-Schweinfurt organisiert. Bundesweit gehören den Wirtschaftsjuvenen mehr als 10.000 aktive Mitglieder an und bilden den größten Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. Sie verantworten bei einer Wirtschaftskraft von mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz rund 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze.

Carina Hildebrandt
0931 4194-360
carina.hildebrandt@wuerzburg.ihk.de



Bilder: Benedikt Knüttel, Krisztian Müller



Wirtschaft bekennt sich zu Vielfalt und Weltoffenheit

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Die IHK Würzburg-Schweinfurt setzt ein Zeichen für Vielfalt und Weltoffenheit in der deutschen Wirtschaft und hat seit Anfang April ihr Logo vorübergehend umgestaltet.

Auch Unternehmen können sich an der Kampagne „27 Prozent von uns – #KeineWirtschaftOhneWir“ beteiligen. „27 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Sie sind fester Bestandteil unserer Gesellschaft und unserer Belegschaften. Wir wollen und können in den Betrieben auf keinen Menschen verzichten“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders. „Nur mit diesen 27 Prozent kommen wir auf 100 Prozent Leistung in der Wirtschaft. Und das machen wir mit dieser Aktion unmissverständlich klar. Die Aktion startete am 8. April 2024 und wird für mindestens sechs Wochen laufen.“

„27 Prozent von uns – #KeineWirtschaftOhneWir“ lautet der Titel einer bundesweiten Kampagne der IHK-Organisation, die mit einer Logo-Kürzung um 27 Prozent deutlich macht, wie viele Erwerbstätige in Deutschland einen Migrationshintergrund haben. Heute tragen bundesweit mehr als zwölf Millionen Menschen mit Migrationshintergrund zum Wohlstand des Landes bei. Knapp eine Million davon ist selbstständig tätig. „Gerade weil man eigentlich nicht das eigene Logo umgestaltet oder damit spielt, wollen wir durch diese Maßnahme deutlich machen, wie



gravierend unsere Sorge an dieser Stelle ist“, so Genders. „Ausgrenzung und Hass gefährden nicht nur unser Zusammenleben in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung, sondern auch unseren Wohlstand.“ Mainfränkische Unternehmen können mit ihrem eigenen Logo ein Zeichen setzen. Auf der Website <https://27prozentvonuns.de> können sie sofort und unkompliziert ihr Logo um 27 Prozent gekürzt generieren, downloaden und verwenden.

Neben den wichtigen Signalen für Vielfalt und Weltoffenheit müssen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft laut IHK auch die Ursachen für Verunsicherung in der Gesellschaft angehen. „Wir brauchen konkrete Lösungen, damit sich Regionen, Branchen und Menschen nicht abgehängt fühlen oder es gar wirklich sind“, mahnt Genders. Dazu gehören eine zukunfts- und wettbewerbsfähige Wirtschaftspolitik und mehr Tempo bei allen Entscheidungen. „Nur gemeinsam können wir die anstehenden Herausforderungen stemmen.“

Radu Ferendino
0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

**HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE**

**ÜBER-
DACHT
ENERGIE
PRODU-
ZIEREN.**

- // Überdachungen für Photovoltaikanlagen
- // Auf Hofflächen oder Parkplätzen
- // Auf Grünflächen oder landwirtschaftlichen Nutzflächen
- // Individuelle Stützensstellung je nach Nutzung
- // Planung, Förderung und Bauantrag aus einer Hand
- // Fachgerechte Ausführung von einem regionalen Unternehmen

**UHL-WUERZBURG.DE/
UEBERDACHUNGFUERPV**

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.



Trotz Bürokratie: Unternehmen setzen auf EU

WÜRZBURG/BRÜSSEL. Die Unternehmen setzen trotz einer hohen Bürokratiebelastung weiter auf den Mehrwert der Europäischen Union (EU). Gleichzeitig betonen sie, dass nach der Europawahl die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft dringend gestärkt werden muss.



Das geht aus dem IHK-Unternehmensbarometer zur Europawahl 2024 hervor. Dessen Ergebnisse basieren auf Antworten von rund 3.000 Unternehmen bundesweit aus allen Branchen und Regionen, die über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) befragt wurden, darunter auch im Bezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Danach beschreibt eine breite Mehrheit der Unternehmen wichtige Errungenschaften der EU als konkreten Nutzen auch für ihr Geschäft. Dazu zählen vor allem Faktoren wie politische Stabilität (82 Prozent), eine gemeinsame, stabile Währung (76 Prozent), einheitliche EU-Normen und Standards (68 Prozent), Zugang zu europäischen Märkten (66 Prozent), weniger Wettbewerbsverzerrungen (64 Prozent) und Fachkräftegewinnung aus anderen EU-Mitgliedstaaten (61 Prozent). Alarmierend ist allerdings: Für fast zwei Drittel der deutschen Industriebetriebe ist die Attraktivität der EU als

Unternehmensstandort in den vergangenen fünf Jahren gesunken. Nur fünf Prozent sehen verbesserte Standortbedingungen. Über alle Branchen hinweg spüren 56 Prozent eine gesunkene und sieben Prozent eine gestiegene Attraktivität.

Regulierungsdickicht wird immer größer

Sibylle Thierer, Vizepräsidentin und Vertreterin der DIHK im europäischen Kammerdachverband Eurochambres, sieht vor allem bei der Bürokratie dringenden Handlungsbedarf – so wie 95 Prozent der Unternehmen. „Viele Betriebe haben in den vergangenen Jahren wahre Bürokratiemonster erlebt. Das Regulierungsdickicht wird immer größer – von der Datenschutzgrundverordnung über zahlreiche neue Berichtspflichten bis hin zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Hinzu kommt die Regulierung des Green Deal. Das alles kostet Zeit, Geld und bindet Personal. Statt dem versprochenen

Bürokratieabbau erleben wir immer mehr Regulierungen.“ Die notwendigen Initiativen müssen in der nächsten Legislaturperiode konsequent umgesetzt werden, damit die Entlastungen für die Unternehmen zeitnah und konkret spürbar werden. Gerade komplexe Zulassungs- und Genehmigungsverfahren sowie kleinteilige Dokumentationspflichten wirken sich besonders negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit aus.

Zudem betonen die Unternehmen, dass der effektive Schutz vor Cyberangriffen immer wichtiger wird. Rund die Hälfte der Unternehmen (52 Prozent) gab an, dass die Prävention vor digitalen Angriffen eine weitere Priorität der EU sein sollte. „Allein durch eine gute Zusammenarbeit zwischen der EU und der Wirtschaft kann der Kampf gegen Cyberkriminalität gelingen. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen müssen sich besser gegen diese Angriffe schützen können“, fordert Thierer.

Bewährungsprobe für den Standort Europa

„Insgesamt muss sich die EU wieder auf ihre eigentliche Kernaufgabe konzentrieren: die Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit“, fordert IHK-Präsidentin Caroline Trips. „Hier hat die EU-Kommission einige Hausaufgaben zu machen, beispielsweise auch bei den Freihandelsabkommen. Das Mercosur-Abkommen sollte so schnell wie möglich abgeschlossen werden. Eine weitere Verzögerung geht zulasten der europäischen Wettbewerbsfähigkeit.“ Innovationen, technischer Fortschritt, der breite Einsatz von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz können zudem den Standort stärken.

s.Oliver Group baut Führungsstruktur um

Jürgen Otto, CEO der s.Oliver Group, gibt seine Aufgaben sukzessive an das neu aufgestellte Management-Team ab, das er maßgeblich mit aufgebaut hat. Das teilte das Unternehmen Ende März in einer Pressemeldung mit.

Otto, der im Januar 2023 den Vorsitz der Geschäftsführung bei der s.Oliver Group übernommen hat, sei es gemeinsam mit dem Inhaber und Firmengründer gelungen, im Jahr 2023 entschlossen umzusteuern. Nach den Verlusten konnte die Unternehmensgruppe 2023 mit

einem positiven Cashflow aus dem operativen Geschäft abschließen. Gleichzeitig habe Otto die strategische Neuausrichtung der Unternehmensgruppe mitgestaltet.

Otto bleibe dem Unternehmen nach seinem Neustrukturierungs-Einsatz und dem eingeleiteten Turnaround weiterhin beratend verbunden. Er begleitet Eigentümer sowie Geschäftsführung in der Umsetzung der bereits gestarteten digitalen und vertikalen Projekte der Unternehmensgruppe, heißt es in der Meldung.

Neue Weinkönigin

In der Stadthalle am Schloss in Aschaffenburg überzeugte die 24-jährige **Lisa Lehritter** aus Frickenhausen am Main die über 100 Juroren aus Wirtschaft, Weinwirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien. Sie wurde nun zur 66. Fränkischen Weinkönigin gekürt. Der Absolventin des Studiums der Internationalen



Weinwirtschaft steht nach eigenen Angaben ein spannendes Jahr bevor: Die Fränkische Weinkönigin absolviert während ihrer Amtszeit rund 400 Termine im In- und Ausland. Dazu gehören Weinmessen und Weinproben in der Region genauso wie Auslandsreisen als Botschafterin des Frankenweins.

Neues Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Umweltenergierecht

Prof. Dr. Gabriele Britz ist Ende März 2024 als Mitglied für den Stiftungsrat der Würzburger Stiftung Umweltenergierecht kooptiert worden. Sie war als Richterin des Bundesverfassungsgerichts Berichterstatterin des Klima-Beschlusses im Frühjahr 2021. „Wir freuen uns, Gabriele

Britz begrüßen zu können, die außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen gezeigt und ihre Spuren tief in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts hinterlassen hat“, sagt Prof. Dr. Monika Böhm, Vorsitzende des Stiftungsrates der Stiftung Umweltenergierecht.

THWS hat neuen Präsidenten



Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst (Mitte), übergibt Prof. Dr. Jean Meyer (l.) auf dem Schweinfurter Marktplatz die Ernennungsurkunde zum neuen Präsidenten der THWS. Der scheidende Präsident Prof. Dr. h. c. Robert Grebner erhielt ein Dankeschreiben zur Beendigung seiner Amtszeit.

Mit dem Ende des Wintersemesters 2023/24 endete die Präsidentschaft von Prof. Dr. h. c. Robert Grebner – seit dem Sommersemester ist Prof. Dr. Jean Meyer für die kommenden sechs Jahre der neue Präsident der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS).

Markus Blume, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, hielt bei der Amtsübergabe die Festansprache per Videobotschaft. Er würdigte Prof. Dr. Jean Meyer als Bayerns jüngsten Hochschulpräsidenten.

Der neue Präsident Prof. Dr. Jean Meyer dankte in seiner Rede seinem Vorgänger für den Weitblick und den Mut, „mit dem er seine Ziele zur Entwicklung der Hochschule definiert hat“. Der neue Präsident gab auch Einblick in die künftige Ausrichtung der THWS. So würden die Themen KI, Robotik und Internationalisierung auch weiterhin zu den Schwerpunkten der Hochschule zählen. Als neue Schwerpunkte nannte Meyer

Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Gründung. Er betonte die maßgebliche Rolle der angewandten Forschung für die Unternehmen in der Region, außerdem stärke das neu gewonnene Promotionsrecht das Rollenverständnis der Hochschule.

Das neue Präsidium der THWS

Präsident Prof. Dr. Jean Meyer stellte die Mitglieder der Hochschulleitung vor, die mit ihm in eine neue Amtszeit starten: Vizepräsident Prof. Dr. Achim Förster wird sich um die Bereiche Internationalisierung und Lehre kümmern. Prof. Martin Naumann wird als Vizepräsident die Bereiche Nachhaltigkeit und Infrastruktur verantworten. Prof. Dr. Kristin Weber wird neue Vizepräsidentin mit dem Schwerpunkt Digitalisierung. In Kürze wird auch der Präsidiumsposten für die Schwerpunkte Forschung und Gründung besetzt werden. Stefan Hartmann vervollständigt weiterhin als Kanzler die Hochschulleitung der THWS.



Die Haßfurter
Konfitürenmanufaktur
„Mairtal Konfitüren“
besteht bereits seit
138 Jahren am Markt.

Finanzierung im Fokus – Wie Unternehmen ihre Zukunft sichern

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG. Ein kritischer Faktor für den Erfolg eines jeden Unternehmens ist dessen Finanzierung. Sie bildet das Rückgrat jeder Geschäftsstrategie und ist ein fundamentaler Baustein für nachhaltiges Wachstum und Innovation. Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es – vom Start-up bis zum Mittelständler?

Die Wege zum finanziellen Erfolg sehen je nach Unternehmensgröße unterschiedlich aus: Während Mittelständler oft auf etablierte Finanzierungsstrukturen zurückgreifen, suchen Start-ups eher nach flexibleren Finanzierungswegen. Doch wie navigieren unterschiedliche Unternehmen in der Region Mainfranken durch das komplexe Geflecht der Finanzierungsoptionen? Und welche Strategien führen zum Erfolg?

Spricht man über Erfolgsgeschichten in der Region Mainfranken, fällt der Name Maintal Konfitüren. Die Haßfurter Konfitürenmanufaktur kann auf eine 138-jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken: „Wir haben immer Höhen und Tiefen erlebt, aber grundsätzlich ist unser Geschäftsmodell sehr solide“, sagt Anne Feulner, Urenkelin des Firmengründers und Geschäftsführerin der Maintal Konfitüren GmbH. „Eine klare Finanzstrategie ist als wachsender Mittelständler unabdingbar. Wir gehen nicht ins volle Risiko und überlegen gut, in welche Projekte wir investieren.“

In den vergangenen drei Jahren stechen drei Projekte heraus, die das Familienunternehmen in Angriff genommen hat:

»Eine klare Finanzstrategie ist als wachsender Mittelständler unabdingbar.«

Anne Feulner

der Neubau eines Kühlhauses, der Bau einer Trafostation und die Einführung einer Prozessdigitalisierung zur Erfassung von Maschinen- und Energiedaten. „Bei diesen Projekten haben wir eine Mischung aus Eigenfinanzierung, Krediten und Fördermitteln gewählt, um die Abhängigkeit von einer Quelle zu umgehen“, er-

zählt Christian Hastedt, Leitung Betrieb und Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement der Maintal Konfitüren GmbH. „Wenn ich anderen Unternehmen einen Rat schlag geben könnte, dann wäre es, dass sie sich selbst bei kleinen Investitionen informieren, ob sie eine Förderung beantragen können“, rät Feulner. „Dazu →



Anne Feulner, Urenkelin des Firmengründers und Geschäftsführerin der Maintal Konfitüren GmbH.

gehört eine langfristige Planung. Denn bis man alle Genehmigungen erhält, Angebote eingeholt hat und Anträge stellt, vergehen Monate.“

Sinnvolle Anlaufstellen bei der Recherche sind laut Anne Feulner die Angebote der IHK, die der Geschäftsleitung im Dschungel der Fördertöpfe helfen, den Durchblick zu wahren. „Eine sehr wertvolle Veranstaltung ist der IHK-Fördermittelinformationstag“, erzählt Hastedt. „Dort bekommt man geballt Informationen und kann direkt Rückfragen platzieren.“ Auch in diesem Jahr findet das Event der IHK Würzburg-Schweinfurt statt: Am 13. Juni 2024 geben Experten von 12 bis 16 Uhr Tipps zum Thema Fördermittel. „Zudem bieten wir monatliche Finanzierungssprechstage in Kooperation mit der LfA-Förderbank Bayern an“, sagt Sebastian

Gläser, Referent Finanzierung und Förderung der IHK-Würzburg-Schweinfurt. Außerdem seien individuelle Beratungen zu Fördermittel- und Finanzierungsfragen auch außerhalb der Sprechstage möglich.

Lohnenswert trotz hohem Aufwand

Im Fall der Prozessdigitalisierung beanspruchte Maintal das Förderprogramm „Digital Jetzt“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. „Der Förderzuschuss war auf 45 Prozent der Investitionskosten begrenzt und die maximale Fördersumme betrug 50.000 Euro“, erläutert Hastedt. Bis zum 31. Dezember 2023 konnten sich kleine und mittlere Unternehmen auf das Kontingent bewerben.

Einfach war der Prozess nicht: „Die Beantragung war nicht sehr bedienungsfreundlich“, berichtet



»Wir bieten monatliche Finanzierungssprechstunden in Kooperation mit der LfA-Förderbank Bayern an.«

Sebastian Gläser

Feulner. „Es gab außerdem einen hohen Andrang, weshalb wir selbst zwei Anläufe gebraucht haben.“ Feulner sieht bei einigen Programmen zu hohe Hürden, die es Mittelständlern unnötig schwer machen. Obwohl der Vorgang anstrengend war, bereue man die Mühen nicht. „Förderungen wie ‚Digital jetzt‘ helfen uns, die Ressourcen zu schonen und unsere Eigenmittel nicht zu sehr angreifen zu müssen“, sagt Feulner überzeugt.

Größtes Projekt in der Firmengeschichte

Das Programm, mit dem Maintal bislang die meiste Erfahrung gesammelt hat, ist das „Bayerische regionale Förderprogramm für die gewerbliche Wirtschaft“, welches kleine und mittlere Unternehmen unterstützt. „Gemeinsam mit unseren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern bei der Regierung in Unterfranken und in Kooperation mit unserer Hausbank in Haßfurt konnten wir diese Förderung immer zu unserem Gewinn nutzen“, erzählt Feulner.

Die Fördermittel gewährt die zuständige Bezirksregierung. Förderfähig sind Vorhaben wie die Errichtung, Erweiterung oder Modernisierung einer gewerblichen Betriebsstätte. Zuletzt kam das Programm bei Maintal für den Bau des eingangs erwähnten Kühlhauses zum Einsatz – mit vier Millionen Euro Investitionssumme das bislang größte Projekt in der Firmengeschichte. Maintal erhielt dafür den Förderhöchstsatz von zehn Prozent. Seitdem kann das Unternehmen durch die bessere Rohwarenverfügbarkeit nachhaltiger und flexibler agieren und seinen Mitarbeitenden Arbeitsschritte erleichtern – ein sehr wertvoller Fortschritt.

„Wir investieren fast jährlich in Erhaltungsmaßnahmen und Neuentwicklungen“, erzählt Feulner. „Wenn wir uns nicht weiterentwickeln, sind wir schnell weg vom Markt.“ ➔



Sebastian Gläser, Referent Finanzierung und Förderung der IHK-Würzburg-Schweinfurt.



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- › Steuerberatung/-gestaltung
- › Finanz- und Lohnbuchhaltung
- › Jahresabschlusserstellung

- › Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- › Handels- und Gesellschaftsrecht
- › Wirtschaftsprüfung

- › Unternehmenskauf und -verkauf
- › Unternehmensnachfolge
- › Erben und Verschenken

Mit Finanzierungsoptionen wie Crowdfunding hat Maintal hingegen noch keine Erfahrungen gesammelt. Das möchte die Geschäftsführerin der nächsten Generation – ihrem Sohn – überlassen: „Er muss ja auch noch neue Gebiete erschließen können. Da kann ich ihm nicht alles vorwegnehmen“, lacht Feulner.

Erfolgreicher Start dank Exist-Gründungsstipendium

Während für Maintal Konfitüren die Gründungsphase bereits über 100 Jahre zurückliegt, blickt die Emqopter GmbH erst auf acht Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Das Würzburger Start-up ist eine Ausgründung aus dem Lehrstuhl für Informationstechnik für Luft- und Raumfahrt an der Universität Würzburg. „Wir sind spezialisiert auf Autonomie für Multikopter. Was die Einparkhilfe für das Auto ist, das machen wir für Drohnen“, erklärt Marvin Bihl, kaufmännischer Geschäftsführer der Emqopter GmbH.

»Eine sehr wertvolle Veranstaltung ist der IHK-Fördermittel-informationstag.«

Christian Hastedt

Zusammen mit dem Servicezentrum für Technologietransfer (SFT) der Universität hat Firmengründer und technischer Geschäftsführer Dr. Nils Gageik 2016 ein Exist-Gründungsstipendium beantragt. Mithilfe des Förderprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz konnte Emqopter für ein Jahr drei Mitarbeitende finanzieren. Außerdem durfte das Team die Räumlichkeiten und Lizenzen der Universität miet- und kostenfrei nutzen. „Solche Programme sind immens wichtig für Start-ups. Natürlich muss man sich initiativ darum kümmern“, erzählt Bihl. „Das SFT ist neben den Gründerzentren in Würzburg eine wichtige Anlaufstelle zur Unterstützung und ersten Orientierung gewesen.“ Gerade in der Anfangsphase sei es wichtig, Beratungsangebote wahrzunehmen. Gemeinsam mit dem SFT sei damals auch der erste Businessplan ausgearbeitet worden.

Die Anschlussfinanzierung stellte das junge Unternehmen

mit dem Förderprogramm „Start? Zuschuss“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sicher. Die Mittel vergibt das Ministerium zweimal jährlich in einem Wettbewerb. Für ein Jahr bezuschusst es die Ausgaben von 20 Start-ups für Personal, Miete, Markteinführung der Produkte sowie für Forschung und Entwicklung mit 50 Prozent. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 36.000 Euro. Emqopter überbrückte damit die Zeit bis zum Start der dritten Finanzierung und des ersten Förderprojekts: Baytou (Bayerisches Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen), das Gründern aus allen Technologiebranchen offensteht und zu gewissen Prozentsätzen ebenfalls die Kosten bezuschusst.

Förderprogramme spielen bis heute eine große Rolle bei Emqopter: „Wir haben drei Beine, auf denen wir stehen. Das sind unsere Umsätze, staatliche Förderungen und Investorengelder“, erklärt Bihl. „Auf diese Diversifizierung der Finanzierungsströme legen wir großen Wert.“ Derzeit sind fünf Investoren am Unternehmen beteiligt. Drei davon sind sogenannte Business-Angels, Unternehmer, die ihr Privatvermögen investieren. „Wir versuchen, konservativ Geld einzusammeln. Denn ein Investitionsprozess kann monatelang dauern oder in eine Sackgasse führen“, berichtet Bihl. „Eine Investoren-Aufnahme ähnelt einer Ehe. Man hat aber leider nicht die Möglichkeit, den Partner unverbindlich kennenzulernen, sondern geht direkt zum Standesamt, also zum Notar.“

Skepsis gegenüber Pitching-Events

Was für zusätzliche Sicherheit sorgt: Finanzierungsrunden nutzt Emqopter ausschließlich zur Wachstumsfinanzierung. „Das Kerngeschäft können wir aus dem Cash-Flow, unseren Umsätzen und Fördergeldern aufrechterhalten“, sagt Bihl. Um Inves-



Christian Hastedt,
Leitung Betrieb und
Nachhaltigkeits- und
Umweltmanagement der
Maintal Konfitüren GmbH.

toren zu finden, empfiehlt er die Deutsche Unternehmer Börse (DUB), einen Marktplatz, auf dem Start-ups für einen niedrigen vierstelligen Betrag inserieren und von Interessenten angeschrieben werden. „Wir sind damit immer schnell vorangekommen und die Inserate haben meiner Meinung nach das beste Aufwand-Nutzen-Verhältnis“, sagt Bihl überzeugt.

Skeptischer ist der Emqopter-Geschäftsführer hingegen bei Pitching-Events, bei denen Gründer ihre Geschäftsidee Investoren vorstellen. „Diese Events sind sehr aufwendig in der Vorbereitung und man wird als Start-up regelrecht in die Bittsteller-Rolle gezwängt“, sagt Bihl kritisch. „Außerdem durchläuft man als Start-up einen detaillierten Screening-Prozess. Bei den Investoren hatte ich häufig den Eindruck, dass an sie nicht die gleichen Anforderungen gestellt wurden.“

Start-ups sollten sich laut Bihl nicht verunsichern lassen und auf unterschiedlichen Netzwerkveranstaltungen Erfahrungen sammeln – diese jedoch nicht zwingend als Ort zur Investorenansprache sehen. „Gerade am Anfang ist das Networking wichtig“, sagt Bihl. Wichtig sei im Vorfeld herauszufinden, wo die Zielgruppe ein offenes Ohr für Start-ups habe. Besonders mit überregionalen Events beispielsweise in



Marvin Bihl, Geschäftsführung
Emqopter GmbH.

Frankfurt, München oder Hamburg habe Emqopter positive Erfahrungen gesammelt.

Bihl sieht sich bislang in der vorsichtigen Finanzstrategie bestätigt: „Uns hat es in den vergangenen drei Jahren trotz externer Krisen nicht den Stecker gezogen.“ Andererseits habe man nicht so hoch skaliert wie ein Start-up, das eine 10-Millionen-Euro-Investition eingesammelt habe. Langfristig möchte das Team unter anderem den Drohnenport, eine Technologie zum

»Das SFT ist neben den Gründerzentren in Würzburg eine wichtige Anlaufstelle zur Unterstützung und ersten Orientierung gewesen.«

Marvin Bihl

automatischen Be- und Entladen von Lieferdrohnen, zu einem Produkt weiterentwickeln und auf den Markt bringen. Und sich somit ein weiteres Stück unabhängiger von Investoren und Fördermitteln machen. *Viktoria Beister*

Bild: Daniel Schwarz



Es gibt viele Gründe jetzt zu gründen – wir sind einer!

Passgenaue Angebote für Gründer, Selbstständige, Franchise-Nehmer, Nachfolger & Teilhaber:

- Begleitung bei der Unternehmensgründung
- Maßgeschneiderte Finanzierungen
- Kompetente Beratung in allen Phasen der Gründung

Tel.: 0931 382-6631

francesco.lombardi
@sparkasse-mainfranken.de



**Sparkasse
Mainfranken
Würzburg**



Das Rating verbessern

FINANZIERUNG. Banken stufen ihre Kreditnehmer künftig auch nach Nachhaltigkeitsaspekten ein. Was die neuen Kriterien für Unternehmen und ihre Finanzierung bedeuten.

ESG und DNK, GRI und CSRD, ESRS und SFDR: Ein wenig fühlt man sich an den Song „Mit freundlichen Grüßen“ der Fantastischen Vier erinnert, in dem die Hip-Hopper zahlreiche Abkürzungen aneinanderreihen. Tatsächlich wächst die Liste der Abkürzungen rund ums Thema Nachhaltigkeit stetig. In diesem Jahr steht mit der GAR, der Green Asset Ratio, ein Nachhaltigkeitskürzel im Fokus, das direkt Kreditinstitute betrifft. Indirekt ist es aber auch für ihre Fir-

menkunden von großer Bedeutung. Die Green Asset Ratio gehört zu den Schlüsselkennzahlen, kurz: KPI (Key Performance Indicators), zu denen Finanzinstitute ab 2024 im Rahmen der EU-Taxonomie berichten müssen. Vereinfacht gesagt, beschreibt GAR als zentrale Kennzahl den Anteil der nachhaltigen Investitionen und des nachhaltig finanzierten Geschäftsvolumens an der Bilanzsumme eines Kreditinstituts. Dafür muss jedes Institut bei seinen Firmenkunden Daten abfra-



gen, die belegen, wie nachhaltig die Unternehmen wirtschaften. Zudem verpflichtet die 7. Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) alle Banken dazu, ESG-Aspekte beziehungsweise -Risiken in ihrer Kreditentscheidung und -überwachung zu berücksichtigen. ESG steht dabei für Environmental, Social, Governance, also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Im Klartext →



🚧 Flächen verfügbar ab ca. Ende 2025

🏠 Flächendeckende PV-Anlage

🌳 Fossilfreier Betrieb durch Wärmepumpentechnik

🏢 Attraktive Außen- und Sozialanlagen

🏡 Moderner Gebäudestandard

86.000 m² Hallenfläche, zzgl. Büro-/Sozialflächen
10 Mieteinheiten, ab 7.000 m²
Traglast 5t0, Stützenraster 12x24m
Höhe UKB 12,20m

🌐 www.dlh-realestate.com

☎ +49 40 55436840

✉ office@dlh-realestate.com



»Der Druck, sich nachhaltig auszurichten, kommt aus der gesamten Lieferkette, nicht nur von den Banken.«

Sybille Kinzner-Kietz

heißt das: „Künftig werden Banken ihre Kreditnehmer verstärkt nach Nachhaltigkeitsaspekten einstufen, und das kann sich auch auf deren Kreditrating auswirken“, sagt IHK-Finanzierungsreferent Sebastian Gläser. „Deshalb sollten sich Unternehmen intensiv und frühzeitig mit den entsprechenden KPIs und Nachhaltigkeitsfragen beschäftigen“, rät Gläser. „Das betrifft allen voran Firmen mit mehr als 250 Mitarbeitern, die spätestens im Zuge der neuen Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung CSRD ab 2026 rückwirkend für das Geschäftsjahr 2025 berichtspflichtig werden.“

Von den Finanzinstituten wird erwartet, dass sie ihren Teil zur ESG-Transformation beitragen, „und damit auch zum Beispiel zur Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050“, ergänzt Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainfranken Würzburg. „So sprechen auch wir mit unseren gewerblichen Kunden über ihre Ausrichtung hinsichtlich der ESG-Aspekte, um sie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit aktiv zu beglei-

ten.“ Gleichzeitig würden die Institute von der BaFin dazu angehalten, „Stranded Assets“ zu vermeiden. Das sind Investitionen in Vermögenswerte, die durch umwelt- beziehungsweise klimabezogene Faktoren in vergleichsweise kurzer Zeit stark an Wert verlieren werden und so nicht nur einzelne Unternehmen und Sektoren, sondern auch deren Investoren sowie die Finanzmarktstabilität insgesamt bedrohen.

Vorbereitung als A und O

Aber wie können sich Unternehmen auf die ESG-Abfrage ihrer Bank vorbereiten? Welche Daten müssen sie liefern? „Tatsächlich hat der Regulator noch keine festen Vorgaben für einen Fragenkatalog gemacht“, erläutert Sybille Kinzner-Kietz, Direktorin der Commerzbank-Filiale in Würzburg. Eine allgemeine Orientierung, was Privatbanken von ihren Firmenkunden wissen wollen, liefert zudem der ESG-KPI-Grundkatalog des Bundesverbands deutscher Banken (s. Kasten). Er nennt Schlüsselkennzahlen und orientiert sich an der CSRD, der EU-Taxonomie sowie an verschie-



ESG-Abfrage: So bereiten sich Unternehmen vor

Wie hoch waren die CO₂-Emissionen Ihres Unternehmens im abgeschlossenen Geschäftsjahr? Wie hoch war der Energieverbrauch und der Prozentsatz an verbrauchtem „grünen Strom“? Verfügt Ihr Unternehmen über eine Antidiskriminierungsrichtlinie?

Solche und ähnliche Informationen fragen Banken von ihren Firmenkunden ab, um deren ESG-Bonität zu bestimmen. Die Fragebögen variieren sowohl inhaltlich als auch vom Umfang her.



Einen Überblick, welche nachhaltigkeitsbezogenen Daten die Kreditinstitute typischerweise von Unternehmen abfragen, gibt ein Leitfaden des Bankenverbands:

<https://bankenverband.de/sustainable-finance/welche-nachhaltigkeitsdaten-brauchen-banken-von-unternehmen/>

Umfassende Informationen zur Vorgehensweise hält die IHK auf ihrer Website bereit. Dort werden auch Informationen zum „Voluntary SME Standard“ erscheinen, den die EU gerade für Firmen mit weniger als 50 Mitarbeitern erarbeitet und den die IHK-Organisation aktuell mit Unternehmen testet: www.wuerzburg.ihk.de

Sebastian Gläser, 0931 4194-335, sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

denen Berichtsstandards wie GRI (Global Reporting Initiative). „Er stellt den bankseitig gemeinsam erarbeiteten Grundbedarf an Nachhaltigkeitsinformationen im Rahmen des Kreditgeschäfts dar. Unbesehen dieses Grundkatalogs gibt es bei der detaillierten Datenaufnahme der Banken durchaus Unterschiede, je nach sektoralem Fokus des Kreditinstituts“, sagt Kinzner-Kietz. Dabei handelt es sich größtenteils um Daten, die realwirtschaftliche Unternehmen ohnehin zur Erfüllung eigener Berichtspflichten laut CSRD erheben müssen. Ähnlich verfahren die Genossenschaftsbanken und Sparkassen. Sie haben ebenfalls Rahmenratings entwickeln lassen, nutzen Fragebögen und Checklisten für die ESG-Einstufung.

Bild: xtrakt media/Thomas Düchiel

»Wir begleiten unsere Kunden auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.«

Bernd Fröhlich

„Ab bestimmten Größenordnungen führen wir individuelle Ratings durch. Diese machen bei uns in der Region aufgrund unserer Kundenstruktur aber eher den kleineren Teil aus“, erklärt Bernd Fröhlich von der Sparkasse Mainfranken. Vorrangig würden Ratings für Branchen erstellt. Alles in allem sei das ein hoher bürokratischer Aufwand für Kunden wie für Kreditinstitute. Was die Einstufung betreffe, ➔



Seit 100 Jahren erfolgreich in der Region

Als unabhängige Privatbank sind wir seit 1924 eng mit den Menschen in unserer Heimat verbunden. Gerne nutzen wir die Gelegenheit, unseren Kunden und Geschäftspartnern für die Verbundenheit und das entgegengebrachte Vertrauen zu danken.

Persönlicher Service, Kompetenz, Fairness und Menschlichkeit stehen im Mittelpunkt unseres Handelns – heute und in Zukunft.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie und die nächsten 100 Jahre.



Zukunft aus Tradition

Bankhaus Max Flessa KG Telefon: 09721 531-0
Luitpoldstraße 2 – 6 info@flessabank.de
97421 Schweinfurt www.flessabank.de



FLESSABANK
BANKHAUS MAX FLESSA KG

1924 **100**JAHRE 2024



»Wir werden in Zukunft an den Erfordernissen der Taxonomie gemessen.«

Martin Büchs

seien Dienstleister und Handelsunternehmen tendenziell im Vorteil, so Fröhlich. „Denn die Industrie ist in der Regel energieintensiver und das E in ESG wird jetzt und voraussichtlich auch künftig am stärksten gewichtet.“ Allerdings seien Industriebetriebe oft auch größer und würden zudem bereits viele Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit ergreifen, die wiederum positiv auf die Ratingnote wirken. Auch für kleinere, nicht berichtspflichtige Betriebe biete es sich an, ihre ESG-Aktivitäten ausführlich zu dokumentieren, um so ihr Branchenrating individuell verbessern zu können. Generell gelte auch bei diesem Thema, so Fröhlich, dass Bankberater und Firmenkunden, die ihre Unternehmen nachhaltiger ausrichten wollen, bei Kreditvergabe und -konditionen partnerschaftlich Lösungen finden. Gerade kleineren Firmen rät er daher zu einem frühzeitigen und offenen Dialog mit ihren Kundenberatern, speziell bei geplanten Neukrediten. „Wir kennen unsere Kunden und die Märkte und

schulen unsere Firmenkundenberater zu zertifizierten Nachhaltigkeitsberatern, damit diese die Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit kompetent begleiten können.“ Sich als Unternehmen nachhaltig auszurichten, würde ohnehin von allen Stakeholdern verstärkt eingefordert.

Nachhaltigkeitsstrategien

Sybille Kinzner-Kietz von der Commerzbank empfiehlt deshalb auch nicht berichtspflichtigen Firmen, Nachhaltigkeitsstrategien zu erarbeiten. „Der Druck, sich nachhaltig auszurichten, kommt aus der gesamten Lieferkette, nicht nur von den Banken – wobei wir unsere Kunden damit nicht alleinlassen, sondern sie mit zertifizierten Nachhaltigkeitsexperten auf diesem Weg begleiten.“ Dass Unternehmen die Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit in ihren Planungen stets berücksichtigen sollten, rät auch Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Bernd Fröhlich. „Es ist absehbar, dass nicht nachhaltige Investitionen auf lange Sicht deutlich



Bilder: privat; Hova/peopleimages.com/stockadobe.com

teurer werden könnten – auch weil die Banken für die Politik als Transmissionsriemen der grünen Transformation dienen sollen.“ So wird etwa die Finanzierung eines neuen Hochofens für eine Eisengießerei über einen Bankkredit künftig schwieriger und teurer, wenn für dessen Betrieb keine erneuerbaren Energien in Betracht gezogen werden. ESG-Kriterien würden bereits ins Risikomanagement und künftig wohl auch verstärkt in die Bonitätsbeurteilung einfließen, betont Fröhlich. Der Bankvorstand rät Betrieben, das eigene Geschäftsmodell jetzt auf den Prüfstand zu stellen: „Wie und wo bin ich betroffen? Wie kann und muss ich gegensteuern, welche Investitionen tätigen, um schrittweise nachhaltiger zu werden?“ Wer so vorbereitet in Kreditgespräche geht, zeige, dass er sich proaktiv mit Nachhaltigkeit auseinandersetzt und diese vorantreibt. „Dies verbessert bereits seine Chancen, dass Banken seine Investition und Transformation mitfinanzieren“, so Fröh-

lich. Bei aller Konzentration auf den Umweltaspekt dürften die Betriebe dabei die Faktoren Soziales und Unternehmensführung nicht vernachlässigen

Auch mit Blick auf den Fachkräftemangel sei es wichtig, im Personalbereich mehr auf Nachhaltigkeit zu setzen, etwa die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Vielfalt im Betrieb zu fördern. Eine gute Mischung zu schaffen, sei zum Beispiel durch eine Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen möglich, regt Sybille Kinzner-Kietz von der Commerzbank an. Sie ist sicher: „Über ein nachhaltiges Personalmanagement machen sich die Firmen auch als Arbeitgeber interessanter.“

Mit der ESG-Abfrage bei Krediten kommt auf die Unternehmen einiges an Arbeit zu, prognostiziert Martin Büchs von der Jopp-Gruppe aus Bad Neustadt. „Wir müssen vielfältige Daten aus den ESG-Bereichen erfassen, Kennzahlen analysieren, diese in die Unternehmenssteuerung inte-

grieren, darüber berichten sowie bei Bedarf Maßnahmen ergreifen. Wir werden in Zukunft an den Erfordernissen der Taxonomie gemessen.“ Für den Unternehmer ist dies nichts Neues. „Als Familienunternehmen gehört Nachhaltigkeit zu den Kernwerten unseres Unternehmens“, sagt Büchs. Er empfiehlt (noch) nicht berichtspflichtigen Betrieben, sich frühzeitig vorzubereiten, Daten zur Nachhaltigkeit im Unternehmen kontinuierlich zu sammeln und nicht bis zum letzten Moment zu warten. Es gebe zahlreiche Unterstützungsangebote, wie beispielsweise Webinare der IHK zur Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Unternehmen nutzen könnten und sollten, sagt Martin Büchs. Wichtig sei auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmern. „Trotz allem ist es kein Selbstläufer. Unternehmen müssen viel Zeit investieren“, so der Unternehmer. „Aber es geht kein Weg daran vorbei, wenn ein Unternehmen in Zukunft sein Rating halten oder sogar verbessern will.“ *Eva Müller-Tauber*

RENAULT RAFALE

E-Tech Full Hybrid



Renault RAFALE Techno
E-Tech Full Hybrid 200

ab mtl. **395 €**

Leasing: Fahrzeugpreis: 36.806,73 €. Leasingsonderzahlung: 0,00 €. Laufzeit: 48 Monate. Gesamtlauflistung: 40.000 km. Monatsrate: 395,- €. Gesamtbetrag: 18.960,00 €. Ein Angebot für Gewerbekunden von Mobilize Financial Services Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.05.2024. Zzgl. 923,53 € Überführungskosten. Alle Preise netto ohne gesetzl. USt.

Renault Rafale Techno E-Tech Full Hybrid 200, Benzin, 147 kW (200 PS), Hubraum (cm³) 1.199: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 4,7; CO₂-Emission kombiniert (g/km): 106; CO₂-Klasse: C (nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

Abb. zeigt Renault Rafale Esprit Alpine mit Sonderausstattung.

Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne.



Muhammed Akbaba
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/27015-44
muhammed.akbaba@ehrllich.de



Frank Fimmel
Verkauf Neuwagen
Tel. 0931/27015-24
frank.fimmel@ehrllich.de



Thorsten Ritz
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/27015-17
thorsten.ritz@ehrllich.de

autohaus **ehrllich**  **AUTOHAUS EHRlich GMBH** Nürnberger Str. 128 · 97076 Würzburg www.ehrllich.de

„Durch Wagniskapital wird es möglich, neue Technologien zu finanzieren“

INTERVIEW. Venture Capital, zu Deutsch Wagniskapital, kann eine Form der Unternehmensfinanzierung gerade für Start-ups sein, die nur schwer an klassische Bankkredite kommen. WiM hat mit dem Fondsmanager und Wagniskapitalexperthen Markus Krückemeier über das Thema gesprochen.

WiM: Herr Krückemeier, bitte erklären Sie uns kurz aus Ihrer Sicht, was Venture Capital eigentlich genau ist.

Krückemeier: Venture Capital ist eine Form der Finanzierung, bei der Investoren Kapital in technologieaffine Start-up-Unternehmen mit hohem Wachstums-/Skalierungspotenzial investieren. Diese Investitionen werden in der Regel in einem frühen Stadium des Unternehmens getätigt, wenn das Unternehmen noch nicht über ausreichende Mittel verfügt, um sein Geschäft allein auszubauen. Venture Capital wird häufig von Risikokapitalgesellschaften, Business Angels oder anderen institutionellen Investoren bereitgestellt. Diese Investoren sind bereit, ein höheres Risiko einzugehen, da sie im Erfolgsfall hohe Renditen erzielen können. Venture Capital ist daher eine wichtige Finanzierungsquelle für innovative Start-ups und damit ein Katalysator für neue Technologien und Innovationen.

WiM: Für welche Start-ups kommt Venture Capital aus Ihrer Sicht überhaupt in Frage?

Krückemeier: Venture Capital eignet sich nur für wenige Start-ups. Voraussetzung dafür ist es, ein großes Kundenproblem mit einem hohen monetären Wert lösen zu können und über hohes und weltweites



»Venture Capital ist eine wichtige Finanzierungsquelle.«

Markus Krückemeier

Skalierungspotenzial zu verfügen. Am Ende aller Tage müssen nämlich auch VC-Gesellschaften eine vorzeigbare Rendite für ihre Investoren erzielen.

WiM: Auf der einen Seite können also einige Start-ups finanziell von Venture Capital profitieren, auf der anderen Seite kann Wagniskapital als Form der Geldanlage funktionieren. Sprich: Hohes Renditepotenzial trifft auf ein sehr hohes Risiko. Wie minimiert man die Risiken – vor allem für die Anleger?

Krückemeier: Man sollte VC-Investments nicht „zufällig“ und ohne Übersicht des relevanten Marktes oder der Technologien machen. Im Grunde ist es wie bei jedem Geschäft. Man sollte die Transaktion am besten von Experten mit Transaktions-, Markt- und Technologiekenntnissen umsetzen lassen. Durch dieses Vorgehen und einen Portfolioansatz, d. h. den Aufbau eines Portfolios mit mehr als einer Handvoll Unternehmen, gleicht man systemimmanente Einzelrisiken aus.

WiM: *Blenden wir die hohen Risiken einmal kurz aus. Welche Vorteile kann Wagniskapital bieten?*

Krückemeier: Durch Venture Capital/Wagniskapital wird es möglich, neue Technologien und Geschäftsmodelle zu finanzieren, die erst mittelfristig einen ausgeglichenen Cash-Flow produzieren können, weil sie z.B. noch lange Entwicklungszyklen durchlaufen oder aber große Anlaufinvestitionen finanzieren müssen. In unserer heutigen, sich schnell drehenden Welt gelingt es nicht vielen Unternehmen, parallel die eigenen Produkte weiterzuentwickeln und gleichzeitig und schnell neue (z. B. digitalisierte) Produkte oder auch Geschäftsmodellinnovationen zu implementieren. Insofern macht es für etablierte Unternehmen schon Sinn, die eine oder andere Innovation extern zu suchen bzw. suchen zu lassen.

WiM: *Welchen Anteil sollte Risikokapital an der Gesamtfinanzierung haben? Was ist Ihrer Meinung nach ein gesunder Mix?*

Krückemeier: Im Grunde kann man sagen, dass alle nicht materiellen Aufwendungen (das sind in erster Linie Personalaufwendungen) mit Venture Capital finanziert werden sollten/müssen, sofern es gelingt, ein technologieinteressiertes und -affines Kreditinstitut für die Finanzierung notwendiger Maschinen/Anlagen zu finden. Eine fixe Prozentzahl kann ich nicht benennen.

WiM: *Sie planen die Gründung eines regionalen Venture-Capital-Fonds. Ein vergleichbares Angebot existiert in Mainfranken bislang noch nicht. Warum glauben Sie dennoch an den Erfolg des Projekts?*

Krückemeier: Weil man einfach mal anfangen muss. Jedes Ökosystem muss erstmal starten, auch in München, Berlin oder Aachen wurde vor 20 bis 30 Jahren einmal angefangen. Die Region verfügt über zahlreiche mittelständische Familienunternehmen, die sich dem technologischen/digitalen Wandel eher früher als später stellen müssen und daher bestimmt nach Möglichkeiten suchen, sich einen strukturierten und professionell begleiteten Zugang zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen abseits der bisherigen Technologie-/Produktwelt zu sichern. Und dieser Zugang funktioniert i. d. R. am besten über Expertentools wie einen gemanagten Venture-Fonds, um den sich die Unternehmer angesichts ihrer limitierten zeitlichen Ressourcen nicht selbst kümmern müssen.

WiM: *Welche Ausrichtung soll der Fonds haben? Wie unterstützen Sie damit die regionale Wirtschaft?*

Krückemeier: Frühphaseninvestments sind am Anfang ein regionales Geschäft. Deshalb sollte es idealerweise eine Kongruenz zwischen dem regionalen Fondsinvestment

durch mittelständische (Familien-)Unternehmen und zu finanzierenden Start-ups aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen geben. Der Fonds wird sich auf verschiedene industriennahe Technologiefelder (wie z.B. IoT, Smart Production & Logistics, HealthTech) konzentrieren. Diese Felder „können“ wir als Team authentisch besetzen. Die Region Mainfranken verfügt über zahlreiche mittelständische Familienunternehmen, die aus der jahrzehntelang optimierten „Verbrennerwelt“ in neue Technologiewelten aufbrechen sollten; dies kann ein Baustein für die Zukunftsfähigkeit dieser Unternehmen und die regionale Wirtschaft sein.

WiM: *Was würden Sie Gründern, die derzeit auf der Suche nach Risikokapitalgebern sind, generell raten?*

Krückemeier: Bringen Sie Ausdauer mit und setzen Sie sich bei Verhandlungen immer auch auf den Stuhl des Gesprächspartners. VC-Gesellschaften stehen derzeit auch unter Druck, da es für institutionelle Investoren aufgrund der inzwischen wieder verbesserten Zinssituation auch wieder lohnende Alternativen gibt. Aus diesem Grund sollten Sie noch mehr Wert auf die richtigen und nachhaltigen Finanzierungspartner und eine ausbaufähige und marktgängige Gesellschafterstruktur legen, als das „letzte Prozent“ herauszuverhandeln.



IHRE AUSZEICHNUNG FÜR NACHHALTIGES HANDELN

CREDITREFORM ECOZERT

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil

Mit der Auszeichnung EcoZert können Sie das nachhaltige Handeln Ihres Unternehmens wirksam nach außen präsentieren.



Sie interessieren sich für eine Auszeichnung? Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:

Telefon: +49 931 30503-21

E-Mail: kundenbetreuung@wuerzburg.creditreform.de

www.creditreform.de/wuerzburg/ecozert



Creditreform 
WÜRZBURG



Mit Fördermitteln zu nachhaltigen Geschäftsmodellen

FINANZIERUNG. Mitte Juni findet der Fördermittel-Informationstag in Würzburg statt. Unternehmer erhalten dort einen praxisnahen Einblick in den Förderdschungel.

In der sich stetig wandelnden Geschäftswelt müssen sich Unternehmen ständig weiterentwickeln und an neue Gegebenheiten anpassen. Eine Schlüsselrolle dabei spielt die richtige Finanzierung, besonders wenn es um die Realisierung neuer Ideen und das Erschließen von Wachstumspotenzialen geht. Vor allem Fördermittel, die oft nicht rückzahlbare Zuschüsse oder Erleichterungen beim Zugang zu Krediten durch Haftungsfreistellungen bieten, könnten für Unternehmen von besonderem Interesse sein. Beim Fördermittel-Sprechtag Mitte Juni erhalten Interessierte einen prägnanten Überblick über die vielfältigen Fördermöglichkeiten.

Was erwartet die Teilnehmer?

• **Fachinformationen:** Ein Team von IHK-Spezialisten sowie externen Referenten aus verschiedenen Förderbereichen präsentiert aktuelle Programme. Unter anderem werden Förderexperten von der

Regierung von Unterfranken und der LfA Förderbank Bayern vortragen. Sie teilen ihre Expertise und bieten eine Übersicht über relevante Fördermittel in diversen Themenschwerpunkten.

• **Themenbereiche:** Die Veranstaltung startet mit einem exklusiven Einblick in erste Ergebnisse der IHK-Fördermittelstudie 2024. Die Studie analysiert die Inanspruchnahme von Fördermitteln in Mainfranken, auch im bayerischen Vergleich. Es folgt eine kurze Vorstellung der sieben Themenbereiche: Energie und betrieblicher Klimaschutz, Digitalisierung, Innovation/Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Internationalisierung, Coaching-Programme und Mitarbeiterqualifizierung sowie Förderdarlehen und Regionalförderung Bayern.

• **Vorträge und Austauschmöglichkeit:** Neben einem einführenden Panel erwarten die Teilnehmer vertiefende 30-minütige Vorträge zu den einzelnen Bereichen, gefolgt von 15-minütigen Diskussionsrunden für Fragen. Die Teilnehmer

können insgesamt zwei Themenbereiche auswählen, erhalten jedoch im Nachgang Informationen zu allen Bereichen.

• **Netzwerkmöglichkeiten:** Die Veranstaltung bietet im Anschluss an die Panels beim gemeinsamen Get-together eine ideale Plattform zum Austausch. Hier können sich Firmenchefs mit Fachleuten, Branchenkollegen und anderen Unternehmen vernetzen und Erfahrungswerte bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln teilen.

Anmeldung: Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, welche Förderthemen für Sie von besonderer Bedeutung sind.

▶ **Michaela Rentmeister**
Tel. 0931 4194-278
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

▶ **Sebastian Gläser**
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

Datum und Uhrzeit:

Donnerstag, 13. Juni 2024,
12:00 bis 16:00 Uhr





Eine gute Rendite?

Natürlich will ich die.

Aber nicht um jeden Preis.

Wer stellt sicher, dass ich
nicht in Ausbeutung und
Umweltverschmutzung investiere?

Wir unterstützen Sie mit Investments in Unternehmen, die hohe Standards bei Themen wie Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Überwacht wird dies von unserem unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat. Mehr dazu erfahren Sie persönlich von Matthias Stumpf, Mitglied der Niederlassungsleitung Nürnberg/Würzburg unter T: +49 931 35944-20 oder E: matthias.stumpf@bethmannbank.de
bethmannbank.de/wuerzburg



Bethmann Bank

ABN AMRO

Echt. Nachhaltig. Privat.



„Wir brauchen die EU mehr denn je“

INTERVIEW. Anfang Juni sind 350 Millionen Europäerinnen und Europäer dazu aufgerufen, ein neues EU-Parlament zu wählen. WiM hat mit IHK-Präsidentin Caroline Trips über die Wahl gesprochen. Sie war im Februar im Europäischen Parlament in Straßburg zu Gast.

WiM: Frau Trips, am 9. Juni stehen die Wahlen zum Europäischen Parlament an. Welche Bedeutung haben diese Wahlen für die Wirtschaft?

Trips: Am 9. Juni steht eine bedeutende Entscheidung an, die die zukünftige Richtung Europas und unseres eigenen Landes maßgeblich beeinflussen wird. Ein Großteil der gegenwärtigen Gesetzgebung findet seinen Ursprung in Brüssel, wodurch die dortigen Entwicklungen tiefgreifend unsere alltäglichen Lebensumstände prägen – auch in Mainfranken. Zugleich ist die Wahl auch entscheidend für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Europa. Es geht um den Erhalt und die Stärkung unserer globalen Wettbewerbsfähigkeit.

Wichtige Themen sind dabei wettbewerbsfähige Energiepreise, der Abbau von Bürokratie und die Förderung von Handelsabkommen. Unsere oberste Priorität muss es sein, Europa als Standort für Unternehmen attraktiver zu machen.

WiM: Das klingt so, als sehen Sie einen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Trips: Ein wesentlicher Faktor ist die umfassende Regulierung durch die EU, kombiniert mit dem Fehlen effektiver Schritte zur Erleichterung des Unternehmertums. Wir benötigen Maßnahmen, die für erschwingliche und sichere Energie sorgen, Investitionen und Zukunftstechnologien wie

»Die Wahl ist entscheidend für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Europa.«

Caroline Trips

künstliche Intelligenz fördern, Fachkräfte sichern und die überbordende Bürokratie abbauen.

WiM: In der öffentlichen Wahrnehmung fristet die Europawahl ein Schattendasein, zumindest im Vergleich zu nationalen Wahlen. Warum ist das Bewusstsein für die Wahlrelevanz Ihrer Meinung nach so gering? Und was bedeutet das?

Trips: Es liegt in unserer Verantwortung als Geschäftsleute, fast schon als patriotische Pflicht, für ein verstärktes Bewusstsein der Bedeutung der EU-Wahl zu sorgen. Die Zeit drängt, doch die verbleibenden Wochen müssen wir gemeinschaftlich für diesen Zweck nutzen.

WiM: Rechtspopulistische Parteien konnten in ganz Europa zuletzt in der Wählergunst gewinnen. Welche Auswirkungen hätte ein weiteres Erstarken rechtspopulistischer Parteien?

Trips: Ein Anstieg des Nationalismus, des Protektionismus, der Diskriminierung und Feindseligkeit gegenüber der Demokratie sowie weitere negative Entwicklungen wären die Folge. Wir, die Industrie- und Handelskammern, sind zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet, stehen jedoch fest für demokratische Freiheiten, eine offene Gesellschaft, eine nachhaltige und soziale Marktwirtschaft in Deutschland – und in Europa. Jegliche Attacken gegen diese Grundwerte werden wir im Interesse der Wirtschaft bekämpfen, unabhängig vom Namen der Partei und ob der Extremismus von rechts oder von links kommt.



WiM: Es gibt Parteien, die die Abschaffung der EU und ihres Parlaments anstreben, um etwas Neues zu gründen, was in der Praxis vermutlich einem Austritt Deutschlands aus der EU gleichkäme. Das wäre doch wirtschaftliches Harakiri, oder?

Trips: Ganz klar: Ein solcher Schritt wäre eine Katastrophe für die europäische Zusammenarbeit, unser Land und unseren Wohlstand. Ein Austritt würde bedeuten, die immense Bedeutung des EU-Binnenmarktes und des Euros zu ignorieren. Ein Wohlstandsverlust und der Verlust von Millionen Arbeitsplätzen in Deutschland wären die Folge. Trotz aller Herausforderungen brauchen wir die EU jetzt und in der Zukunft mehr denn je.

WiM: Trotzdem genießt die EU nicht gerade das beste Image – auch hierzulande und vor allem auch unter Unternehmerinnen und Unternehmern. Was denken Sie, woran liegt das?

Trips: Das schlechte Image rührt meines Erachtens daher, dass die Entscheidungsprozesse in Brüssel komplex und für viele undurchsichtig sind. Die entscheidenden Personen und Mechanismen sind weitgehend unbekannt, und die EU-Kommission sendet nicht selten widersprüchliche Signale aus. Es herrscht eine Tendenz zu kleinlicher Regulierung und Vorsorge, was eine Abkehr von der Eigenverantwortung darstellt und den Verbraucher entmündigt. Eine politische Kurskorrektur ist aus meiner Sicht dringend notwendig.

Bei allen Problemen ist es aber auch wichtig zu betonen: Ein großer Teil der ökonomischen Wertschöpfung findet in der EU statt. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung hat gezeigt, dass der EU-Binnenmarkt jedem Deutschen jährlich rund 1.050 Euro an zusätzlichem Wohlstand bringt, was über dem EU-Durchschnitt von 840 Euro liegt. Diese wirtschaftlichen Vorteile sind ein starkes Argument gegen EU-



Skepsis, da sie belegen, dass die Mitgliedschaft in der EU und die Teilnahme am Binnenmarkt erhebliche monetäre Vorteile mit sich bringen. Ich frage daher alle EU-Skeptiker ganz offensiv: Sind Sie bereit, auf diesen Wohlstand zu verzichten? Zugegeben: Die EU kostet Geld. Aber die wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile des Binnenmarktes übersteigen die Kosten um ein Vielfaches. Das müssten gerade wir als Exportnation zu schätzen wissen.

WiM: Sie waren Ende Februar zu Gast im Europaparlament in Straßburg. Welche Erkenntnisse haben Sie dort gewonnen?

Trips: In verschiedenen Gesprächen mit Parlamentariern wurde uns signalisiert, dass wir Unternehmer noch mehr Beispiele für Missstände – zum Beispiel im Bereich der Bürokratie – aufzeigen sollten. Es nützt nichts, immer nur zu meckern; die Politik braucht Beispiele – und am besten gleich Lösungsansätze. Und wer könnte diese besser liefern als wir Unternehmer? Darüber hinaus sollten wir weiter am Image des Mittelstands arbeiten und seine Bedeutung gerade in Deutschland herausstellen. Das

INTERVIEW
DES MONATS

Thema ist inzwischen auch in der EU-Kommission angekommen.

WiM: Warum ist über die Arbeit der EU-Abgeordneten eigentlich so wenig bekannt?

Trips: Es besteht ein berechtigtes Bedürfnis nach mehr Transparenz bezüglich der Vorgänge im EU-Parlament und in der Kommission. Die Berichterstattung muss verbessert werden, und die Neigung, Europa für nationale Probleme verantwortlich zu machen, trägt leider zu den Imageproblemen bei.

WiM: Sie sprechen als IHK-Präsidentin oft und viel mit anderen Unternehmern aus der Region. Was hören Sie von Ihren Kolleginnen und Kollegen? Wie bewerten sie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen?

Trips: Die Wirtschaftspolitik wird als das größte Risiko angesehen, noch vor der Inlandsnachfrage und dem Fachkräftemangel. Die Unternehmen unterscheiden oft nicht zwischen den Verantwortungsbereichen von EU, Bund und Land, was die EU in ein schlechtes Licht rückt. Eine bessere Vermittlung der EU-Politik und das Gewinnen der Mehrheit für die EU wären zentrale Aufgaben.

Jonglieren, Ziele stecken und nicht vergessen zu leben!

MEINUNG. Meine Tochter schreit mich an, weil ihr Brot falsch geschnitten ist, ich stehe auf der Bühne beim Startup-Preis, weine unter der Dusche, sitze im Tonstudio bei einem Unternehmenspodcast, fotografiere die 30-köpfige Belegschaft eines Unternehmens, wir empfangen den Bürgermeister in unserem Start-up, ich lese zum fünften Mal hintereinander „Conny geht zum Zahnarzt“ vor. Alles Momente aus meinen letzten 365 Tagen.



Madlen Kehr ist selbstständige Fotografin und Mitinhaberin des „Nomad Coworking-Spaces“ in Würzburg. Die 33-Jährige ist Mutter einer dreijährigen Tochter.

»Für mich ist der Schlüssel: bewusste Pausen und Bewegung.«

Madlen Kehr

Ich bin Madlen, 33 Jahre alt, Mutter einer Dreijährigen und selbstständig mit zwei Unternehmen - „Kehrpakete“ (Fotografie & Grafikdesign) sowie Co-Founderin der „Nomad GmbH“, einem Coworking-Space in Würzburg. Manchmal frage ich mich selbst, wie all das funktionieren kann. Dann komme ich immer wieder zum Ergebnis: weil ich liebe, was ich tue, meine Ziele klar vor Augen habe und Prioritäten setze. Und weil ich die Unterstützung meines Partners, meiner Mitgründerinnen und einiger wirklich guter Freunde habe! Das mag nun sehr glorifizierend klingen, denn in Zeiten voller „Mom-bashing“, sozialer Medien mit idealisierten Familien- und Geschäftswelten sowie starkem Leistungsdruck ist es nicht immer einfach, den Fokus zu behalten. Mein Alltag sieht oft so aus, dass ich von meiner Tochter aus dem Bett geholt werde mit: „Mama, spiel mit mir!“ Nach 20 Minuten kann ich endlich in meine Klamotten für den Tag schlüpfen. Einen Blick auf das Handy werfen, ob irgendwelche Notfälle



anstehen. Auf dem Weg zur Kita laufe ich singend oder auch mit 17 Kilogramm Kleinkind auf den Schultern durch die Straßen. Anschließend im Coworking-Space am Schreibtisch angekommen, sortiere ich meine „To-do’s“ für den Tag. Die Stunden fliegen oft an mir vorbei, mit Besprechungen, Calls, Coworking-Betreuung und Info-Weitergabe, was sich die Tochter für den Nachmittag mit Papa gewünscht hat. Dann geht es von Fotobearbeitung über Logodesign hin zur Veranstaltungsplanung. Nach fünf bis neun Stunden gehe ich nach Hause und wünsche mir oft, ich hätte noch das ein oder andere „To-do“ mehr geschafft.

Auf Lösungssuche

An anderen Tagen bin ich als Fotografin mit mobiler Studioausrüstung unterwegs, besuche Kunden vor Ort oder an besonderen Locations. Danach der Switch nach Hause – freudestrahlende Begrüßung meiner Tochter, deren Worte und Gedanken Purzelbäume schlagen. Und es geht weiter mit der Geschwindigkeit ei-

nes Wimpernschlags ins Spielen, Basteln oder mal in Traurigkeit, weil irgendetwas nicht so funktioniert, wie sie es sich vorstellt. Ich gebe offen zu, an manchen Tagen finde ich zu wenig Zeit für mich selbst. Mal laufen Tränen über mein Gesicht und ich brauche Zeit, um alles in meinem Kopf zu ordnen. Mittlerweile weiß ich, dass alle Gefühle ihre Berechtigung haben. Sie trainieren mich, aktiv hinzusehen und nach Lösungen zu suchen. Für mich ist der Schlüssel: bewusste Pausen und Bewegung. An dieser Stelle muss ich mir Raum für Bewusstsein schaffen, mir meiner selbst bewusst werden, immer wieder in mich gehen und Fragen stellen: Was mache ich gerade? Was hat Priorität? Gehe ich erst mal 15 Minuten spazieren für mehr Klarheit? Ich bin eine Frau mit vielen Ressourcen, die ich sinnvoll und effektiv einsetzen kann. Ich kann ebenso kommunizieren, wenn es mir zu viel wird. Mir ist es nicht jeden Tag möglich, allen meinen Rollen gerecht zu werden. Es gibt Tage, an denen kann ich als Mutter so sein, wie ich es

Wer sich selbstständig macht, muss kreative Lösungen finden, um Berufsleben und privates Leben miteinander in Einklang zu bringen.

mir vorstelle und alles läuft nach Plan. An anderen Tagen funktioniert gefühlt nichts. Glücklicherweise habe ich großes Urvertrauen und den damit verbundenen Mut zur Lücke! Manche Dinge können erst am nächsten Tag oder sogar in der nächsten Woche erledigt werden. Es muss nicht immer alles sofort passieren. Meine Kunden wissen meine transparente Arbeitsweise zu schätzen, die Einteilung von Prioritäten steht einer gleichzeitigen Zuverlässigkeit nicht im Weg. Mein aktueller Alltag könnte abwechslungsreicher nicht sein, er ist gespickt mit Aufgaben, die mich schon immer mal gereizt haben, hält Dinge bereit, die ich sehr routiniert abarbeiten kann, bis hin zu emotionalen Himalayas. Ich kann mir keinen Job in Festanstellung vorstellen, der mir dieses Spektrum bietet. Ich schätze die Möglichkeiten, die Flexibilität und dafür habe ich an der Eingangstür die Sicherheit, die eine Festanstellung bieten kann, zurückgelassen. Alle „To-do’s“ unter einen Hut zu bekommen, das treibt mich an.

Madlenkehr



Nachfolgewoche: Save the Date

Vom 17. bis 21. Juni 2024 findet die deutschlandweite Nachfolgewoche statt. Die IHK Würzburg-Schweinfurt beteiligt sich daran und bietet täglich Events zum Thema Unternehmensnachfolge. Nähere Informationen gibt es ab Anfang Mai auf der IHK-Website unter: www.wuerzburg.ihk.de/nachfolge

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Würzburger Startup-Preis 2024: Preisverleihung am 15. Mai

Das Netzwerk „Gründen@Würzburg“ und die Wirtschaftsjuvenen Würzburg haben zum neunten Mal zur Teilnahme am Würzburger Startup-Preis aufgerufen. Jungunternehmen konnten sich bis Anfang April bewerben. In den beiden Rubriken „Global Hero 2024“ und „Local Hero 2024“ haben die Initiatoren Start-ups gesucht, die entweder regional verwurzelt sind oder das Potenzial haben, überregional zu glänzen. Die feierliche Preisverleihung findet am 15. Mai 2024 in der Würzburger Sparkasse statt und verspricht, ein Highlight für die lokale Gründerszene zu werden. Neben der Chance auf das Preisgeld bietet die Veranstaltung wertvolle Netzwerkmöglichkeiten und öffentliche Aufmerksamkeit. Mit jeweils 1.000 Euro Preisgeld und

einem umfassenden Support-Paket, inklusive 10.000 Euro Mediabudget der „Main-Post“, stehen den Gewinnern vielfältige Möglichkeiten offen.

Finanziert wird das Preisgeld durch Sponsoren wie die Sparkasse Mainfranken Würzburg und weitere lokale Wirtschaftsakteure. Neben dem Geldpreis erhalten die Siegerteams auch eine Buchhaltungssoftware der finception GmbH, Coaching-Stunden für den „Global Hero“ sowie einen Podcast-Auftritt für den „Local Hero“. Weitere Informationen finden Interessierte online auf der Website von „Gründen@Würzburg“.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Höchstgrenze für „De-minimis-Beihilfen“ auf 300.000 Euro erhöht



Zuschüsse, Bürgschaften, Darlehen – bis zu welcher Höhe sind Förderungen ohne Genehmigung der EU-Kommission erlaubt? Seit Anfang des Jahres gilt eine neue allgemeine „De-minimis-Verordnung“.

Die wichtigsten Änderungen sind:

- **Anhebung des Höchstbetrags** pro Unternehmen über drei Jahre von 200.000 Euro auf **300.000 Euro**, um der Inflation Rechnung zu tragen
- Keine Abweichung mehr für Unternehmen des gewerblichen Straßengüterverkehrs (bisher 100.000 Euro)
- Einführung einer Verpflichtung für die Mitgliedstaaten,

„De-minimis-Beihilfen“ ab 2026 in einem auf nationaler oder EU-Ebene eingerichteten **zentralen Register** zu erfassen, wodurch die Berichtspflichten für Unternehmen verringert werden.



Mehr zum Beschluss der Europäischen Kommission gibt es in einem Informationsblatt der LfA Förderbank Bayern unter:



https://lfa.de/website/downloads/merkblaetter/uebergreifend/info_de-minimis.pdf

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Bayerische Gründungstage 2024

Vom 14. bis 16. Mai finden die Bayerischen Gründungstage 2024 statt. Gründungszentren, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Entrepreneurship Center und viele weitere Partner öffnen ihre Türen für Gründerinnen und Gründer, Selbstständige von morgen sowie für alle, die an

Themen wie Unternehmertum und Start-ups interessiert sind. Interessierte finden alle Informationen auf der Website von „Gründerland Bayern“.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



06.05.

Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr online oder in Präsenz

14.05.

Webinar „Balanceakt meistern: Balance Booster“
11:15 bis 12:00 Uhr

14.05.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“
14:00 bis 18:00 Uhr in Würzburg

16.05.

Webinar „Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier?“
09:00 und 11:00 Uhr

Information/
Anmeldung im Bereich Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei
Katja Reichert
Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Zum Verkauf: Firma für europaweiten Import und Großhandel für Spielwaren sucht Nachfolger

Das Unternehmen ist seit über 35 Jahren erfolgreich am Markt tätig, jetzt wird aus Altersgründen ein Verkauf der Firma angestrebt. Das Unternehmen arbeitet als Importeur und Distributor für bekannte Markenhersteller aus den Bereichen Spielwaren und therapeutische Spielmittel. Der Kundentamm ist überwiegend der Spielwarenfachhandel, Online-Händler, Buchläden, Museumshops und Schul- und Kindergartenausstatter. Es handelt sich um einen kleinen Betrieb in Familienhand, lokalisiert in Franken.

Chiffre-Nr. WÜ-A-964



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!



VERANSTALTUNGEN. Auch im Mai finden wieder zahlreiche IHK-Veranstaltungen statt. Auf dieser Seite geben wir Ihnen einen Überblick.



07.05. Roadshow WertNetzWerke, Würzburg

14:30 – 19:30 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, Tel. 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



07.05. Fördermittelsprechtag – virtuell

10:00 – 13:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, Tel. 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



14.05. Webinar: Digitalisierung und KI für KMU – die Angebote des Zukunftszentrums Süd

10:00 – 11:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, Tel. 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



14.05. Sprechtag Marke und Patent (RSG) – virtuell

14:00 – 16:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Monika Tast, Tel. 0931 4194-201, monika.tast@wuerzburg.ihk.de



14.05. Energietreff, Würzburg

14:00 – 17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, Tel. 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



WEITERE TERMINE ONLINE UNTER: WWW.WUERZBURG.IHK.DE/TERMINE



Adrian: „Mehr Arbeit bringt mehr Wohlstand“

Damit die deutsche Wirtschaft auch künftig funktionieren kann, muss die insgesamt geleistete Arbeitszeit steigen. Das hat jetzt Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), klargestellt. Hintergrund ist eine von „Bild“ zitierte Umfrage, wonach nur 9 Prozent der Deutschen bereit sind, mehr zu arbeiten; 22 Prozent hingegen möchten ihre Arbeitszeit sogar verringern. „Mehr Arbeit bringt mehr Wohlstand – das gilt für jeden Einzelnen, für jedes Unternehmen und für das

ganze Land“, kommentierte Peter Adrian diese Stimmungslage auf Anfrage der Zeitung. Zwar gebe „es gute Gründe, warum Menschen vorübergehend oder dauerhaft weniger arbeiten als andere“, gesamtwirtschaftlich könne die Maxime aber „nicht lauten, dass alle weniger arbeiten“, so der DIHK-Präsident. Das gelte erst recht in einer Situation, in der die Zahl der Renteneinsteiger deutlich höher sei als die der Berufseinsteiger. „Dadurch fehlen Fachkräfte und damit Arbeitsstunden in den Betrieben.“



Den Unternehmen wieder Lust auf Forschung und Innovation machen – DIHK legt Positionspapier vor

Die deutsche Wirtschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen, die innovative Lösungen erfordern. Gleichzeitig ist die Bereitschaft der Betriebe, hierzulande in neue Produkte, Dienstleistungen und Technologien zu investieren, denkbar gering. „Schleppende Digitalisierung, überbordende Bürokratie, hohe Energiekosten und lange Genehmigungsverfahren drücken auf das Innovationstempo“, schildert Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), das Dilemma. „Unternehmen können ihren Ideenreichtum am Standort

Deutschland nur dann wieder richtig entfalten, wenn die Politik den Ballast für die Betriebe deutlich reduziert.“ Wie dies gelingen kann, skizziert die DIHK in dem Positionspapier „Impulse für eine zukunftsfähige Innovationspolitik“. Die Palette der Vorschläge reicht vom konsequenten Bürokratieabbau und technologieoffenen Förderprogrammen über die flächendeckende Einführung von Reallaboren, in denen Innovationen praxisnah erprobt werden können, bis hin zur Stärkung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Unternehmen.

Immer mehr Betriebe investieren lieber im Ausland

Immer mehr Betriebe investieren mittlerweile im Ausland, weil für sie der Standort Deutschland zu teuer und kompliziert ist. Dies geht aus einer Sonderauswertung der aktuellen Konjunkturumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hervor. Ilja Nothnagel, Mitglied der DIHK-Hauptgeschäftsführung, bezeichnete das als „ein alarmierendes Signal“, welches zeige, „dass Deutschland als Produktionsstandort wieder attraktiver werden muss“. Etwa jedes dritte Industrieunternehmen (35 Prozent) mit Investitionsplänen im Ausland nannte „Kostensparnis“ als Hauptmotiv. Bei kleineren Betrieben

mit weniger als 200 Beschäftigten liegt der Anteil sogar bei 37 Prozent. Nothnagel: „Das ist leider eine Reaktion auf die sich verschlechternden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Land.“





Brüssel und die Zukunft des Wohlstands

EU-BINNENMARKT. Anfang Juni wählen rund 350 Millionen Europäerinnen und Europäer ein neues EU-Parlament. Doch welche Bedeutung hat der EU-Binnenmarkt eigentlich für Mainfranken? Und wo liegen die Herausforderungen? Wir klären auf.

Der europäische Binnenmarkt ist mit seinen 27 Mitgliedsstaaten der größte gemeinsame Markt der Welt und auch für mainfränkische Unternehmen von enormer Bedeutung. So ging im vergangenen Jahr ein Großteil der exportierten Güter ins europäische Ausland. Laut IHK-Unternehmensbarometer zur Europawahl 2024 schätzen die Unternehmen vor allem die politische Stabilität, die gemeinsame Währung in der Eurozone sowie den Zugang zu europäischen Märkten. Zu-

letzt jedoch haben viele Handelshemmnisse aufs internationale Geschäft gedrückt, wie die jüngst veröffentlichte Umfrage Going International 2024 unterstreicht. So gaben 61 Prozent der befragten Unternehmen an, im abgelaufenen Jahr verstärkt Handelshemmnisse wahrgenommen zu haben. Faktoren wie lokale Zertifizierungsanforderungen, Sanktionen, verstärkte Sicherheitsanforderungen oder intransparente Gesetzgebung bremsten den internationalen Handel deutscher Unternehmen aus.

Mit Blick auf den EU-Binnenmarkt kommen vor allem bürokratische Hürden dazu: „Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) oder das CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM) verfolgen zwar einen wichtigen und richtigen Ansatz, ihre Umsetzung bleibt jedoch eine bürokratische Mammutaufgabe und stellt damit viele Unternehmen vor zusätzliche Probleme“, weiß IHK-Außenhandelsexperte Kurt Treumann. Zudem fehle es oftmals an einer einheitlichen Umsetzung in den einzelnen Mitgliedsstaaten.



Europa läuft Gefahr, an Boden zu verlieren

Die Entwicklung des europäischen Bürokratiemonsters hat zwei konkrete Folgen. „Europa läuft trotz der grundlegend guten Ausgangslage Gefahr, im internationalen Wettbewerb an Boden zu verlieren. Dieser Trend muss umgehend gestoppt werden“, so Treumann weiter. „Die EU braucht gerade bei dem viel zu bürokratischen Green Deal einen Kassensturz: Bürokratie muss ab- und nicht aufgebaut werden, damit die Betriebe mehr Ressourcen für eine klimagerechte Umgestaltung ihrer Geschäftsaktivitäten haben. Nur so kann Europa wieder ein attraktiver Standort für Unternehmen werden.“ Zwar würden immer noch viele Unternehmen auf den Handel mit den europäischen Nachbarn setzen, doch in keiner anderen Handelsregion der Welt hätten sich die erwarteten Geschäftsperspektiven im Vergleich zum vergangenen Jahr so negativ entwickelt wie in der Eurozone. Auch Investitionen sowohl auf nationaler wie auf in-

ternationaler Ebene dürften in Zukunft eher weiter abnehmen. „Der Wirtschaftsstandort EU wird für Unternehmen mehr und mehr unrentabel“, befürchtet Treumann.

Dabei könnte der Zeitpunkt für Veränderungen nicht günstiger sein. Mit der kommenden Europawahl in Aussicht, dürfte bei dem ein oder anderen Unternehmer die Hoffnung vorhanden sein, dass dem europäischen Bürokratiemonster die Luft ausgeht. „Die Hausaufgaben des bald neu gewählten Parlaments wiegen schwer. Die bestehende CBAM-Richtlinie muss auf ihre praktische Umsetzung hin überarbeitet werden und für das Lieferkettengesetz muss eine gemeinsame europäische Umsetzung gefunden werden, die sowohl die inhaltliche Kernidee umsetzt als auch Unternehmen in ihrer Umsetzung nicht vor zu große Probleme stellt“, fordert der IHK-Außenhandelsexperte. Zudem müssten einheitliche Plattformen – etwa für die Entsendung von Mitarbei-

tern werden. „Insgesamt muss sich die EU wieder auf ihre eigentliche Kernaufgabe konzentrieren: die Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Binnenmarkts“, fordert Treumann.

Quo vadis, EU-Binnenmarkt?

Veränderungen und Anpassungen von bereits bestehenden Verordnungen müssten schnell umgesetzt werden und mit der kommenden Europawahl am Horizont scheinere der Moment dafür günstiger denn je. „Steigende Handelshemmnisse sind keine plötzliche Erscheinung, sondern vielmehr das Produkt einer stetigen Entwicklung. Auch für mainfränkische Unternehmen dürfte sich in Zukunft mehr und mehr die Frage stellen, welche Bedeutung der europäische Binnenmarkt für ihr internationales Geschäft hat und inwiefern sie die bürokratische Umsetzung von Verordnungen wie CBAM und LkSG meistern können.“ Grundsätze wie der freie Waren- und Personenverkehr oder eine gemeinsame Währungsunion könnten ihre Vorteilskraft nicht voll entfalten, wenn bürokratische Hürden den Binnenhandel bereits im Kern ersticken würden, so Treumann. Aber auch im internationalen Vergleich mit anderen Handelsregionen müsse die EU zukünftig wieder an Boden gewinnen. Hierfür müssten Investoren angelockt und Unternehmen stärker an ihren europäischen Standort gebunden werden. „Zudem müssen neue Freihandelsabkommen schneller ausgehandelt werden.“ Eine weitere Schwächung des europäischen Binnen- und Außenmarktes, sagt Kurt Treumann, stelle nicht nur heimische Unternehmen vor Herausforderungen. „Vielmehr hängt auch unser aller Wohlstand davon ab.“

Christian Hirsch



Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken



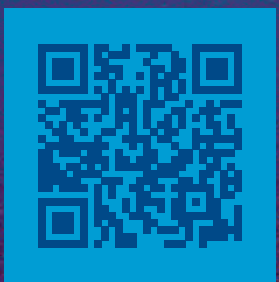
WIR MACHEN BACHELOR. GANZ OHNE STUDIUM.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**

Für **AUSBILDUNGS
BETRIEBE**

stellen wir kostenloses
Kampagnen-Material
zur Verfügung:

[www.wuerzburg.ihk.de/
koennenlernen](http://www.wuerzburg.ihk.de/koennenlernen)



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Rollentausch: Vom Kollegen zum Vorgesetzten



WEITERBILDUNG
DES MONATS

WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir das Seminar „Vom Kollegen zum Vorgesetzten – so schaffen Sie den Rollentausch“ vor.



Mehr Informationen zur Weiterbildung „Vom Kollegen zum Vorgesetzten – so schaffen Sie den Rollentausch“ bekommen Sie hier.



wis.ihk.de/

informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

Wenn sich Mitarbeiter aus dem Kollegenkreis heraus zu Vorgesetzten entwickeln, ist dies nicht selten für alle Beteiligten eine Herausforderung. In ihrer neuen Rolle als Führungskraft müssen sich Verantwortliche von Beginn an klar positionieren und die nun entstandenen Beziehungen aktiv gestalten. Doch: Welche Erwartungen stellt ihr Umfeld an sie? Wie können sie das richtige Maß an Nähe und Distanz zu ihren ehemaligen Kollegen finden? Wie kommen sie mit ihren eigenen Ansprüchen an ihre neue Rolle zurecht? Dieses Seminar hilft neuen Führungskräften dabei, diese Fragen zu beantworten, und gibt auch Gelegenheit, eigene Fälle in der Gruppe zu reflektieren und zu bearbeiten.

Zielgruppe

Führungskräfte, die vom Kollegen zum Vorgesetzten befördert wurden und den Rollenwechsel aktiv und erfolgreich gestalten wollen.

Module

Die neue Rolle aktiv gestalten

- Der Unterschied von Fach- und Führungsarbeit
- Reflexion des eigenen Führungsverständnisses
- Beziehungen zu Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten
- Rollenerwartungen klären

Den Rollentausch vom Kollegen zum Vorgesetzten meistern

- Balance zwischen menschlicher Nähe und professioneller Distanz
- Typische Fallstricke und Fettnäpfchen
- Psychologische Hintergründe
- Eigene Ziele, Ansprüche und Antreiber

Praxisfälle der Seminarteilnehmer

- Antworten auf ihre persönliche Führungsfragen
- Kollegiale Beratung und Best Practice
- Erarbeitung individueller Lösungsstrategien

Warum lohnt sich das Seminar?

Teilnehmer lernen hier, sich als Führungskraft klar zu positionieren, die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu den früheren Kollegen zu finden und entstandene Beziehungen aktiv zu gestalten.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Das Seminar findet am 16. Mai 2024 in Schweinfurt und am 4. Juni 2024 in Würzburg statt.

Lisa Krines
09721 7848 640
lisa.krines@wuerzburg.ihk.de

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

INDIVIDUELLE
INHOUSE-SCHULUNGEN

WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung





Warum die Europawahl so wichtig ist

HINTERGRUND. Von der DSGVO über Sustainable Finance bis hin zur Entwaldungsverordnung: Gerade im Wirtschafts- und Finanzbereich lässt sich ein Großteil der Gesetzgebung auf EU-Vorschriften zurückführen. Nicht zuletzt deshalb werden bei der Europawahl die Weichen für die wirtschaftliche Zukunft des Kontinents gestellt.

Die bevorstehende Europawahl 2024 rückt näher, und mit ihr die Gelegenheit für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union, über die Richtung zu entscheiden, in die sich die EU in den kommenden Jahren entwickeln soll. „Diese Wahl hat möglicherweise größere Auswirkungen auf das tägliche Leben unserer Unternehmerinnen und Unternehmer als so manche nationale Wahl“, erklärt IHK-Politikansprechpartner Jan-Markus Momberg. Dies liege unter anderem daran, dass vor allem im Wirtschafts- und Finanzbereich ein Großteil der nationalen



Das Europaviertel in Brüssel.

Gesetzgebung in den EU-Mitgliedsstaaten auf Vorgaben und Gesetzen der EU beruhe. „Diese Tatsache unterstreicht die zentrale Rolle, die die Europäische Union in der Gesetzgebung ihrer Mitgliedsländer spielt, besonders in der Wirtschaft.“

Die Europäische Union ist nicht nur eine politische Union, sondern vor allem auch eine Wirtschaftsunion. Der Binnenmarkt, einer der Grundpfeiler der EU, ermöglicht den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen. Diese Freiheiten sind die Basis für Wachstum und Wohlstand in den Mitgliedstaaten.

Die Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden, beeinflussen somit direkt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Ein Bereich, in dem die EU-Gesetzgebung eine besonders starke Rolle spielt, ist der Verbraucherschutz. Europäische Gesetze sorgen dafür, dass Produkte, die in einem EU-Land verkauft werden, bestimmte Sicherheits- und Qualitätsstandards erfüllen müssen. Dies schützt nicht nur die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher, sondern schafft auch einheitliche Bedingungen für Unternehmen, die ihre Waren in der gesamten EU anbieten wollen.

Ein weiteres Schlüsselement der EU-Wirtschaftspolitik ist die Wettbewerbsregulierung. Die Europäische Kommission hat die Aufgabe, Monopole und Kartelle zu verhindern, die den freien Markt behindern könnten. Diese Regulierungen sind entscheidend, um einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten und Innovation sowie niedrige Preise für Verbraucher zu fördern. Darüber hinaus spielt die EU eine zentrale Rolle in der Gestaltung der digitalen Wirtschaft. Mit Initiativen wie dem Digitalen Binnenmarkt, dem AI Act oder der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) setzt die EU Standards, die den digitalen Raum prägen und für klare Spielregeln für Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen sorgen sollen. Diese Gesetze haben globale Auswirkungen, da sie



auch für Unternehmen außerhalb der EU gelten, die Dienstleistungen für EU-Bürger anbieten. Die EU ist auch ein wichtiger Akteur auf der internationalen Bühne, besonders in Handelsfragen. Handelsabkommen zwischen der EU und anderen Ländern oder Wirtschaftsräumen können den Zugang zu neuen Märkten eröffnen und das Wachstum ankurbeln. Die Europawahl entscheidet mit darüber, welche Richtung die EU in ihrer Handelspolitik einschlägt, was direkte Auswirkungen auf die Wirtschaft der Mitgliedsstaaten hat.


„Angesichts der Tatsache, dass ein so großer Teil der nationalen Gesetzgebung auf EU-Ebene entschieden wird, ist es von entscheidender Bedeutung, dass auch Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Stimme bei der Europawahl abgeben“, so Momberg. Die Wahl biete die entscheidende Möglichkeit, Einfluss darauf zu nehmen, wie die EU in den kommenden Jahren gestaltet wird – nicht nur in politischer, sondern vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht.

Die Europawahl 2024 sei daher nicht nur eine Wahl über die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments; sie ist eine Wahl über die Zukunft der europäischen Wirtschaft. „Die Entscheidungen, die in den nächsten Jahren auf EU-Ebene getroffen werden, werden die wirtschaftliche Landschaft Europas langfristig prägen“, erklärt Momberg. Sie würden darüber entscheiden, wie wettbewerbsfähig und innovativ die europäische Wirtschaft ist, wie gut Verbraucher geschützt sind und wie effektiv die EU auf globale Herausforderungen reagieren kann.

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de

Neue Checkliste zum Baustellenmanagement

Organisation. Abwechslungsreiche Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote sowie ein ansprechendes Stadtbild sind ausschlaggebend für die Attraktivität und Anziehungskraft der Innenstädte. Dafür sind regelmäßige Investitionen und Baumaßnahmen unumgänglich. Nicht wenige Unternehmen werden von Baustellen überrascht und erfahren erst mit Beginn der Baumaßnahmen davon, dass gebaut wird. Die Einschränkungen im Zuge der Baumaßnahmen – wie etwa durch Straßensperrungen, Zugangseinschränkungen, Baulärm und Schmutz – stellen die betroffenen Firmen vor Herausforderungen. Schließlich können die sinkenden Passantenfrequenzen zu Umsatzrückgängen führen. Insofern ist es wichtig, dass die negativen Auswirkungen der Baumaßnahmen möglichst minimiert werden. Um in diesem Prozess zu unterstützen, haben die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken zusammen eine neue Checkliste erarbeitet. Sie richtet sich an Kommunen und Bauträger. Darin werden relevante Punkte aufgelistet, die dabei helfen, Baumaßnahmen in Abstimmung mit betroffenen Wirtschaftsakteuren zu planen und durchzuführen.

 Die Checkliste ist online abrufbar unter:



Workshop zum Thema Employer Branding

Arbeitgebermarke. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren zugunsten der Arbeitnehmer gewandelt. Unternehmen befinden sich nun vermehrt im Wettbewerb um die verfügbaren Fachkräfte. Dabei gilt es, aus der Masse herauszustechen und als besonders attraktiv wahrgenommen zu werden. Dies gelingt durch intelligentes Employer Branding. Christina Bräutigam, Geschäftsführerin von optING Value Consulting, und Armin Lutz, Geschäftsführer des BWV, veranstalten daher am 4. Juni 2024 um 16 Uhr einen Workshop. Dieser findet in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft (BWV) statt. Interessierte erhalten Informationen über alles Wichtige rund um das Thema Employer Branding sowie über neue Trends mit Blick auf Digitalisierung und KI.



Anmeldung
zum
Workshop

Wie passe ich mein Unternehmen dem Klimawandel an?

KLIMA. Ich muss mich bei Ihnen entschuldigen, liebe Leser. Natürlich erwarten Sie von einer Kolumne mit dem Titel „Voll Energie“, dass ich über Themen wie zum Beispiel die Energiewende, die Energiepolitik oder das Energiesparen schreibe. Diese Erwartungen muss ich heute leider enttäuschen. Ich möchte diesen Platz nutzen, um Ihnen ein anderes meiner Themenfelder näherzubringen: Klimaschutz und Klimawandel.



Sie werden jetzt denken: Klimawandel, Klimaschutz, CO₂-Bilanzierung – das läuft ja doch wieder auf Energiesparen hinaus? Nein, denn heute geht es mir darum, Sie für die Anpassung Ihres Unternehmens an den Klimawandel zu sensibilisieren. Aber warum ist das wichtig? Neulich musste ich mit Entsetzen lesen, dass Schokolade in Zukunft teurer werden könnte! Das liege daran, dass die Kakaoernten durch zunehmende Dürren oder Unwetter häufiger ausfallen oder beschädigt werden könnten. Außerdem könnten sich die Anbaugebiete aufgrund veränderter klimatischer Bedingungen regional verschieben. Was für Kakao gilt, lässt sich auch auf viele andere Rohstoffe, die wir importieren, übertragen.

Der erste Blick bei der Anpassung Ihres Unternehmens an den Klimawandel oder vielmehr an die Folgen des Klimawandels gilt daher den Lieferketten. Welche Klimawandelrisiken können in den Lieferketten bestehen und welche Maßnahmen können Sie ergreifen, um diese Risiken für sich zu minimieren? Eine Maßnahme wäre zum Beispiel die Diversifizierung der Lieferanten.

Aber nicht nur in anderen Ländern zeigen sich bereits heute die Folgen des Klimawandels. Auch in Deutschland werden wir uns mit Hitzetagen, Dürreperioden oder häufigeren Hoch-

wasserereignissen auseinandersetzen müssen. In einem Projekt unter Beteiligung der Universität Würzburg wurden die Folgen des menschengemachten CO₂-Ausstoßes für die Region bis zum Ende des 21. Jahrhunderts projiziert. Laut dieser Projektion ist es wahrscheinlich, dass Hitzetage ansteigen werden sowie sich Niederschlagsmuster verändern werden.

Was bedeutet das für Unternehmen?

Mit Blick auf die zunehmenden Hitzetage ist vor allem der Arbeitsschutz relevant. Nicht nur im Baugewerbe, auch in anderen Branchen müssen Arbeitnehmer vor zu hohen Temperaturen geschützt werden. Es müssen also Maßnahmen getroffen werden, um das Arbeiten bei hohen Temperaturen zu erleichtern. Auch das Gesundheitswesen wird sich auf mehr hitzebedingte Krankheitsfälle einstellen müssen. Die Umverteilung von Niederschlägen bedingt unter anderem längere Trockenperioden, was vor allem für die Landwirtschaft relevant ist und ein Wassermanagement nötig macht. Aber auch viele andere Unternehmen nutzen Wasser aus Brunnen oder Flüssen, vor allem für Kühlzwecke; in Trockenphasen könnte dieses Kühlwasser bald knapp werden.

Andererseits kann es häufiger zu Hochwasserereignis-

sen kommen. Dies nicht nur an Flüssen, sondern durch Starkregen auch in stark versiegelten Gebieten wie zum Beispiel Innenstädten oder Gewerbegebieten. Das Bayerische Landesamt für Umwelt hat versucht, Gefahrenkarten für sowohl Flusshochwasser als auch Starkregen und andere Naturgefahren zu erstellen. Diese sind online zu finden (www.umweltatlas.bayern.de). Welche Risiken bestehen für Sie als Unternehmen durch Hochwasser oder durch Starkregen bedingtes Hochwasser? Es ist keine gute Idee, wichtige Dokumente oder Infrastruktur wie zum Beispiel die IT im Keller zu verorten. Tun Sie das, was Versicherungen und Rückversicherer schon seit Jahren tun: Analysieren Sie die Folgen des Klimawandels für Ihr Unternehmen und ergreifen Sie Maßnahmen, um diese zu minimieren.

Als IHK unterstützen wir Sie mit dem Klimaschutz-Coaching. In individuellen Gesprächen erörtern wir mögliche Risiken und ich gebe Ihnen Hinweise zu Datenbanken und Tools für die weitere Analyse. Und natürlich können wir dabei auch über CO₂-Bilanzierung und Energiesparen reden.

Jacqueline Escher

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de



Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 09 31 / 78 01 26-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de




MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungs Großhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0 

Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de

oder Tel: 0931 7809970-0



Interesse an Finanzierungsthemen? Der IHK-Fördermittelsprechtag am 13. Juni bietet einen praxisnahen Einblick in den Förderdschungel.

<p>A</p> <p>Aplawia 76</p> <hr/> <p>B</p> <p>Barthels Boutique Hotel 73 Bayerngrund 71 Bosch Rexroth 66 Brose 70</p> <hr/> <p>C</p> <p>Commerzbank Würzburg 20</p> <hr/> <p>E</p> <p>Emqopter 16 Energieversorgung Gemeinden 80 E&S Immobilienservice und Dienstleistungen 77</p>	<p>F</p> <p>FIS 72 Fränkische 74</p> <hr/> <p>G</p> <p>Golf Club Würzburg 73</p> <hr/> <p>H</p> <p>Hotel Sonnentau 75 Hunger Hydraulik Weltweit-Service 79</p> <hr/> <p>I</p> <p>InnoSenT 80 intelliExperts 73</p> <hr/> <p>J</p> <p>JOPP 23</p>	<p>K</p> <p>Kauzen Bräu 76</p> <hr/> <p>M</p> <p>Main-Post Corporate 80 Maintal Konfitüren 12 Möbel Pavillon Udo Hack 77 MPower 72</p> <hr/> <p>N</p> <p>Nomad Coworking-Space 30</p> <hr/> <p>P</p> <p>Pabst Transport 67 P.A.C. 71 Pallmann 72 PrehKeyTec 74</p>	<p>R</p> <p>Restaurant Kuno 1408 73 Rhön Park Aktiv Resort 75</p> <hr/> <p>S</p> <p>SignWorld 78 s.Oliver 11 Sparkasse Mainfranken Würzburg 20</p> <hr/> <p>T</p> <p>Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) 11</p> <hr/> <p>U</p> <p>Überlandwerk Rhön 70</p>
--	--	--	---

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL KITZINGEN

Sparkasse Mainfranken Würzburg

47 BAUGEWERBE

Riedel Bau AG

48 GOLFEN IN MAINFRANKEN

Golfplatz Würzburg GmbH

50 ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Energiesteuerung Tina Bitterer e.K.
Iqony Solar Energy Solutions GmbH
Willi Führen Steuerberater
Stadtwerke Würzburg AG
enerquinn GmbH
Tauber-Solar Holding GmbH

58 MARKETING & WERBUNG

vAudience GmbH
Vogel Communications Group GmbH
& Co. KG

60 MARKETING & WERBUNG, IM FOKUS: KREATIV- AGENTUREN

Gerryland AG

62 RUND UM MAINFRANKEN

LC Giebelstadt GmbH
Creditreform Würzburg Bauer &
Polyak KG
Afro Project e. V.

05



Spezialmaschinenbau aus Ochsenfurt im internationalen Geschäft



KINKELE, der etablierte Spezialmaschinenbauer aus Ochsenfurt, genießt weltweit Anerkennung im internationalen Geschäft und hat sich durch seine langjährige Expertise und herausragende Qualität einen festen Platz auf dem globalen Markt erarbeitet. Mit modernsten Fertigungsmethoden und innovativen Lösungen beliefert KINKELE Kunden auf der ganzen Welt.



Jochen Schönleber, Robert Krämer, Kurt Kinkele, Dr. Holger Bingmann, Thorsten Müssig (v.l.) besichtigen die Montagehalle von KINKELE in Ochsenfurt



Thorsten Müssig
 Unternehmenskundenberater
 Telefon: 0931 382-6613
 thorsten.muessig@
 sparkasse-mainfranken.de
 www.sparkasse-mainfranken.de/
 firmenkunden

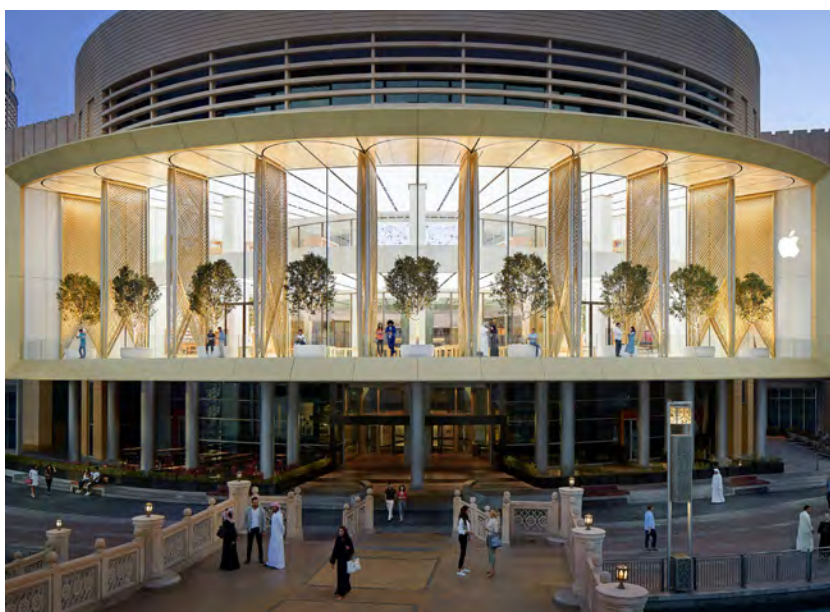
Als weltweiter Auftragsfertiger für Anlagen-, Apparate- und Maschinenbau hat KINKELE sich auf Schweißen, Zerspanung, Lackieren, Montage und Projektmanagement spezialisiert. Mit 300 Mitarbeitern, 30 Auszubildenden und dem Standort in Ochsenfurt ist das Familienunternehmen seit 1885 in fünfter Generation erfolgreich. KINKELE ist europaweit führend im Spezialmaschinenbau. Das breite Portfolio umfasst Projekte in der Luft- und Raumfahrt wie die Ariane-5-Trägerrakete, Energietechnik, Vakuumtechnik für die Produktion von Computer Chips oder die Uhrwerke des Royal Clock Towers in Mekka. Hierbei handelt es sich um die größte Turmuhr der Welt: ihr Minutenzeiger misst

22 Meter, das Ziffernblatt hat einen Durchmesser von über 40 Metern.

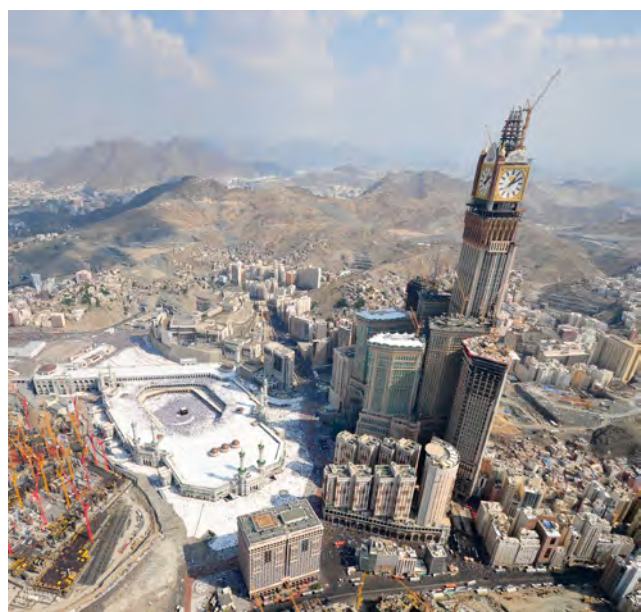
Weitere Großprojekte im Nahen Osten waren beispielsweise in Kooperation mit dem renommierten Architekturbüro Foster + Partners aus London sowie Apple die Sonnen-Verschattung an der Fassade des Apple Flagship Stores in Dubai.

Bezüglich finanzieller Fragen nutzt KINKELE die Expertise der Sparkasse Mainfranken Würzburg, die Kunden weltweit bei Aktivitäten begleitet. Mit einem erfahrenen Team von Experten wird hier ein breites Leistungsangebot geboten, angefangen von A wie Auslandsgarantien bis Z wie Zins- und Währungsmanagement. Unternehmenskundenberater Thorsten Müssig steht hier als erster Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite. „Natürlich verlassen wir uns bezüglich der finanziellen Aspekte auf unseren langjährigen Partner, die Sparkasse Mainfranken Würzburg.“ So Kurt Kinkele, Geschäftsführer von KINKELE.

Im Weiteren ist es dem Vorstandsmitglied Jochen Schönleber ein Anliegen, einen Mehrwert als Sparkasse durch Vernetzung zu bieten. Hierbei liegt der Focus darauf, Unternehmen mit Ihrem Geschäftsmodell voranzubringen. So hat die Sparkasse ein Kennenlernen zwischen Dr. Holger Bingmann und KINKELE organisiert. Dr. Bingmann ist Präsident der Internationalen Handelskammer und ein Experte für die Region Naher Osten. Er unterstützt Firmen dabei, am Wachstum des arabischen Raumes zu partizipieren. Hierbei stehen die Menschen und das Vermitteln von unterschiedlichen Kulturen im Vordergrund. <<



Apple Store - Dubai



Royal Clock Tower - Mekka

Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

**Wir realisieren Ihr Bauvorhaben, schlüsselfertig zum Festpreis und Fixtermin.
Ein Schwerpunkt: Nachhaltiges Bauen.**

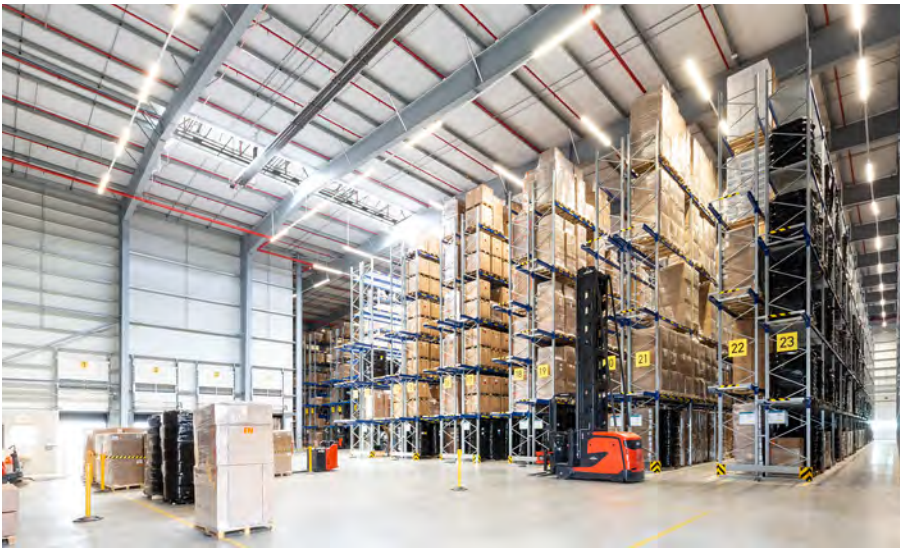
Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuelle Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung.

Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

Bei Riedel Bau verstehen wir unter schlüsselfertigem Bauen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau. <<

**Mehr Informationen finden Sie unter:
www.riedelbau.de**



Referenzprojekt: Maincor-Logistikzentrum mit Hochregallager in Knetzgau.

Referenzfilm zum Maincor-Logistikzentrum.
Einfach QR-Code scannen und Film ab!



Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



**SCHLÜSSELFERTIG BAUEN
MIT RIEDEL BAU**
Maincor Logistikzentrum, Knetzgau



Golf Club Würzburg – Ihr Kurzurlaub im Stadtgebiet von Würzburg

Stillstand ist Rückschritt: Weil dieser Satz den Golf Club Würzburg prägt, hat sich die 18-Löcher-Anlage, die seit 2006 zu den Leading Golf Clubs of Germany (LGCG) zählt, in den vergangenen zehn Jahren final in die Gruppe deutscher Top-Golfanlagen vorgearbeitet. Wer einen Einstieg in den Golfsport plant, ist hier genau richtig, denn schnell taucht man ein in die Ruhe, die das mainfränkische Hügelland auf der Golfrunde in Würzburg bietet. Ein attraktives Wechselspiel aus interessanten Golfplätzen führt durch eine Natur, die sich seit der Fertigstellung des Golfplatzes 2002 extrem positiv entwickelt hat. Blühende Hecken und lichte Grasbereiche fallen ins Auge, Solitärbäume setzen Akzente

Kein Wunder, dass dem Club erst vor kurzem attestiert wurde „...bei Golf&Natur zu den Top Ten-Anlagen in Deutschland“ zu gehören. Sport und Natur ergänzen sich hier auf erfreulich harmonische Weise. Dass gleichzeitig auch die Platzpflege überzeugt, macht das Golfspiel noch erfreulicher. Harte und treue Grüns, saubere Mähkanten und perfekte Bunker – das ist der Anspruch von Head-Greenkeeperin Jacqueline Siegel

und ihrem Team. Besonders stolz macht Präsident Bernhard May, dass trotz der Lage des Golfplatzes in einer der niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands ein vorbildliches Wassermanagement festgestellt wurde – und zwar von externer Stelle. Im Rahmen des „Blühpakt Bayern“ wurde der Golf Club Würzburg als erster Golfplatz in Unterfranken vom Bayerischen Umweltministerium als „Blühender Golfplatz“ ausgezeichnet. Und Oberbürgermeister Christian Schuchardt würdigte die Golfanlage sogar als „Dritte Landesgartenschau“ in Würzburg. Der Ehrgeiz, im Detail das Beste für die Mitglieder und Gäste herauszuholen, hat die Anlage zu dem gemacht, was sie heute ist.

Das Restaurant Tiger Room besticht mit einer Crossover-Küche, die besonders auf asiatische Speisen setzt.



Restaurant Tiger Room als Lieblingssort

Die moderne Anmutung des Restaurants Tiger Room hebt sich von der deutschen Durchschnitts-Gastronomie in Golfclubs weit ab und sorgt dafür, dass längst auch zahlreiche Nicht-Golfer das Restaurant zu ihrem Lieblingssort gekürt haben. Mit Crossover-Küche, die vorrangig auf asiatische Speisen setzt, ohne dabei die regionale Küche zu vernachlässigen, setzt das Lokal außergewöhnlich positive Akzente. Mit Blick auf das 18. Grün lassen sich Sushi, Tiger-Burger oder Schnittzel Japanese Style und vieles mehr von der im April 2024 neu gestalteten Clubhaus-Terrasse inklusive



Im Golf Club Würzburg lassen sich Freizeit und Business ideal gestalten.

neuem Mobiliar, Loungemöbeln, Schirmen und Beleuchtung zu jeder Tageszeit bestens genießen. Der große Pavillon des Clubhauses wurde ebenfalls mit neuen Tischen und Stühlen ausgestattet, so dass die Location auch von Unternehmen und für Events wie Hochzeiten und Geburtstage gebucht werden.

Neue Maßstäbe setzen

„Das Erfolgsrezept des Golf Club Würzburg basiert auch darauf, dass wir neben dem klassischen Golfangebot ebenfalls andere Wirtschaftszweige fördern. Bei uns

Informieren Sie sich jetzt!

Auch für Firmen-Incentives mit Golf-Schnupperkursen als Team-Building oder Seminarveranstaltung ist der Golf Club Würzburg die ideale Location, um Kunden, Geschäftspartner oder Mitarbeiter zu einem besonderen Event einzuladen. Es ist eine perfekte Plattform, um Ihre geschäftlichen und privaten Beziehungen zu pflegen.

Unsere Clubmanagerin Sanja Bradley und die Mitarbeiterinnen des Clubsekretariats freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme unter Tel. 0931 67890 und info@golfclub-wuerzburg.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß im Golf Club Würzburg!

wird das Restaurant auch von Nicht-Golfern genutzt und Firmen sowie Privatpersonen schätzen die Vielfalt unserer Event-Möglichkeiten aufgrund der beeindruckenden Atmosphäre, die unsere Golfanlage inklusive Clubhaus und reichlich Parkplätzen bietet“, sagt Geschäftsführerin Viktoria May. „Unsere exzellente Lage, die hohe Pflegequalität und unsere hohen Standards beim Thema Service setzen in der Region Mainfranken sonst unerreichte Maßstäbe.“

Sportlich hat der Club ebenso eine bedeutende Entwicklung vorzuweisen:

So ist er 2024 erstmals Gastgeber der offiziellen PGA Seniors Championship der PGA-Professionals. Dazu arbeiten Damen- sowie Herrenmannschaft durch Unterstützung von Sponsoren wie Emil Frey Mainfranken, BVUK und krick.com am Aufstieg in die 2. Deutsche Golf Liga (DGL).

Interesse geweckt?

Mehr über diese spannenden Themen, die aktuellen Golfturniere und Networking-Events, das umfangreiche Leistungsangebot der Golfprofessionals, die Vorteile für unsere Mitglieder durch Kooperationen sowie weitere Vorzüge erhalten Sie auf unserer Website www.golfclub-wuerzburg.de. Das Team des Golf Club Würzburg und die Pros der Golf Akademie Würzburg freuen sich auf Sie! Also buchen Sie jetzt Ihre Kurstermine und genießen Golf beim Kurzurlaub in Würzburg.



Jetzt ausprobieren:
Schuppereis und Platzreife-Kurs
Mehr Infos unter:

Golf Club Würzburg e. V.
Am Golfplatz 2
97084 Würzburg
Tel. 0931 67890
info@golfclub-wuerzburg.de
www.golfclub-wuerzburg.de

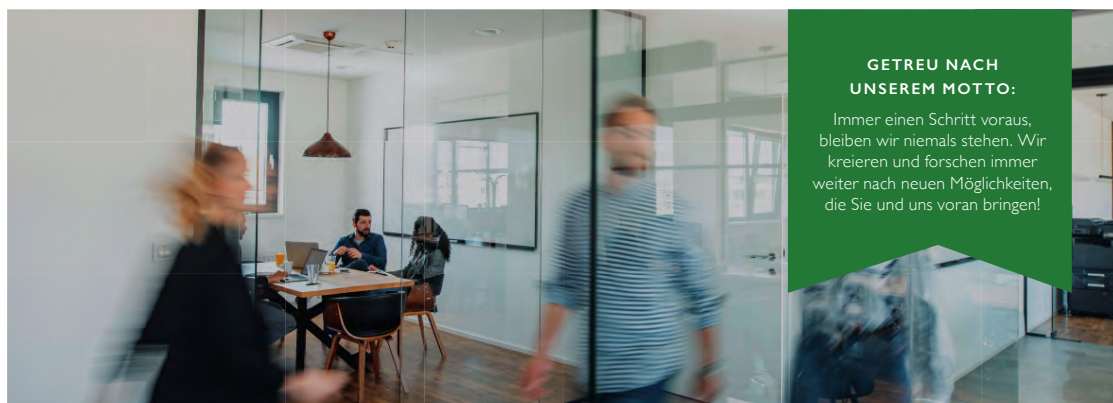


Bestens beraten beim Energieeinkauf

Seit zwölf Jahren ist die Tina Bitterer Energiesteuerung e. K. eine feste Größe auf dem deutschen Energiemarkt. Dank intensiver Analysen gewann Bitterer ein tiefgreifendes Verständnis für den Markt, um optimale Bedingungen für Endverbraucher und Unternehmer zu schaffen.

Schon in den Anfangsjahren hat sich Tina Bitterer eine der besten Positionen in dieser dynamischen Branche erarbeitet. Doch für sie war dies nur der Startpunkt ihrer Mission. Schon früh erkannte Tina Bitterer die undurchsichtigen Strukturen, die den Energiemarkt prägten. Ihre Vision war klar: Sie wollte die beste Marktposition erreichen, um für mehr Gerechtigkeit für Endverbraucher und Unternehmer zu kämpfen. In den ersten sechs Jahren widmete sich Tina Bitterer intensiven Marktanalysen. Sie untersuchte die verschiedenen Marktteilnehmer, Einkaufsstrategien, IT-Gegebenheiten und die Einhaltung von Datenschutzstandards und Gesetzen. Ihr Ziel war es, ein tiefes Verständnis für den Markt zu entwickeln und die bestmögliche Grundlage für ihre Arbeit zu schaffen. Mit ihrer Beharrlichkeit und ihrem Fachwissen gelang es ihr, direkt mit den Lieferanten zusammenzuarbeiten und sich einen Platz im internationalen Gasimport zu sichern. Über die Jahre hat

sie ein beeindruckendes Kundenportfolio von rund 12.000 Personen aufgebaut, die von ihrer strategischen Beratung im Energieeinkauf profitieren. Tina Bitterer ist nicht nur eine Energiespezialistin, sondern auch eine gefragte Unternehmensberaterin für Energielieferanten, Stadtwerke, Volks- und Raiffeisenbanken sowie Großkonzernen und internationalen Lebensmittelkonzernen in Deutschland. Mit ihrer klaren Haltung und ihrem unermüdlichen Einsatz polarisiert sie. Doch ihre Worte für Gerechtigkeit in der Energiebranche sind unüberhörbar. Einige der größten Konzerne in Deutschland auf Bundes- und internationaler Ebene, schließen sich der Vision von Tina Bitterer an und unterstützen sie aktiv im Kampf für Gerechtigkeit. Entweder man liebt sie oder man hasst sie – so sagt sie selbst. Doch eines ist sicher: Tina Bitterer ist eine Stimme, die nicht ignoriert werden kann, wenn es um Fairness und Transparenz auf dem Energiemarkt geht. <<



UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

Für die Verhandlung und Erstellung neuer Stromtarife stehen wir im direkten Vertragsverhältnis zu Energielieferanten, entwickeln komplett neue Tarife für Stadtwerke und Unternehmen und platzieren neue Lieferanten.

Da wir keine Genossenschaft sind, können wir durch unsere Direktanbindungen an die Lieferanten eine freie Wahl gemeinsam mit unseren Großkunden treffen.

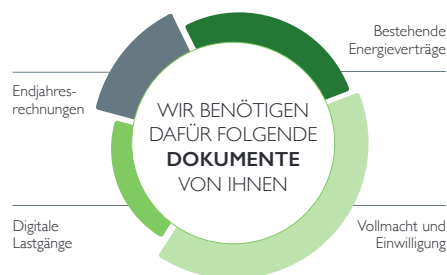
Neben der Beratung und persönlichen Betreuung übernehmen wir für Sie die gesamte Lieferantenkommunikation und bieten Ihnen umfangreiche Serviceleistungen und Bonuspunkte, wie z. B. jährliche Vergleichsanalysen und Mitarbeitertarife.



- ✓ **Jährliche Vergleichsanalyse und Angebotserstellung**
- ✓ **Automatisiertes Wiedervorlagensystem**
- ✓ **Unabhängige deutschlandweite Ausschreibung**
- ✓ **Klärung mit Lieferanten**
- ✓ **Begleitung innerhalb des Wechselprozesses**
- Auf Wunsch:*
- ✓ **Erstellung eines eigenen Mitarbeitertarifes inkl. Logo-einbindung der Firma**
- ✓ **Deutschlandweite Ausschreibung**
- ✓ **Erstellung eines Einkaufsmodells**
- ✓ **Strategischer Einkauf**

UNSERE PRODUKTE

- ✓ **Strom und Gaseinkauf**
Festpreis, Spotpreis, Portfoliomangement
- ✓ **Speichersysteme**
Interessant für Insellösung und Spitzenreduzierung
- ✓ **Digitale Zähler**
Intelligente Messsysteme Smartmeter
- ✓ **Einkauf E-Zapfsäulen**
Inklusive Einbindung Ihres Firmenlogos
- ✓ **Konzessionsabgabensenkung**
- ✓ **EEG Umlagen Rückerstattung**
- ✓ **Photovoltaikanlagen**
- ✓ **Windturbinen**



UNSERE HISTORIE

Tina Bitterer gründet 2012 die Energiesteuerung, die sich vorerst mit den Grundlagen der Energiebranche befasst. Speziell auf die Schwachstellen des Marktes abgestimmt, entwickelt das Unternehmen konkurrenzlose Konzepte für Banken, Hausverwaltungen, mittelständische Unternehmen sowie kommunale Unternehmen und kann damit für unterschiedliche Strukturen und Institutionen perfekte Möglichkeiten schaffen.

2013: Schwerpunkt Vertrieb

Der Fokus liegt auf den bestehenden Struktursystemen von Energievertrieben sowie dem prozessualen Aufbau von Distributoren und Subdistributoren. Vor- und Nachteile der verschiedenen Vertriebsmöglichkeiten werden erforscht und hiernach neue Vertriebs- und Kooperationspartnerschaften gegründet. Ebenso wird in diesem Jahr das Ausbildungsmodul für Energieberater aufgebaut, welches ab 2023 im hauseigenen Energiecampus angeboten wird.

2014: Schwerpunkt Software

Die Prozesse und Möglichkeiten von bestehenden Softwareunternehmen im Energiebereich werden vertieft. Darüber hinaus begutachtet und protokolliert die Bitterer Energiesteuerung Vor- und Nachteile der Datenschutz Einhaltung und Sicherheitsgegebenheiten.

2015: Schwerpunkt Großindustriekunden

Bitterer spezialisiert sich auf Großindustriekunden im strategischen Energieeinkauf sowie in der Einarbeitung des Zentraleinkaufs.

2016: Spezialisierung Miet- und Hausverwaltungen

Die ersten Pilotphasen der 2013 entwickelten Konzepte mit Hausverwaltungen starten bundesweit. Die Prozessanpassungen bei Energielieferanten werden intern begleitet und weitere Möglichkeiten für schnellere und effektivere Abwicklungsprozesse entwickelt.

2017: Interne Prozessanpassung

Auf den Markt angepasste Generalabläufe werden für unsere Innendienstkräfte und Softwarelösungen neu festgelegt, um auf alle Gegebenheiten des Energiemarktes vorbereitet zu sein.

2018: Schwerpunkt Bankkonzeption

Bitterer entwickelt Innovationsfelder für Volks- und Raiffeisenbanken im Energiemarkt. In einem Zeitraum von sechs Monaten bis zu einem Jahr führt sie die Bank in das Innovationsfeld ein. Nachdem das Innovationsfeld erfolgreich etabliert und die Ergebnisse erzielt wurden, übergibt sie die Verantwortung an die Bank und steht dann als Unternehmensberaterin an der Seite der Volksbanken.

2019: Schwerpunkt Einkaufsvarianten

Bitterer erweitert die Einkaufsvarianten mit ihren Energielieferanten und spezialisiert sich auf den strategischen Energieeinkauf.

2020: Schwerpunkt Studium

Feststellungsverfahren von Falschabrechnungen – durch die enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Energiemarktes, erkennt das Unternehmen immer

wieder Wirtschaftsbetrug und Manipulationen in verschiedenster Art und Weise. Somit ergibt sich eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Juristen, Energielieferanten und Netzbetreibern. Aktuell durchläuft Tina Bitterer das Studium zur Profilerin als Grundlagenschaffung für eine zukünftige Zusammenarbeit mit Behörden und staatlichen Stellen.

2021: Schwerpunkt Krisenvorsorge

Durch die politische Situation und energiewirtschaftliche Entwicklung bereitet sich das Team der Energiesteuerung Bitterer speziell auf das Thema Krisenvorsorge und Blackout vor. Die unabhängige Stromgeneration und Möglichkeiten für Privatkunden, mittelständische Unternehmen sowie Großindustrie sich autark zu versorgen, sind die Kernelemente in der Vorbereitung dieses Geschäftsjahres.

2022: Schwerpunkt Handel

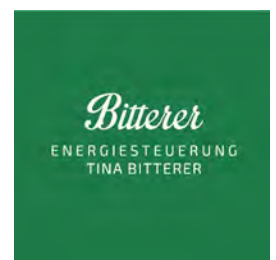
Seit März 2022 setzt Bitterer den Fokus auf den internationalen Gasimport und die Gasbeschaffung. Gemeinsam mit Ihrem Team ergründete sie die europaweiten Importmöglichkeiten. Mit ihrem 10 Jahre bestehenden Netzwerk wurden im Juni die ersten Energielieferanten erfolgreich für den ersten gemeinsam Gasimport gebündelt. Bitterer verschafft durch ihren Einsatz auch kleineren Energielieferanten und Großindustriekunden unter einer Jahresabnahmemenge von einer Milliarde Kubik einen direkten Zugang zum Import, welcher normal nur dem Zentraleinkauf gewährt wird.

2023: Schwerpunkt Einkauf

Im Jahr 2023 fokussiert sich Bitterer darauf, den Marktverwerfungen anzupassen. In diesem herausfordernden Jahr ist es entscheidend, flexiblere Einkaufsvarianten zu entwickeln, die speziell für Alarm- und Notstufen geeignet sind. Die Implementierung ermöglicht es uns, unseren Einkauf an den Markt anzupassen und gleichzeitig unsere internen Abläufe zu optimieren. Das Jahr 2023 ist ein Jahr des Wandels und der Anpassung, aber auch ein Jahr des Wachstums und der Stärke.

2024: Schwerpunkt Beratung

Im Jahr 2024 legt Bitterer den Schwerpunkt der Tätigkeiten auf die Unternehmensberatung und Gestaltung sozialer Projekte. Von der Entwicklung neuer Innovationsfelder für Volks- und Raiffeisenbanken bis hin zum Aufbau neuer sozialer Projekte – dieses Jahr steht im Zeichen des Engagements. Ziel ist es, einen nachhaltigen und positiven Beitrag zu leisten. Wir werden uns aktiv an Ermittlungstätigkeiten für Behörden und Rechtsanwälte beteiligen, um zur Aufklärung von Wirtschaftsbetrug innerhalb der Energiebranche beizutragen. Ebenso werden wir in der Beratung von Stadtwerke und Lebensmittelhersteller sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene tätig werden. Das Engagement von Bitterer als Referendarin ermöglicht ihr in der Industrie- und Handelskammer, öffentlichen Einrichtungen, Veranstaltungen von internationalen Konzernen und Banken präsent zu sein. Das Jahr 2024 ist schon jetzt geprägt von vielfältigen Herausforderungen und neuen Chancen, die es ermöglichen, die Expertise und Leidenschaft für eine positive Veränderung einzusetzen. <<



Energiesteuerung Tina Bitterer e.K.
Max-Braun-Str. 8
97828 Marktheidenfeld OT Altfeld
Tel. 09391-810 810 - 0
info@energiesteuerung-bitterer.de
energiesteuerung-bitterer.de



Iqony Solar Energy Solutions GmbH: Solarenergie aus Würzburg

Die Iqony Solar Energy Solutions GmbH, unter dem Markennamen SENS bekannt, setzt sich seit 20 Jahren mit viel Leidenschaft für erneuerbare Energie aus Sonnenlicht ein. Mittlerweile hat das Unternehmen mehr als 8.000 Solarenergieprojekte in über 40 Ländern realisiert.

Internationale Präsenz mit mainfränkischen Wurzeln

SENS setzt Solarprojekte in Industrie, Handel und Gewerbe innerhalb Europas um – von der Entwicklung und schlüsselfertigen Errichtung großer Freiflächen-PV-Parks über die Wartung und Betriebsführung bis zur Umsetzung von ganzheitlichen Energielösungen für Gewerbe und Industrie sowie der Optimierung des Energiebedarfs. SENS verfügt über Standorte in Italien, Spanien, Portugal,

Großbritannien und den Niederlanden. Ein besonderer Fokus liegt darüber hinaus auf Irland und den Nordics, deren Aktivitäten von Würzburg aus koordiniert werden.

Gesamte PV-Wertschöpfungskette im Angebot

Das Besondere: Von der Beratung über die Planung, Entwicklung, Strukturierung und Umsetzung der Anlagen bis zum Betrieb in Eigenregie sowie die damit einhergehende Instandhaltung kann SENS die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Photovoltaik abdecken. Voraussetzung dafür ist das erfolgreiche Zusammenspiel der verschiedenen Fachbereiche – allein in der Zentrale in Würzburg arbeiten über 210 Mitarbeitende jeden Tags aufs Neue daran, gemeinsam die Energiewende in Deutschland voranzutreiben.



Fachkräfte für die Energiewende gesucht

Als einer der attraktivsten Arbeitgeber in der Universitätsstadt Würzburg bietet Iqony Solar Energy Solutions hervorragende Karrierechancen in einem von Wachstum geprägten, internationalen Bran-

chen-Umfeld. Um die Zukunft mit „100% Good Energy“ zu gestalten, sucht das Unternehmen kontinuierlich qualifizierte Fachkräfte und motivierte Berufseinsteiger, vor allem in den Bereichen Technik und Vertrieb. Mentoring-Programme und eine aktive Feedback-Kultur erleichtern neuen Mitarbeitenden den Start und fördern unabhängig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit die persönliche Entwicklung. Als FOCUS Top-Arbeitgeber Mittelstand 2023 und Teil des Netzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ legt SENS großen Wert auf ein positives Arbeitsumfeld und steht für ein nachhaltiges und mitarbeiterorientiertes Unternehmensmodell.



3 Fragen an André Kremer, Geschäftsführer Iqony Solar Energy Solutions

Herr Kremer, wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen für Ihre Branche?

Die größte Herausforderung – nicht nur in unserer Branche – ist der Fachkräftemangel. Wir sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Dennoch sind wir stetig auf der Suche nach qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden, um diese Wachstumsgeschichte weiterzuschreiben – national vor Ort in Würzburg, aber auch international an unseren europäischen Standorten.

Warum ist die Region Mainfranken ein attraktiver Standort für Ihr Unternehmen?

Unsere Unternehmenshistorie hat hier vor über 40 Jahren als a+f GmbH begonnen. Seit 2004 sind wir in den erneuerbaren Energien zuhause, zu Beginn noch als Gildemeister Energy Solutions. Unsere langjährige Erfahrung zeichnet uns aus. Sie ist von großer Bedeutung, insbesondere bei der Umsetzung von großen Solarprojekten europaweit. Darüber hinaus ist Würzburg eine Universitätsstadt und bietet uns Zugang zu

hochqualifizierten Fachkräften. Viele unserer Mitarbeitenden haben schon während des Studiums bei uns angefangen und sind auch nach ihrem Abschluss geblieben. Das ist nicht selbstverständlich, liegt aber mit Sicherheit nicht zuletzt an der Attraktivität unserer Region und SENS als Arbeitgeber.

Sie beschäftigen Mitarbeitende aus vielen verschiedenen Fachbereichen. Wie schaffen Sie es, ein Team zu formen, das gemeinsam auf ein Ziel hinarbeitet?

Nachhaltige Energielösungen zu liefern, vereint alle Mitarbeitenden. Wir achten bei Einstellungen und Beförderungen aber auch darauf, dass Bewerbende unsere Core Values wie Teamwork, Performance und Kreativität teilen. Ein harmonisches Miteinander und eine Arbeitsumgebung, in der sich jede und jeder individuell entfalten kann, liegen uns besonders am Herzen. Durch interdisziplinäre Teams und regelmäßige Teambuilding-Veranstaltungen schaffen wir eine Umgebung, die unsere gemeinsamen Ziele unterstützt und uns alle sehr motiviert. Wir genießen außerdem Benefits, wie eine betriebseigene Köchin, die jeden Tag frisch für unser Team kocht, sehr. Mit dem Kids Day und Social Day erhalten sowohl Eltern als auch Mitarbeitende, die sich ehrenamtlich engagieren, einen zusätzlichen freien Tag. Am Büro stehen außerdem kostenlose E-Ladesäulen für das Team bereit. Und wer während der Arbeit mal verschlafen muss, genießt den unglaublich tollen Blick von unserer Dachterrasse über Würzburg. <<



Iqony Solar Energy Solutions GmbH (SENS)

Gründungsjahr:

1983 (damals als „a+f Stahl- und Maschinenbau GmbH)

Unternehmenssitz:

Würzburg

Mitarbeitende in Würzburg:

> 210

Standorte:

12 Standorte europaweit

LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Projektentwicklung von PV-Freiflächenanlagen
- EPC-Dienstleistungen für Solarparks und PV-Dachanlagen
- Aktivitäten als Independent Power Producer
- Speicherlösungen
- Operation & Maintenance für Solaranlagen
- Gesamtheitliche Energielösungen für Industrie, Handel und Gewerbe

SENS
Iqony Solar Energy Solutions

Iqony Solar Energy Solutions GmbH
Carl-Zeiss-Straße 4
97076 Würzburg
Tel. 0931 250 64-100
Service Hotline: 0800 0 365 7 24
sens@iqony.energy
www.sens-energy.com

Start des „klimafit“-Kurses: Aktiv für den Klimaschutz in Würzburg

Die Klimakrise ist längst auch in unserer Region angekommen. Häufigere Starkregenereignisse, Dürren oder Dauerregen und immer mehr Hitzetage gehören leider mittlerweile auch zu unserer Region. Aber wie kann sich Würzburg gegen die Folgen der Klimakrise wappnen? Wie vor der Haustür Klimaschutzmaßnahmen umsetzen? Wissen dazu vermittelt der Volkshochschulkurs „klimafit“.

Hier können sich Bürger:innen ab April weiterbilden, um Würzburg gemeinsam klimafreundlicher zu gestalten. Der Kurs findet unter Leitung von Paul Polivka statt. „Klimaschutz und Klimaanpassung sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben; nur gemeinsam können wir die Klimakrise bewältigen. Daher sind die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in diesem Kurs ausgebildet werden, besonders wertvoll für die Würzburger Klimawende.“, betont Bürgermeister Martin Heilig.

An sechs Kursabenden – vier in Präsenz und zwei online – erfahren Interessierte mehr über das Klimaschutzmanagement der Stadt Würzburg und wie sie sich daran beteiligen können. Sie lernen die Ursachen der Klimakrise von der globalen über die regionale hin bis zur lokalen Ebene kennen und auch, was sie in ihrem Umfeld für die Klimawende und Klimaanpassung tun können.

Dabei haben die Kursteilnehmenden die Möglichkeit, sich mit führenden Klimawissenschaftler:innen, regionalen und lokalen Expert:innen und Initiativen auszutauschen. Das Jahr 2023 war das weltweit wärms-

te Jahr seit Messbeginn 1881 und lag 1,4 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau. In Deutschland lag die Jahresmitteltemperatur sogar 2,4 Grad Celsius über dem Wert der international gültigen Referenzperiode. „Wir befinden uns aktuell auf einem Erwärmungspfad von bis zu drei Grad Celsius bis zum Ende des Jahrhunderts. Dies abzuwenden und die Folgen für Mensch und Natur beherrschbar zu halten, ist die größte Herausforderung der kommenden Jahre“, sagt Dr. Renate Treffeisen, Klimawissenschaftlerin und Projektleiterin für den REKLIM-Forschungsverbund.

Der Fortbildungskurs richtet sich an alle diejenigen, die den Klimaschutz voranbringen wollen. Damit beginnen die Teilnehmenden bereits im Kurs.

„Dies alles trägt zu einer notwendigen und transformativen Veränderung der Gesellschaft in Zeiten der Klimakrise bei“ so Dr. Christian Göpfert, Leiter der Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit der Stadt Würzburg. Nach erfolgreicher Teilnahme am Kurs „klimafit“ erhalten die Kursteilnehmenden ihr „klimafit“-Zertifikat, das sie als Multiplikator:innen für den kommunalen Klimaschutz auszeichnet. «

FUHREN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Familienunternehmen

Wir kennen die Besonderheiten kleinerer und größerer Unternehmen und verstehen das Zusammenspiel von Unternehmen, Eigentum und Familie. Mit Erfahrung und Augenmaß finden wir für Sie optimale Lösungen und behalten dabei alle Dimensionen im Blick.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.fuehren.de

Würzburg fährt elektrisch – 15. Juni

Das Thema Elektromobilität rückt immer stärker in den Fokus der Menschen, denn alternative Antriebstechnologien sind ein Mehrwert für die Umwelt.

Unter dem Motto „Würzburg fährt elektrisch!“ lädt die WVV Energie am **Samstag, den 15. Juni 2024**, zum 8. WVV E-Mobilitätstag ein. Zwischen **10 und 16 Uhr** wird auf dem Gelände des **Vogel Convention Center (VCC)** in der Max-Planck-Straße 7/9 in Würzburg einiges geboten sein – für Enthusiasten, Neugierige und Familien gleichermaßen. Gerade wer noch keine Berührungspunkte mit dem Thema hatte, erhält hier einen Einstieg in die E-Mobilität. Hinter dem Steuer des neuesten E-Autos Platz nehmen oder auf dem Sattel eines modernen E-Bikes in die Pedale treten. Neben den E-Bikes stehen auch diverse E-Scooter, E-Roller und Segways zum Ausprobieren bereit. Die Veranstaltung bietet auch einen realistischen **Einblick in die Alltagstauglichkeit** von Elektromobilität. Die WVV Energie & WVV Mobilität präsentieren stolz ihren E-Bus, während Polizei und Main-PostLogistik ihre elektrischen Dienstfahrzeuge zur Schau stellen. Einer der Höhepunkte ist die Ausstellung von E-LKWs, die einen Blick in die Zukunft der Logistik und des Gütertransports wagen. Besucher können hautnah erleben, wie leistungsstarke Elektrofahrzeuge nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch im Bereich der Warenlieferung und Logistik eine bedeutende Rolle spielen können. Wer mehr Informationen rund um die Elektromobilität benötigt oder sich

**SIE SIND
HERZLICH
EINGELADEN ...**

zum 8. E-Mobilitätstag der WVV Energie.

für die E-Fahrzeuge der Zukunft interessiert, der sollte sich die Vorträge nicht entgehen lassen. Die WVV Energie hat u.a. einen Experten aus der Dekra-Zentrale aus Stuttgart eingeladen, der das Thema „Gebrauchte E-Autos – Was ist beim Kauf zu beachten?“ mit allen Interessierten bespricht. Auch Informationen zu passenden Lademöglichkeiten sowie individuellen und maßgeschneiderten Ladelösungen gibt es vor Ort, inklusive kostenloser Beratung. Das **Unterhaltungsprogramm** kann sich außerdem sehen lassen: Rennfahr-Simulatoren sorgen für Adrenalinschübe, während die jüngeren Gäste sich beim Kinderschminken austoben oder die Hüpfburg erobieren. Eine Fotobox sorgt für bleibende Erinnerungen. Zu gewinnen gibt es diesmal auch wieder etwas – und zwar gleich 3 Mini PV-Anlagen für Balkon oder Garage sowie die **Gewinnspiele** einzelner Autohäuser. Es lohnt sich also gleich doppelt vorbeizuschauen! Food Trucks locken mit **kulinarischen Köstlichkeiten**, während ein Kaffee-Truck und Stände mit süßen Versuchungen wie Eis und Popcorn die Besucher zu kleinen Preisen verwöhnen. Alle Besucherinnen und Besucher sind **kostenlos** und **ohne vorherige Anmeldung** herzlich willkommen und können sich auf einen erlebnisreichen Tag freuen.

**WVV
ENERGIE**

Stadwerke Würzburg AG
Haugerring 5
97070 Würzburg
Tel.: 0931 36 - 1155
Mail: wvv@emobil.de
wvv.de/emobil



E-MOBILITÄTSTAG

E-MOBILITY EVENT

Probefahrten • Fachvorträge • Wallboxen
Ladekarte • Gewinnspiele • Food-Trucks
Kinderanimation • Sim-Racing • DJ
Kostenlos und ohne Anmeldung

wvv.de/emobtag  

Kommt vorbei
15. Juni
10 - 16 Uhr

**WVV
ENERGIE**

100% WÜRZBURG.

Vogel Convention Center Würzburg
15. Juni 2024 | 10:00 - 16:00 Uhr

Energie-Repowering für Panoramahotel



In Schönaich bei Stuttgart befindet sich das Hotel Pfutterburg mit insgesamt 25 Gästezimmern. Genau so attraktiv wie seine idyllische Lage mit herrlicher Aussicht auf die Schwäbische Alb ist die neue Energieversorgung des Gebäudes. „Seit 2023 können wir uns über minimierte Energiekosten bei größtmöglicher Unabhängigkeit freuen“, so Hotel-Inhaber Willy Barth. „Das Blockheizkraftwerk deckt etwa 95 % unseres Wärmebedarfs. Zusätzlich erzeugen wir mit der PV-Anlage nun jährlich rund 21.000 Kilowattstunden Strom in Eigenregie.“

Die Planung und Umsetzung dieses Repowerings erfolgte komplett unter Federführung der enerquinn GmbH aus dem oberschwäbischen Weingarten: Inner-

halb von nur drei Werktagen waren die Entfernung der Altanlage sowie die Montage des modernen und smart gesteuerten BHKW XRGI 15 erledigt – inklusive Hydraulik-Optimierung sowie Einbau zusätzlicher Pufferspeicher und eines Elektroheizstabs. Ergänzt wird das Blockheizkraftwerk-System von einer ebenfalls neuen enerquinn 18,75 kWp-Photovoltaik-Anlage für zusätzliche autarke Stromerzeugung.

„Dank der hohen Wirtschaftlichkeit unserer zukunftssicheren BHKW-PV-Kombination werden sich die Investitionskosten schon bald für uns auszahlen“, resümiert Hotel-Chef Willy Barth. „Schließlich beträgt die Amortisationszeit gerade einmal etwa vier bzw. acht Jahre.“ ◀◀

enerquinn GmbH
Birkenweg 12/1
88250 Weingarten
Fon: 0751/18 97 057-0
info@enerquinn.de
enerquinn.de

Ladestationen

Photovoltaik

Blockheizkraftwerke

Smart Energy

enerquinn

Für Ihre Energiezukunft.

Dezentral, hocheffizient & komfortabel: unsere intelligente Energieversorgung. Mit Photovoltaik, Blockheizkraftwerken, Smart Energy und Ladestationen bieten wir Lösungen, die sich ökologisch und ökonomisch auszahlen.

Gestalten wir die Energiezukunft gemeinsam: enerquinn.de

enerquinn GmbH
Birkenweg 12/1
88250 Weingarten

info@enerquinn.de
0751 1897057-0

GEG-READY

Jetzt beraten lassen

Infinite * Energy

TAUBER SOLAR

Solar-, Speicher & Ladeinfrastruktur für Gewerbe & Industriebauten

- * **Unser Fokus:** Gewerbe- & Industriekunden
- * **Lösungsorientiert:** Wir bieten individuelle Solar-, Speicher- & Ladeinfrastruktur Lösungen, inkl. Integration in Ihr Werksnetz, inkl. Zertifizierung für den Netzbetrieb (VDE4110)
- * **Regional und bundesweit:** unsere Teams sind für Sie regional & bundesweit bei Planung, Bau und Betrieb tätig
- * **Erfahren:** Mit 20+ Jahren Erfahrung sind wir Ihr Partner für Konzeptionierung, Planung, Entscheidung, Umsetzung und den Betrieb Ihrer Anlagen – d.h. wir unterstützen Sie über den gesamten Lebenszyklus

TAUBER SOLAR

TAUBER-SOLAR
Siemensstraße 7
97941 Tauberbischofsheim
Tel. 09341/895 82-0
info@tauber-solar.de
www.tauber-solar.de

Überlandwerk Rhön als TOP-Lokalversorger 2024 ausgezeichnet



MELLRICHSTADT Die Überlandwerk Rhön GmbH wurde in diesem Jahr als „TOP-Lokalversorger“ ausgezeichnet. Diese Anerkennung erfolgte nach einer eingehenden Prüfung durch das „Energieverbraucherportal.de“ im Jahr 2023.

Bei der Überprüfung wurden neben den Preisen auch Faktoren wie Verbraucherfreundlichkeit, Servicequalität sowie nachhaltiges und regionales Engagement intensiv bewertet. Das Energieverbraucherportal, initiiert von der Düsseldorfer Agentur De-Media-GmbH und seit 2008 verliehen, würdigt damit Unternehmen, die sich durch außerordentliche Leistungen in der Energieversorgung hervorheben.

Die Überlandwerk Rhön GmbH hat sich im vergangenen Jahr erstmals um die Auszeichnung beworben und ist erfreut über die positive Bestätigung ihrer Bemühungen. Diese Anerkennung spiegelt die fortlaufenden Anstrengungen des Unternehmens wider, einen herausragenden Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung und zur Stärkung der regionalen Gemeinschaft zu leisten. ‹‹

Überlandwerk Rhön erhält erstmals die Auszeichnung als TOP-Lokalversorger. Geschäftsführer Joachim Schärtl (links) sowie Roland Cöpfert nahmen stolz die Urkunde entgegen.

Als einhundertprozentiges kommunales Unternehmen versorgt die ÜWR als Netzbetreiber rund 91.000 Einwohner zuverlässig mit Strom und ist als Stromlieferant auch über die Rhön hinaus tätig. Zusätzlich zeichnet sich das Unternehmen seit über 100 Jahren mit weiteren Leistungen im Bereich der Energieberatung, Elektroinstallation bis hin zum Elektrofachgeschäft aus.

#machdeinding – Erfolgreich in die berufliche Selbständigkeit

Regionalmanagement bietet kostenfreie Unterstützung für Gründer



Wirtschaftsförderer Michael Brehm und Regionalmanagerin Sonja Gerstenkorn bieten mit dem Programm #machdeinding eine Starthilfe für Gründerinnen und Gründer.

Foto: Jens Weinkauff / Landratsamt Haßberge

Unternehmensgründung im Haupt- oder Nebenerwerb erfolgreich realisieren zu können, gibt es wichtige Punkte zu beachten. Neben rechtlichen, finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen spielen betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie private und betriebliche Absicherungen eine entscheidende Rolle. Diese und weitere wichtige Eckpfeiler für einen erfolgreichen Start in die berufliche Selbständigkeit werden im Rahmen des Angebots #machdeinding vermittelt, das von Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung des Landkreises Haßberge organisiert wird.

Konkrete Fragen und Anliegen rund um das Thema der Unternehmensgründung können im Rahmen von Einzelberatungen im Landratsamt Haßberge mit Expertin Katrin Schmitt besprochen werden. Die nächsten freien Termine für die bis zu 90-minütigen individuellen Beratungen sind am Dienstag, 28. Mai, um 9 Uhr, um 11 Uhr, um 13.30 Uhr und um 15.30 Uhr verfügbar. Unter www.regionalmanagement-hassberge.de/machdeinding/ sind nähere Informationen zur Reihe #machdeinding erhältlich.

Wer den Schritt in die berufliche Selbständigkeit wagt, braucht nicht nur eine gehörige Portion Mut, sondern auch entsprechendes Knowhow. Um eine

Das Angebot #machdeinding richtet sich an Interessierte aus dem Landkreis Haßberge unabhängig vom Gründungsstatus. «

WWW.VAUDIENCE.AI ☎ +49 931 78099892

LASSEN SIE UNS GEMEINSAM IHR KI-POTENZIAL ENTDECKEN UND FÖRDERN

Wir verfügen über mehr als acht Jahre Erfahrung im Bereich der Künstlichen Intelligenz, sind lokal verwurzelt und global vernetzt.



ZEITERSPARNIS

Reduzierung der Bearbeitungszeit um bis zu 40% in textbasierten Prozessen.

PRODUKTIVITÄTSSTIEGERUNG

Erhöhung der Gesamteffizienz um bis zu 29% durch KI-gestützte Prozesse.

QUALITÄTSVERBESSERUNG

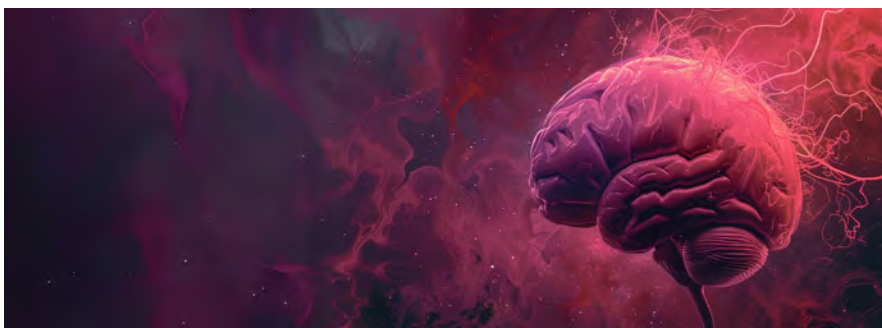
Steigerung der Ausführungsqualität um bis zu 18%.

KOSTENSENKUNG

Reduktion der Betriebskosten durch effizientere Prozesse und geringeren Ressourceneinsatz.

WETTBEWERBSVORTEIL

Befähigung zur Nutzung modernster KI-Technologien für betriebliche Herausforderungen.



RUFEN SIE UNS AN UND VEREINBAREN SIE EINE UNVERBINDLICHE BERATUNG.



Rüsten Sie Ihr Unternehmen für die Zukunft mit den KI-Kursen von vAudience.AI! Unsere Weiterbildungsangebote decken Textgenerierung, Zusammenfassungen und Bildproduktion ab – alles praxisorientiert und unter Anleitung von KI-Experten.

Werden Sie Teil unserer Community! Einfach und unverbindlich zum Newsletter anmelden, um in Sachen KI stets auf dem Laufenden zu sein.

VAUDIANCE GMBH
John-Skilton-Straße 22, 97074 Würzburg

So geht Personalarbeit von morgen schon heute

VOGEL veranstaltet am 27.6. HR Praxistag in Würzburg

Die Vogel Communications Group (VCG) veranstaltet gemeinsam mit ihrer HR-Agentur für digitales Recruiting namens „HRTbeat“ erstmalig einen Praxistag für aktuelle Fragen im Personalmanagement. Unter dem Motto „Konkrete Lösungen für erfolgreiche Personalarbeit“ zielt das HR-Event auf Fragen wie: Warum performt meine Stellenanzeige nicht? Was muss HR leisten für eine zeitgemäße Unternehmenskultur, für gelebte Diversität, für Mitarbeiterzufriedenheit und für eine nachhaltige Mitarbeiterbindung? Wie kann ein gesundes Klima im Unternehmen entstehen – dabei spielt Mental Health eine immer größere Rolle. Überhaupt: Was möchten Mitarbeitende heute? Denn: Die HR-Zeiten haben sich verändert und die Unternehmen werden ihre Zukunft mit den Mitarbeitenden ganz anders leben. Höchste Zeit, sich darauf einzustellen, sagen die HR-Experten von HRTbeat! Unternehmen müssen der notwendigen Transformation gerecht werden. Das Event liefert dafür praxisnahe Tipps, die sich direkt und ohne große Invests in den Unternehmen umsetzen lassen. Auf dem Programm des HR Praxistags stehen vier Vorträge, ein Panel und vier Hands-on-Sessions. Zu den Themen gehört „AI – Digitale Transformation von Prozessen in HR“ mit Hanns-Bertin Aderhold, Gründer des erfolgreichen HR-Startups Cobrainer. Nicole Baumeister, Director HR & Office Management (vormals Joyn) spricht über „Zurück ins Büro ist die neue Steinzeit – Willkommen im EOR-Zeitalter“. Und die Gesundheitspsychologin Sophia Kiefl

spricht über „Mentale Gesundheit im Betrieb – Modeerscheinung oder ‚Must Have‘?“ Der HR Praxistag wendet sich an Personalverantwortliche, Führungskräfte und Geschäftsführer vor allem in KMUs. Offenbar haben nahezu alle Unternehmen die gleichen Probleme. Deshalb werden Experten aus der Praxis aus einigen Branchen werthaltige Lösungen vorzustellen. „HR Transformation ist unumgänglich, muss aber nicht teuer und aufwändig sein, aber es kommt auf den richtigen Fokus an“, betont Gerhard Zall, Teamlead People & Culture bei VCG: „Das Event liefert konkrete Beispiele aus der Praxis von Anwendern und bietet Gelegenheit, im Gespräch mit den aktiven Personalern die Themen direkt zu vertiefen.“

Der HR Praxistag beantwortet Fragen wie ...

- Wie kann ich KI in der Personalarbeit nutzen, ohne Digitalexperte zu sein?
- Wie kann ich im Ausland rekrutieren und was muss ich dabei beachten?
- Warum ist mein Recruiting nicht erfolgreich und wieso habe ich kaum Reaktionen auf meine Stellenanzeige?
- Wie kann ich psychischen Belastungen in der Belegschaft vorbeugen?
- Was kann ich mir unter Diversität vorstellen und was davon ist umsetzbar in meinem Unternehmen?
- Ist Personalentwicklung mit wenig Ressourcen und kleinem Budget realisierbar?



HR Praxistag
27. Juni 2024, Beginn ab 9 Uhr
Teilnahmegebühr: 199 Euro
Vogel Convention Center,
Max-Planck-Str. 7/9, Würzburg
Infos unter: www.hr-praxistag.de



KONKRETE LÖSUNGEN FÜR
ERFOLGREICHE PERSONALARBEIT

27. Juni 2024
Vogel Convention Center Würzburg

Sichern
Sie sich
Ihren Platz!

Ihr Weg zur erfolgreichen HR Transformation

Beim HR Praxistag teilen Personalexpert:innen ihre Best Practices und Erfahrungen aus der Unternehmenswelt. Durch die praxisnahen Vorträge und interaktiven Workshops werden Sie am Ende des Veranstaltungstages in der Lage sein, die größten Herausforderungen bei der Beschaffung, Betreuung oder Entwicklung von Personal zielgerichtet anzugehen. Jetzt anmelden unter:

www.hr-praxistag.de

Gesundheitsregionplus geht künftig mit dem „Main Frühling“ neue Wege

Nach sieben erfolgreich durchgeführten „Main Sommern“ geht die Gesundheitsregionplus künftig konzeptuell neue Wege. Bislang kamen jährlich bis zu 14 motivierte Medizinstudierende aus ganz Deutschland für ihre Famulatur im September in den Landkreis Haßberge. Dies ändert sich ab sofort.

Vier Medizinstudierende absolvierten ihr „Main Blockpraktikum“ im Landkreis Haßberge. Unser Bild zeigt die Teilnehmenden zusammen mit den Organisatoren.

Foto: Vanessa Seifert



Auftakt für das künftige Konzept stellte das erfolgreich abgeschlossene „Main Blockpraktikum“ dar, welches im Zeitraum vom 24. März bis 5. April 2024 stattfand. Hierbei absolvierten vier Medizinstudierende der Universität Würzburg ihr vorgezogenes Blockpraktikum in akkreditierten Praxen der hausärztlichen Versorgung im Landkreis Haßberge. Finanziell wird das Programm vom Bayerischen Hausärzterverband e.V. sowie der Universität Würzburg unterstützt. Ähnlich wie bereits beim „Main Sommer“ gab es begleitend dazu ein organisiertes Rahmenprogramm, gemeinsame Aktivitäten, eine Gruppenunterkunft sowie Unterstützung bei der Mobilität. Ab dem kommenden Jahr soll dann eine Kombination der beiden Programme unter dem Namen „Main Frühling“

angeboten werden. Hier können bis zu 14 interessierte Medizinstudierende zwischen März und April ihr Blockpraktikum im hausärztlichen Bereich oder ihre Hausarzt- und Klinikfamulatur im Landkreis Haßberge zu absolvieren. Der „Main Frühling“ wird im Rahmen der Gesundheitsregionplus Landkreis Haßberge organisiert und als gemeinsames Projekt mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, den Haßberg-Kliniken und dem Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes umgesetzt. Finanzielle Unterstützung wird es dabei unter anderem erneut vom Bayerischen Hausärzterverband e.V. geben.

Das Ziel, das der Landkreis Haßberge mit dem Programm verfolgt, ist denkbar einfach: Angehende Ärztinnen und Ärzte sollen ein realistisches Bild des Arztberufes erhalten, den Landkreis Haßberge als potentiellen späteren Lebensraum kennen lernen und so-mit für die Tätigkeit auf dem Land begeistert werden.

Fragen zum Projekt und allen anderen Aktivitäten der Gesundheitsregionplus beantwortet Geschäftsstellenleiter, Benjamin Herrmann, gerne telefonisch unter Telefon 09521-27490 oder per E-Mail unter gesundheitsregion@hassberge.de. **«**

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
www.B4BMAINFRANKEN.de/newsletter-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.

Jeden Monat informiert!



www.B4BMAINFRANKEN.de

XRify GmbH – Smarte, digitale Transformation aus Mainfranken

Durch Innovation aus Forschung gründete sich im März 2024 das StartUp XRify. Das junge Unternehmen ist jedoch ganz und gar nicht neu auf ihrem Fachgebiet, denn es geht aus dem Verbundforschungsprojekt PlanAR der Technischen Hochschule Würzburg Schweinfurt (THWS) hervor und bringt einiges an fundierter Erfahrung mit.

Die XRify GmbH, mitgegründet von den geschäftsführenden Gesellschaftern Manuel Rohde und Jan Philipp Hummel, hat sich zum Ziel gesetzt, Industrieunternehmen durch modernste Technologie und innovative Ansätze in der Layoutplanung, Prozessoptimierung und -Innovation zu unterstützen. Manuel Rohde äußert sich begeistert über den Entwicklungsprozess: "Wir sind stolz, die Idee von 'PlanAR' in die Realität umsetzen zu können. XRify verfolgt einen einzigartigen Ansatz, der nicht nur die Effizienz in der Planung steigert, sondern auch die Zusammenarbeit und Kommunikation in Unternehmen revolutioniert." Mit am Start hat das StartUp drei starke bayerische Gesellschaften, die mit fundierter Expertise und Netzwerk alles abdecken, um eine starke Schubkraft zu liefern.

Mit dabei: Prof. Dr.-Ing. Volker Bräutigam und Christina Bräutigam, der opting Value Consulting, Carolina Trips und Christian Trips, der TRIPS GmbH sowie Marek Borgstedt der T&O Group. Jan Philipp Hummel ergänzt zum Portfolio und Mehrwert der Dienstleistung: "Die Anwendung unseres eigenen 'Full Virtual Integration Process' ermöglicht es uns, komple-

xe Planungsprozesse auf ein neues Level zu heben. Wir freuen uns darauf, mit XRify einen Beitrag zur erfolgreichen digitalen Transformation von Industrieunternehmen zu leisten. Die Integration von virtuellem immersiven Engineering, Digitale Zwillinge, Virtual-, Augmented oder Mixed Reality ist mit der Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) eine der Schlüsseltechnologien der Wirtschaft. THWS-Professor Volker Bräutigam, damals ebenso Initiator des Forschungsprojekts in der Hochschule betont: "Die Entstehung von XRify markiert einen Meilenstein in der Verbindung von Forschung und Wirtschaft. Unsere jahrelange Arbeit trägt nun Früchte, und ich bin überzeugt, dass XRify eine zentrale Rolle in der Gestaltung der digitalen Zukunft der wertschöpfenden Prozesse spielen wird.

Die XRify GmbH setzt nicht nur auf innovative Technologien, sondern erweitert kontinuierlich ihr Angebot, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden. Neben 3D-gestützten Beratungsdienstleistungen steht insbesondere die Implementierung von Mitarbeiterqualifizierung im Bereich der Extended Reality (XR) im Fokus. «

Erfolgreiche Werbung, exzellenter Service.

GERRYLAND in Würzburg ist eine der führenden Kreativagenturen der Region und gestaltet seit fast 40 Jahren erfolgreiche Werbung. Ein Erfahrungsschatz, von dem die Kunden der Agentur, die aus allen Branchen stammen, natürlich profitieren.

Als Full-Service-Agentur deckt GERRYLAND sämtliche Bereiche moderner Marketingkommunikation ab – von Radiowerbung über Video-produktionen, Printwerbung, Corporate Design, 3D-Animationen und Fotografie bis hin zu Onlinewerbung, inkl. Social Media und Webseitenerstellung. Von jeher innovativ, setzt die Agentur heute selbstverständlich auch auf KI, um ihren Kunden bestmöglichen Service zu bieten.



Bemerkenswert: GERRYLAND ist seit 2017 eine AG und inzwischen bereits in 2. Generation familiengeführt. Als Vorstände leiten Giulia Huter-Neuwirth und Joachim Jauker das Unternehmen mit Leidenschaft und Expertise. Erfahren Sie mehr darüber, warum es sich lohnt, Kunde bei GERRYLAND zu sein, auf www.gerryland.de. «

Gerryland AG · Dr.-Johanna-Stahl-Straße 3 · 97084 Würzburg · www.gerryland.de

Werbung seit 1985.

print. web. video. audio

GERRYLAND®
Werbung seit 1985.

Ehemaliger Militärflugplatz wandelt sich in modernen Gewerbe- und Industriepark

Bereits Ende 2020 wurde eine rd. 180.000 m² große Teilfläche des „Airpark Giebelstadt“, dem einstig durch das amerikanische Militär genutzten Flughafen, veräußert. Seitdem ist auf dem Grundstück einiges passiert. Neben dem Abbruch der ehemals militärisch genutzten Infrastruktur und Gebäuden, waren umfangreiche Kampfmittelondierungen notwendig. Und auch für die „kleinsten Bewohner“ des Grundstücks, die heimischen Zauneidechsen, wurden erst adäquate Ersatzflächen geschaffen, bevor diese umsiedeln konnten. Anfang 2024 war es dann endlich so weit, die Deutsche Logistik Holding (DLH) konnte ihren Bauantrag einreichen. Die Planung sieht auf dem Grundstück einen modernen Gewerbe- und Industriepark vor. Die ehemalige Brachfläche wird zu einem Standort, wo durch Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe Arbeitsplätze entstehen und lokale Betriebe wachsen können. Insgesamt wird das Projekt in mehreren Bauabschnitten bedarfsgerecht realisiert. Mit den Bauarbeiten soll nach Erteilung der Baugenehmigung zeitnah begonnen werden.

Konkret soll auf dem rund 18ha großen Grundstück ein Gewerbe- und Industriepark mit Campus-Charakter entstehen, der für unterschiedliche Nutzer und Branchen geeignet ist. Durch ein flexibles Gesamtflächenkonzept von rund 86.000 m² können Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen bedient werden. Zudem bietet sich durch drei solitäre Baukörper die Möglichkeit für Standortan-

siedlungen mit Adressbildung. Das Angebot richtet sich dabei an regional- und überregional tätige Unternehmen.

„Die Entscheidung, an einem Standort einen deutlich dreistelligen Millionenbetrag zu investieren, treffen wir nicht leichtfertig. Die wirtschaftliche Stärke der Region in Verbindung mit der guten, überregionalen Anbindung haben uns jedoch überzeugt. Erste Gespräche mit regionalen sowie internationalen Nutzern zeigen uns, dass der Airpark Giebelstadt bestens dazu geeignet ist, unsere Planungen erfolgreich umzusetzen“. Sagt Felix Zilling, Geschäftsführer der DLH.

Die Flächen wurden unter Berücksichtigung einer hohen Drittnutzungsfähigkeit geplant, damit eine flexible, langfristige und nachhaltige Nutzung möglich ist. Die Gebäude werden dabei nach neuesten Energiestandards errichtet. Hierzu zählen neben einer fossilfreien Beheizung mittels Wärmepumpentechnik auch eine flächendeckende PV-Anlage, deren Strom optional von den künftigen Mietern genutzt werden kann, z.B. zur nachhaltigen Bewirtschaftung der E-Mobilitätsflotten. Die großzügigen Grünflächen des Grundstücks werden als attraktive Außenanlagen mit hoher Biodiversität und Aufenthaltsqualität hergestellt. Eine innovative Grundriss- und Arbeitsplatzgestaltung der Büro- und Sozialflächen bieten zudem weitere Anreize für künftige Arbeitgeber und Mitarbeiter. **«**



DLH

DEUTSCHE LOGISTIK HOLDING

Deutsche Logistik Holding
GmbH & Co. KG
Neue Burg 2
20457 Hamburg
Tel. 040 55436840
office@dlh-realestate.com
www.dlh-realestate.com

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Titelthema in der Juni-Ausgabe:

FACHKRÄFTE UND PERSONALWIRTSCHAFT

Anzeigenschluss: 24. Mai 2024
Erscheinungstermin: 05. Juni 2024

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



Nachhaltigkeit von Unternehmen bewerten

ESG-Anforderungen erfolgreich bewältigen

ESG ist das Thema der 2020er Jahre und doch könnte der Wissensstand der Unternehmer nicht unterschiedlicher sein. Während sich die einen bereits intensiv mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinandersetzen, ist ESG für andere noch neu.

Dabei wird nachhaltiges Handeln immer wichtiger: Künftig werden Geschäftsentscheidungen nicht mehr nur allein durch die Bonität, sondern auch aufgrund von ESG-Kriterien getätigt. Auch regulatorische Anforderungen verpflichten Sie verstärkt, sich mit den ESG-Kriterien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung auseinanderzusetzen. Genau deshalb unterstützt die Creditreform Gruppe deutsche Unternehmen bei der Erfassung & Bereitstellung von Nachhaltigkeitsdaten.

MyESG bietet Ihnen viele Vorteile

- eine professionelle Analyse
- besseres ESG-Verständnis in Ihrem Unternehmen
- vereinfachte Kommunikation mit Ihrer Bank
- mehr Transparenz gegenüber Ihren Kunden
- kostenfreie Analyse mittels Fragebogen

Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen aufgestellt? Finden Sie es online heraus und erhalten Sie Ihr kostenfreies MyESG-Label: <https://meine.creditreform.de/portal/myesg>

«



Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Tel.: +49 931 30503-0
kontakt@wuerzburg.creditreform.de
www.creditreform.de/wuerzburg

Das Africa Festival

Das Africa Festival ist das größte und älteste Festival für afrikanische Musik und Kultur in Europa. In diesem Jahr feiert das Festival sein 35-jähriges Jubiläum und findet vom 30.05.-02.06.24 wieder auf den Talavera Mainwiesen in Würzburg statt.

Im Abendprogramm werden internationale Stars der afrikanischen Musikszene auftreten, wie z.B. Ndlovu Youth Choir (Südafrika), Fatoumata Diawara (Mali), Mariana Ramos (Kapverdische Inseln), Fafa Ruffino (Benin), BANTU (Nigeria) und Tiken Jah Fakoly (Elfenbeinküste).

Wir haben wieder eine ganze Reihe von weiblichen Bands eingeladen, um Frauen eine Stimme zu geben, die leider u.a. in Afrika noch immer sehr benachteiligt sind.

Doch auch tagsüber ist wieder einiges geboten. So gibt es ein abwechslungsreiches Musikprogramm an der

Offenen Bühne, ein buntes Kinderprogramm, einen eigenen Kinderbereich, Modenschauen mit tollen Kreationen der afrikanischen Modemacherin Rama Diaw, spannende Filme im ARTE Open Air Kino, sowie die Noches Latinas im neu aufgelegten Havana Club an der Offenen Bühne am Abend, uvm.

Ein bunter Basar mit afrikanischen Kunst- und Gebrauchsgegenständen, diverse Essensständen mit afrikanischen Köstlichkeiten und Initiativen, die ihre Projekte in Afrika auf dem „Platz der Initiativen“ vorstellen, runden das Programm ab. Tickets jetzt im Vorverkauf erhältlich unter www.africafestival.org

«

Die Band „Las Karamba“ tritt am Freitag im Abendprogramm auf.



fit for JOB!

Die IHK-Broschüre für
ALLE Berufseinsteiger



Schon jetzt
an die Azubis
2025 denken!



- 👍 **SICHERN SIE SICH IHREN WERBEAUFTRITT**
- 👍 **ERREICHEN SIE ALLE SCHULABGÄNGER DER REGION**
- 👍 **AUF ALLEN KANÄLEN: PRINT + DIGITAL**
- 👍 **FINDEN SIE DIE PASSENDEN AZUBIS**
- 👍 **ERSCHEINUNGSTERMIN: JUNI 2024**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1, d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2, r.meder@vmm-medien.de

Mehr erfahren unter: mediadaten.vmm-medien.de

Frauen auf Erfolgskurs

Unterstützung bei Berufs- und Karrierefragen: Einzelberatungen im Landratsamt Haßberge oder Online

Auch in diesem Jahr bietet Gleichstellungsstelle des Landkreises Haßberge die kostenfreie Seminar- und Beratungsreihe „BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs“ für Frauen aus der Region an. Neben Abendseminaren zu unterschiedlichen berufsrelevanten Themen sind monatliche Einzelberatungen der zweite zentrale Bestandteil des Angebots. Egal ob berufliche Neuorientierung, bevorstehende Veränderungen im Arbeitsumfeld oder schwierige Herausforderungen im Job, Expertin Martina Thomas berät Frauen zu jeglichen Anliegen im Berufskontext individuell und aus neutraler Position heraus.



Beraterin Martina Thomas steht Frauen bei Fragen und Herausforderungen im Berufskontext mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Christine Stühler

Einmal pro Monat werden vier Beratungstermine angeboten, die im Normalfall im Landratsamt in Haßfurt stattfinden. Es ist auch zusätzlich möglich, das Beratungsangebot online in Anspruch zu nehmen. Die virtuelle Beratung bietet mehr zeitliche Flexibilität, so dass auch Termine außerhalb des monatlich festgelegten Beratertages vereinbart werden können. Für jedes Beratungsgespräch sind 90 Minuten angesetzt. Bei Bedarf und je nach verfügbaren Terminen sind auch kostenfreie Folgeberatungsgespräche möglich.

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Karriereplanung, Konflikte im Job oder anstehender beruflicher Wiedereinstieg – Frauen werden mit vielfältigen Herausforderungen im Arbeitsumfeld konfrontiert. Hier

möchten wir mit unserem Beratungsangebot ansetzen und direkt und unkompliziert Unterstützung bieten“, erläutert Gleichstellungsbeauftragte Christine Stühler. „Der vertrauliche Umgang mit den Anfragen steht an erster Stelle. Beraterin Martina Thomas befasst sich intensiv mit jedem einzelnen Anliegen und erarbeitet im Gespräch gemeinsam mit den Frauen passgenaue und anwendbare Lösungsmöglichkeiten.“

Nächste Beratungstermine: Mittwoch, 15. Mai, 19. Juni und 17. Juli. Anmeldung: Christine Stühler Tel. 09521/27-368, gleichstellung@hassberge.de

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Exklusiv-Vorschau im Juni 2024

INDUSTRIE- UND MASCHINENBAU

Anzeigenschluss: 24. Mai 2024

Erscheinungstermin: 05. Juni 2024

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de



Bosch Rexroth verzeichnet 2023 ein Umsatzplus

LOHR. Bosch Rexroth hat seine Bilanz für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlicht. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben erneut gewachsen. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Prozent auf rund 7,6 Milliarden Euro.

Wachstumstreiber bei Bosch Rexroth waren Unternehmenszukaufe, aber auch positive regionale Entwicklungen wie beispielsweise in Indien. Beim Auftragsengang verzeichnete das Unternehmen jedoch wegen der Konjunkturschwäche vor allem in seinen großen Märkten einen Rückgang um 13,1 Prozent auf rund 6,4 Milliarden Euro. Das schwächt die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr. Bosch Rexroth verfolgt eine langfristige Wachstumsstrategie und hat in neue Werke und Gebäude, in Fertigungsanlagen sowie in Forschung und Entwicklung investiert.

»Wir haben unser Unternehmen wirtschaftlich auf Kurs gehalten.«

Dr. Steffen Haack

Die Bosch Rexroth AG hat laut ihrer veröffentlichten Bilanz ein positives Geschäftsjahr 2023 vorzuweisen.

Der Zuwachs von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr ergab sich vor allem durch die 2023 vollzogene Übernahme des Unternehmens HydraForce. „Im Jahr 2023 hat unser weltweites Team den Spagat zwischen anfangs hoher Auslastung und dann fallendem Auftragsengang bewältigt. Darin zeigt sich die Stärke von Bosch Rexroth: Wir haben unser Unternehmen wirtschaftlich auf Kurs gehalten“, sagt Dr. Steffen Haack, Vorstandsvorsitzender der Bosch Rexroth AG.

Steigerung durch Zukäufe

Der Umsatz stieg nominal um 7,5 Prozent, also ein Plus von rund 530 Millionen Euro, auf 7,6 Milliarden Euro. Währungseffekte

wirkten mit rund 190 Millionen Euro negativ, sodass der Umsatz wechselkursbereinigt um 10,1 Prozent stieg. Seit 2023 zählt darüber hinaus Elmo Motion Control zum Geschäft von Bosch Rexroth und es trägt nun ebenso wie das 2022 mehrheitlich übernommene Geschäft von Kassow Robots zum höheren Umsatz bei.

Die positive Entwicklung in Nord- und Südamerika, mit einem Plus von 24 Prozent, war vor allem durch die Übernahme von HydraForce geprägt. Der Umsatz in Europa außerhalb Deutschlands wuchs um 9,3 Prozent, in Deutschland um 3,4 Prozent. In der Region Asien/Afrika/Australien sank der Umsatz um 4,6 Prozent. Der starke Rückgang in China, neben USA und Deutschland der größte Markt für Bosch Rexroth, konnte von den anderen Ländern der Region Asien nicht ausgeglichen werden. In Indien erzielte das Unternehmen hingegen rund 30 Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr.

Der Auftragseingang betrug 2023 rund 6,4 Milliarden Euro. Das sind gut 950 Millionen Euro oder 13,1 Prozent weniger als im Vorjahr, als der zweithöchste Wert der Unternehmensgeschichte erzielt wurde. Die in den meisten Weltregionen schwache Konjunktur hat seit der zweiten Jahreshälfte 2023 zu geringeren Neuaufträgen geführt. Mit einer Erholung des Auftragseingangs rechnet Bosch Rexroth in der zweiten Jahreshälfte 2024.





Dr. Steffen Haack ist der Vorstandsvorsitzende der Bosch Rexroth AG.

Ausblick für das laufende Geschäftsjahr

„Wir gehen davon aus, dass das laufende Jahr weiterhin von der schwachen Konjunktur sowie großen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und politischen Umfeld geprägt sein wird“, sagt Holger von Hebel, Finanzvorstand der Bosch Rexroth AG. Angesichts dieser Rahmenbedingungen, gestiegener Material-, Energie-, Logistik- und Lohnkosten sowie wegen des deutlichen Rückgangs der Neuaufträge bleibt der Kostendruck sehr hoch. Daher ergreift das Unternehmen kontinuierlich Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. „Wir gehen entschlossen, aber mit Bedacht vor. Wir bestehen damit im aktuell herausfordernden Umfeld und bereiten uns gleichzeitig mit Innovationen und Investitionen auf den nächsten Aufschwung vor“, ergänzt von Hebel.

Die Investitionen in neue Werke, Gebäude, Anlagen und Maschinen beliefen sich 2023 auf rund 390 Millionen Euro. Am Stammsitz in Lohr wurde beispielsweise die Modernisierung der Gießerei weitestgehend abgeschlossen und ein neues Kunden- und Innovationszentrum eröffnet. Weitere Zentren dieser Art entstanden in Warschau und Budapest.

Pabst Transport setzt ersten Elektro-Lkw ein

GOCHSHEIM. Das Transport- und Logistikunternehmen Pabst Transport hat den nächsten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Innovation gemacht. Die Flotte wurde um einen ersten Elektro-Lkw erweitert.

Die Flotte von Pabst Transport verfügt bereits über 300 Lkw, davon werden 45 LNG-Lkw mit Bio-Gas angetrieben. Sie ermöglichen klimaneutrale Transporte. Der Erwerb von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen ist ein weiterer Schritt des Unternehmens hin zu einem umweltfreundlichen Transportsystem. So werden ab April 2024 zwei Sattelzugmaschinen des Typs Volvo Elektro FH ihren Dienst antreten, gefolgt von einem weiteren Wechselbrückenzug. Im vierten Quartal ist geplant, eine Elektro-Sattelzugmaschine von MAN einzusetzen.

Einsatz im Regionalverkehr

Alfred Ulbrich, Betriebsleiter bei Pabst Transport, betonte nach eigenen Angaben die Pionierarbeit, die das Unternehmen mit diesem Schritt leistet, und hob die enge Zusammenarbeit mit den langjährigen Partnern Volvo und MAN hervor. Die Elektro-Lkw werden vor allem im Regionalverkehr eingesetzt, wobei die

Tourenplanung auf Routen mit einer Reichweite von bis zu 300 Kilometer ausgelegt ist.

Durch den Einsatz von Elektro-Lkw spart Pabst Transport pro Fahrzeug somit etwa 90 Tonnen CO₂ jährlich ein. Bei Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen kann sogar von CO₂-Neutralität gesprochen werden. Das Unternehmen plant, die vorhandene Photovoltaikanlage am Standort Gochsheim zur eigenen Stromversorgung der Fahrzeuge zu nutzen. Eine Schnellladung der Elektro-Lkw dauert etwa 2,2 Stunden.

Jochen Oeckler, Geschäftsführer von Pabst Transport, betonte nach eigenen Angaben die Bedeutung dieser Investition in nachhaltige Technologien und die damit einhergehende Dekarbonisierung des Transportsektors. Er betonte auch die Notwendigkeit einer verbesserten Ladeinfrastruktur im Schwerlastbereich, um den Aktionsradius weiter auszudehnen.





„Nachahmen ausdrücklich erwünscht“

ERNEUERBARE ENERGIEN. Das Gebäude der Erlörschwwestern in Würzburg steht unter Denkmalschutz. Ein Ausschlusskriterium für die Installation von Photovoltaikanlagen – eigentlich. Denn die Verantwortlichen haben einen Weg gefunden, wie es trotzdem funktioniert. Dabei spielen 20.000 Solarziegel eine besondere Rolle.

Im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Mittelfristig ist das Senken der Treibhausgasemissionen das Ziel – und zwar bis 2030. Auch in Mainfranken tragen viele Projekte und Ideen dazu bei, dieses Ziel zu unterstützen. WiM stellt ein weltweit einzigartiges Verfahren zur energetischen Gebäudediagnostik vor.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen Klimaschutz zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Am Anfang stand das Ziel: „Beim Generalkapitel 2019 haben wir beschlossen, dass alle Einrichtungen der Kongregation weltweit bis 2037 klimaneutral werden sollen“, erklärt Schwester Monika Edinger, die Generaloberin der Schwestern des Erlösers. Die Erwärmung des Klimas mit all seinen weitreichenden Folgen haben die Schwestern, die auch in den USA und Tansania tätig sind, nicht ignoriert, im Gegenteil. Die Bewahrung der Schöpfung, erklärt Schwester Monika, sei ein Auftrag, der sie als Kongregation besonders angehe. Seit seiner Gründung im 19. Jahrhundert reagiere der Orden auf die Nöte der

Zeit. „Die Erderwärmung ist ein Notstand unserer Zeit und wir können und müssen etwas dagegen tun.“

Also haben die Schwestern bei sich selbst angefangen, ihren Alltag hinterfragt und bei den Überlegungen zur dringenden Generalsanierung des Mutterhauses das Thema Nachhaltigkeit ganz nach oben auf die Prioritätenliste gesetzt. Bereits ein Jahr später ging es an die Umsetzung. Ein Kernstück der Sanierung des Grundklosters war die Errichtung einer Photovoltaikanlage (PVA) auf dem Dach. Damit versuchte die Kongregation die Quadratur des Kreises. Denn der vierflügelige Barockbau steht

mitte im denkmalgeschützten Ensemble der Würzburger Altstadt. PVA und Denkmalschutz schlossen sich zu Baubeginn allein vom Gesetz her aus. Dass im vergangenen Herbst 20.000 Solarziegel eingedeckt wurden und die Erlörschwwestern nun das erste Solarkraftwerk Bayerns auf einem stadtbildprägenden Denkmalkomplex haben, ist eine Erfolgsstory, die ihresgleichen sucht.

Sandra Räder leitet die Bauprojektsteuerung bei den Erlörschwwestern. „Wir haben gemeinsam mit der Stadt Würzburg und dem Landesamt für Denkmalpflege über drei Jahre Gespräche geführt“, sagt die Ingenieurin. Nach der Gesetzesänderung 2023 war die Frage nicht mehr, ob eine PVA möglich ist, sondern wie Denkmalschutz und erneuerbare Energien kombiniert werden können. Die Lösung kam über den Stuttgarter Stadtplaner Georg Sahner. Dieser hat zusammen mit dem Landesamt für Denkmalschutz und dem städtischen Baureferat das kommunale Denkmalschutzkonzept entwickelt. Sahner schlug Solardachziegel vor, die sich optisch kaum von normalen Dachziegeln unterscheiden. Die Technologie kommt von der Firma Autarq, der Dachziegel-Hersteller Jacobi-Walther produziert die Ziegel mit eingebauter Solartechnik. Verbunden ist alles mit einem Kabelbaum. Die Technik wird schon seit eini-





Veranstaltungstipp:

IHK-Energietreff – Nachhaltigkeit vor Ort erleben

Wann: Dienstag, 14. Mai, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr
Ort: Mutterhaus der Erlörschwestern, Domerschulstr. 1, 97070 Würzburg
Treffpunkt: Honorine-Saal

Im Rahmen der Zukunftswoche Mainfranken 2024 können Interessierte gemeinsam mit der IHK die Photovoltaikanlage aus nächster Nähe erkunden. Bauprojektleiterin Sandra Räder führt über das Gelände und erläutert neben der PVA weitere Maßnahmen der Kongregation zum Klimaschutz.

Die Zukunftswoche Mainfranken findet vom 11. bis 19. Mai statt und versteht sich als regionale Plattform für den nachhaltigen Wandel. Geplant sind über 100 Events in ganz Mainfranken. Veranstalterin ist die memo-Stiftung. Das komplette Programm gibt es auf www.zukunftswochen-mainfranken.de

ger Zeit verwendet, kam allerdings noch nie auf einer so großen Fläche zum Einsatz. Die Stromleistung ist nicht so hoch wie die einer herkömmlichen Photovoltaikanlage. Aber es ist ein hervorragender Kompromiss und macht den Weg frei für eine flächendeckende Nutzung erneuerbarer Energien auf denkmalgeschützten Großflächen. Den bayerischen Staat hat das Konzept jedenfalls überzeugt. Er hat die Maßnahme mit 420.000 Euro an För-

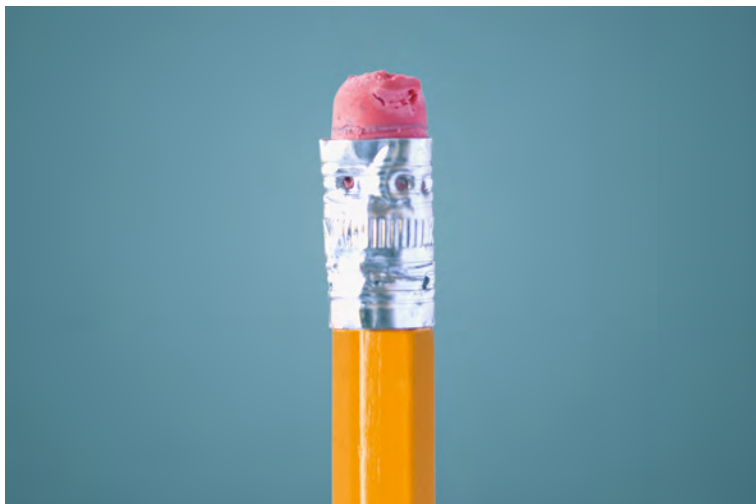
dermitteln bezuschusst. „Nachahmen ausdrücklich erwünscht“, kommentierte ein begeisterter Kunstminister Markus Blume das Würzburger Modellprojekt.

Wer sich von der angenehmen Optik selbst überzeugen möchte, dem sei ein Besuch auf dem Mutterhausareal empfohlen, das seit einem Jahr seine (Kloster-) Pforten tagsüber geöffnet und schon weitere Schritte in Richtung Klimaneutralität verwirklicht hat. Parkplätze wurden ent-

siegelt und in grüne Oasen verwandelt, das Café wurde mit recycelten Materialien ausgestattet. Und auch das Heizsystem des Grundklosters entspricht neuesten Technologien.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität wird die Kongregation sicher noch die ein oder andere Hürde nehmen müssen. Eines hat die PVA bei den Erlörschwestern gezeigt: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Jutta Bouschen



WIR FÖRDERN ANFÄNGER UND ETABLIERTE

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmensnachfolgen und die Zukunftspläne von Firmengründerinnen und -gründern genauso wie Vorhaben etablierter Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie unsere Fördermöglichkeiten optimal nutzen können. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

NEU
GRÜNDUNGS- UND WACHSTUMSKREDIT
 (GuW)

Beratung.
 Finanzierung.
 Erfolg.



Markthalle Lohr eröffnet

Lohr am Main. Sechs Wochen nach ihrer Eröffnung hat sich die Markthalle als fester Bestandteil des Stadtbilds und -lebens in Lohr am Main etabliert. Die Initiatoren hatten Ende März Interessierte dazu eingeladen, sich vor Ort ein eigenes Bild zu machen und die Vielfalt des Angebots selbst zu erleben. Zur Unterstützung des Projekts besuchten auch Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, und Dr. Heike Wenzel, Präsidentin der IHK Aschaffenburg, die Markthalle, um sich persönlich ein Bild von dem Konzept zu machen.

Die neu eröffnete Markthalle in Lohr am Main beweise, dass ein vielfältiges Konzept aus Handel, Gastronomie und Kultur auch im ländlichen Raum erfolgreich sein kann. Angelika Winkler, Vorsitzende der Lohrer Werbegemeinschaft e. V. und engagierte Akteurin

im Handelsverband Bayern e. V. (HBE) sowie im Handelsverband Unterfranken, steht hinter dieser zukunftsweisenden Initiative.

Das einzigartige Konzept der Markthalle vereint verschiedene Angebote unter einem Dach: von Gastro-to-go über Pop-up-Handel bis hin zu regelmäßigen Kinovorführungen. Es lade zum Verweilen, Entdecken und Genießen ein und richte sich mit seinem vielfältigen Angebot an alle Altersgruppen. Besonderes Augenmerk wurde auf Inklusivität gelegt, unter anderem durch die Bereitstellung eines barrierefreien Bads. Durch ihr Engagement demonstrierte Angelika Winkler, dass es möglich ist, den Handel durch innovative Konzepte weiterzuentwickeln und Herausforderungen wie Gegenargumenten, Bürokratie oder Kritikern mutig zu begegnen.

Brose erhält Ideenmanagement-Preis

Coburg. Der Automobilzulieferer Brose hat den Deutschen Ideenmanagement-Preis in der Hauptkategorie „Bestes Ideenmanagement“ erhalten. Dieser wird vom Deutschen Institut für Ideen- und Innovationsmanagement verliehen. Zusätzlich erreichten Nachwuchskräfte des Familienunternehmens den zweiten Platz in der Kategorie „Beste Azubi-Idee“. „Die Ideen der Mitarbeitenden tragen wesentlich zur kontinuierlichen Verbesserung von Brose bei“, erläutert Bernhard Blauth, Geschäftsführer Personal bei Brose. „In ihrem täglichen Umfeld wissen die Beschäftigten am besten, wie wir unsere Effizienz steigern und unnötige Kosten vermeiden. Die Fachjury

würdigte insbesondere die positive Entwicklung des Betrieblichen Vorschlagwesens „IDEAS“ in den vergangenen Jahren: 2023 wurden bei Brose mehr als 60 Prozent der eingereichten Ideen umgesetzt. Die rund 9.500 Verbesserungen sorgten allein im ersten Jahr nach der Umsetzung für eine Gesamtersparnis von rund 9,2 Millionen Euro. „Bestnoten vergab die Jury für die hervorragende Verknüpfung des Ideenmanagements mit der Unternehmensstrategie, das durchdachte Marketing, die Wertschätzung der Ideengeber und die regelmäßige Berichterstattung im Unternehmen“, erklärt Birgit Rausch, Geschäftsführerin Deutsches Institut für Ideen- und Innovationsmanagement.



Angelika Winkler (2. v. l.) zusammen mit Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt (links), Heike Wenzel, Präsidentin der IHK Aschaffenburg (2. v. r.), sowie Dr. Lukas Kagerbauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt.



Überlandwerk Rhön ist TOP-Lokalversorger 2024



Mellrichstadt. Die Überlandwerk Rhön GmbH wurde 2024 als „TOP-Lokalversorger“ ausgezeichnet. Diese Anerkennung erfolgte nach einer Prüfung durch das „Energieverbraucherportal.de“ im Jahr 2023. Bei der Überprüfung wurden neben den Preisen auch Faktoren wie Verbraucherfreundlichkeit, Servicequalität sowie nachhaltiges und regionales Engagement bewertet. Das

Energieverbraucherportal, ursprünglich initiiert von der Düsseldorfer Agentur De-Media-GmbH, würdigt damit Unternehmen, die sich durch ihre Leistungen in der Energieversorgung hervorheben. Die Überlandwerk Rhön GmbH hat sich im vergangenen Jahr erstmals um die Auszeichnung beworben und ist nach eigenen Angaben erfreut über die positive Bestätigung ihrer Bemühungen.

Das Überlandwerk Rhön erhält erstmals die Auszeichnung als TOP-Lokalversorger. Geschäftsführer Joachim Schärtl (links) sowie Roland Göpfert nahmen stolz die Urkunde entgegen.

P.A.C. spendet an Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt

Schweinfurt/Bamberg. Der fränkische Textilhersteller P.A.C. spendete 2.000 Euro an das neu errichtete Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt in Bamberg. Es widmet sich der Betreuung von schwerstkranken Kindern und ihren Familien. Ein Teil der laufenden Kosten muss über Spenden finanziert werden. Helga Sander, Geschäftsführerin des Franken Hospiz Bamberg gGmbH, nahm die Spende von P.A.C. symbolisch entgegen und äußerte sich hierzu folgendermaßen: „Dank dieser Spende können wir Angebote wie Ausflüge für die Familien, die im ‚Hospiz Sternenzelt‘ betreut werden, mitfinanzieren. Vielen Dank für diese wertvolle Unterstützung!“ Die Spendensumme kam bei P.A.C. zuwege, nachdem der Mitarbeiterverkauf am Jahresende gestartet war und die Geschäftsführung den so gesammelten Beitrag aus der Belegschaft nochmals verdoppelt hatte. Barbara Orlamünder, Pressereferentin bei P.A.C., betont: „Wir freuen uns, mit dieser Spende das Kinder-



hospiz zu unterstützen und damit nicht nur finanzielle Hilfe zu leisten, sondern auch dazu beizutragen, das Bewusstsein für die wichtige Arbeit dieser Einrichtung in der Öffentlichkeit zu stärken.“ P.A.C. unter der Führung von CEO Lukas Weimann sehe sich verpflichtet, soziale Verantwortung in der Region zu übernehmen, und initiiere regelmäßig Spendenaktionen, um einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. Auch ein Karton mit einer Sachspende wurde überreicht, in dem sich Schlauchtücher befanden.

Bayerngrund eröffnet neue Geschäftsstelle

Schweinfurt. Im März 2024 hat der Geschäftsführer der Bayerngrund GmbH, Franz Schonlau, die neue Geschäftsstelle im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet. Mit dabei waren Vertreter unterfränkischer Kommunen, unterfränkischer Sparkassen und viele Mitarbeiter. Roland Reichert, Auf-

sichtsratsvorsitzender der Bayerngrund, hob in seinem Grußwort die große Nachfrage – gerade auch unterfränkischer Kommunen – hervor, Bayerngrund mit ihren Dienstleistungen bei den kommunalen Infrastrukturprojekten einzubinden. Mehr als 50 Prozent aller bayerischen Kommunen haben bisher Bayerngrund-Dienstleistungen bei den Projekten genutzt. Mit der Neueinstellung von zehn Projektleitern in den vergangenen zwölf Monaten wurde das Unternehmen zudem der wachsenden Nachfrage gerecht. Berthold Stahl, Vorstand der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge, verwies im Namen aller unterfränkischen Sparkassen auf das langjährige und erfolgreiche Zusammenwirken mit Bayerngrund zum Vorteil der fränkischen Kommunen. Die räumliche Nähe wird diese Zusammenarbeit weiter stärken.



Bilder: William Peterson; PR

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

FIS-Gruppe pflanzt 800 Bäume



Grafenheinfeld/Pegnitz. Die FIS-Gruppe setzt ein Zeichen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit, indem sie in Pegnitz einen Wald mit 800 Bäumen pflanzt. Die Zahl der gepflanzten Bäume steht für die Anzahl der 800 Mitarbeitenden der FIS-Gruppe, die aus den drei Unternehmen der FIS In-

formationssysteme und Consulting GmbH (FIS), der FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH (ASP) und der Medienwerft – Agentur für digitale Medien und Kommunikation GmbH (Medienwerft) besteht. Im März brachten die Mitglieder der Geschäftsleitungen

der Unternehmen gemeinsam die ersten Setzlinge während eines Pflanzevents in den Boden. Die Projektfläche erstreckt sich über 1.620 Quadratmeter und erfüllt den PEFC-Standard. In Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Treemer® wird nicht nur das Pflanzen der Bäume, sondern auch die langfristige Pflege und Erhaltung des Walds nach höchsten forstlichen Standards sichergestellt. Der FIS-Wald erstreckt sich über eine bestehende Fläche, die wieder aufgeforstet und durch Ergänzungspflanzungen erweitert wird. Ziel ist die Schaffung eines ökologisch wertvollen, artreichen Waldökosystems.



Mpower erhält Auszeichnung

Schweinfurt. Die Branchenstudie des Magazins „brand eins“ und des Online-Statistikportals Statista zählt Mpower auch 2024 wieder zu den Top-Beratern in Deutschland. Das Unternehmen wurde in den Beratungsfeldern Operations Management, Strategieentwicklung, Interimsmanagement, Innovation, Wachstum und Finance/Risikomanagement ausgezeichnet. Auch in den Branchen Auto & Zulieferer, Maschinen- und Anlagenbau, Agrar, Nahrungsmittel, Getränke und Konsumgüter & Handel erhielt die Firma eine Auszeichnung. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir die Erfolge aus den Vorjahren in diesem Jahr noch übertreffen konnten“, sagt Helmut Diemer, Geschäftsführender Gesellschafter von Mpower. „Die Auszeichnung ist eine Bestätigung des umsetzungsorientierten Geschäftskonzepts von Mpower, das wir auch in Zukunft so weiterführen möchten.“ In diesem Jahr wurden insgesamt 298 Unternehmen aus circa 15.000 Beratungshäusern ausgezeichnet. Zentrale Messkriterien der Studie waren die Bewertung der Kundenzufriedenheit sowie die Befragung von Experten. Mpower hat zudem im Februar 2024 ein neues Büro in München als weiteren, dritten Standort eröffnet.

Pallmann erhält TOP-100-Siegel 2024

Würzburg. Die Pallmann GmbH bietet ein Komplettsortiment für die Neuverlegung, Renovierung und Werterhaltung von Parkettböden an. Seit Jahren bringt die Firma regelmäßig innovative Produkte auf den Markt. Für sein Engagement wurde der Betrieb nun mit dem TOP-100-Siegel 2024 ausgezeichnet. Dieses wird besonders innovativen mittelständischen Unternehmen verliehen. Im Auftrag von Compamedia, dem Ausrichter des Wettbewerbs, überprüften der Inno-

vationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien und sein Team die Innovationskraft aller Teilnehmer anhand von mehr als 100 Kriterien aus fünf Kategorien: Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation sowie Innovationserfolg. Wichtig sei zudem, wie und ob sich Neuheiten und Produktverbesserungen am Markt durchsetzen konnten. Im vergangenen Jahr hat Pall-

mann beispielsweise ein innovatives Parkettöl auf den Markt gebracht, das auf der Basis von Hanföl und natürlichen Wachsen produziert wird. Somit handelt es sich um ein lösemittelfreies Parkettöl, das zu 90 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen aus regionaler und ökologischer Landwirtschaft hergestellt wird. In handelsüblichen Parkettölen werden meist Leinöle aus Asien genutzt. Zudem wird das Hanföl in einem Kaltpressverfahren gewonnen und nicht chemisch weiterverarbeitet. Durch diese beiden Tatsachen verringert sich der CO₂-Ausstoß im Vergleich zu herkömmlichen Parkettölen um 60 bis 70 Prozent. „Die TOP-100-Auszeichnung bestätigt, dass sich unsere Investitionen und unsere Anstrengungen der vergangenen Jahre lohnen, und sie gibt uns gleichzeitig den Ansporn, hier weiter am Ball zu bleiben“, sagt Pallmann-Geschäftsführer Stefan Neuberger.



Familie Barthelmes eröffnet Hotel

Würzburg. Die Familie Barthelmes ist seit mehreren Generationen in der Gastronomie Würzburgs vertreten. Nun hat Ralf Barthelmes einen seit sieben Jahren in Planung und Bau befindlichen Neustart in der Hotellerie Wirklichkeit werden lassen. Ende März eröffnete Barthelms Boutique Hotel in der Nähe

des Doms. Jedes Design der 42 Zimmer auf vier thematischen Etagen ist individuell. Alle haben aber ihren gemeinsamen Nenner darin, dass der Familienbetrieb Nachhaltigkeit an erste Stelle setzt. Als Träger des Greensign-Zertifikats Level 4 tritt das Unternehmen mit diversen Maßnahmen für den Klimaschutz ein.

GC Würzburg erhält Golf&Natur-Zertifikat in Gold



Würzburg. Dr. Gunther Hardt, Auditor des Deutschen Golfverbands, stellte dem Golf Club Würzburg bei der Rezertifizierung in Gold im Rahmen des Programms Golf&Natur Mitte März ein exzellentes Zeugnis aus. „Es ist wirklich toll zu sehen, wie sich eine Golfanlage unter Integration des DGV-Programms und des Umweltzertifikats Golf&Natur innerhalb von fünf bis acht Jahren nochmals positiv weiterentwickeln kann“, sagt Dr. Gunther Hardt. „Sehr gut qualifiziertes Personal sorgt dafür, dass die Golfanlage ausgezeichnet aufgestellt ist, die Greenkeeper sind voll motiviert.“ Auch in

sei der GC Würzburg gut aufgestellt, wie er betont: „Keine Fragen, wenn man all unsere Golf&Natur-Kriterien bedenkt, gehört diese Golfanlage zu den Top-Ten-Anlagen in Deutschland.“ Dabei hat die Anlage des GC Würzburg aus Sicht von Hardt gerade auch das in dieser niederschlagsarmen Region schwierige Thema des Wassermanagements im Griff. Durch gezielte Investitionen wurden zudem technische Verbesserungen bei der Beregnungsanlage vorgenommen. Für Trockenphasen hält der Club außerdem ein Krisenkonzept bereit. „Für uns ist der sparsame Umgang mit der Ressource Wasser entscheidend.“

Restaurant Kuno 1408 hat neue Küchenspitze



Die neue, junge Küchenspitze im Kuno 1408: Robin Hofmann (r.) und Patrick Grieshaber (l.).

Würzburg. Das Sternerestaurant Kuno 1408 hat seit Beginn des Jahres zwei neue Köche: Kuno-Sous-Chef Robin Hofmann arbeitete bereits drei Jahre lang in dem Betrieb, Patrick Grieshabers vorherige Station war das Sternerestaurant Clara in Erfurt. Jetzt stehen beide in Würzburg gemeinsam am Herd und setzen ihre Ideen für das Ku-

no 1408 um. Ihre Schwerpunkte Bio, Regionalität und vegetarische Gerichte spiegeln sich auch in ihrem ersten gemeinsamen Menü wider. In einem Gang wurde beispielsweise eine Petersilienwurzel geschmort und als Püree und als Chip mit Walnussmayonnaise, Birnenssigel und Malzbierreduktion serviert.

intelliExperts erweitert Leistungsspektrum

Würzburg. Die intelliExperts GmbH hat mit Wirkung zum 1. September 2023 den Würzburger Sprachdienstleister intelliText SprachenService erworben. Damit bietet intelliExperts GmbH im Geschäftsbereich „Personaldienstleistungen“ die Vermittlung von Projektemperten und im Geschäftsbereich „Sprachdienstleistungen“ Sprachdienstleistungen,

ISO-zertifiziert, an. Dazu gehören nicht nur weltweite Fachübersetzungen und Lokalisierungen, sondern auch Terminiologiemangement, Desktop Publishing und Dolmetschen. Darüber hinaus wurde das Angebot um Videobearbeitungen und Transkriptionen erweitert. Inge Poths äußert sich zur Zusammenarbeit: „Ich liebe Sprachen und habe intelliText vor über 30 Jahren gegründet. Das stetige Wachstum und die erfolgreiche Entwicklung meiner Firma haben die Basis für den Verkauf an intelliExperts gelegt. Mir war es dabei wichtig, dass die Marke intelliText SprachenService und die angebotenen Dienstleistungen erhalten bleiben und unsere Kunden wie gewohnt von uns unterstützt werden.“



Azubis der Fränkische Group pflanzen Bäume

Königsberg. Von der Zäunung der Fläche bis hin zum Setzen und Markieren der Pflanzen – die 46 Auszubildenden der Fränkische Group übernahmen den gesamten Ablauf. Unterstützt wurden sie von Förster Patrick Valtenmeier sowie von Mitarbeitern des Forstamts Eltmann, der Stadt Königsberg und eines regionalen Forstunternehmens. Aufgeforstet wurden zwei Käferflächen, unter anderem im sogenannten „Kessel“ des Königsberger Waldes. Insgesamt wurden 1.250 Bäume im Altershäuser Wald

gepflanzt und 600 Meter Zaun gebaut. Ein Schild, angefertigt von den technischen Fränkische-Auszubildenden, erinnert an die Baumpflanzaktion. „Das gemeinsame Pflanzen von Bäumen fördert nicht nur das Teamgefühl unter den Azubis, sondern steht auch für Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung und damit für Werte, die uns bei der Fränkische Group besonders am Herzen liegen“, sagt Julius Kirchner, geschäftsführender Gesellschafter der Fränkische Group.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!



PrehKeyTec GmbH und Elyctis gehen Partnerschaft ein

Mellrichstadt. Die PrehKeyTec GmbH, ein Anbieter von smarten Tastaturen und Eingabelösungen, gibt ihre Partnerschaft mit Elyctis bekannt, einer Firma im Bereich elektronischer Identifikation. Diese Kooperation zielt darauf ab, innovative Lösungen für die schnelle und sichere Erfassung von Daten in verschiedenen Anwendungsbereichen zu entwickeln. Die Produkte der beiden Unternehmen ergänzen sich in den Branchen Flughäfen, Behörden, Banken, Hotels und außerdem in allen Bereichen, in denen eIDs gelesen werden. Als erstes Ergebnis der Zusammenarbeit sind zwei neue Produkte entstanden.

Die eID-Tastatur

Die eID-Tastatur basiert auf der RFID-Technologie. Sie wird in Behörden, Banken, Versicherungen und vielen anderen relevanten Berei-

chen eingesetzt, um eine effiziente und sichere Erfassung von eIDs zu gewährleisten.

Die Check-in-Tastatur

PrehKeyTecs neue Check-in-Tastatur bietet eine Alternative zur herkömmlichen OCR-Tastatur. Die neu integrierte OCR-Technologie von Elyctis ermöglicht eine präzise Erfassung von Daten, was zu einer verbesserten Effizienz und Genauigkeit führt. Die Ausweise werden dabei von oben in den Scanner gesteckt.

„Beide Unternehmen legen den Fokus darauf, Daten effizient und sicher zu erfassen und manuellen Aufwand zu vermeiden. Die Partnerschaft ermöglicht es uns, innovative Lösungen anzubieten für unsere Kunden“, resümiert Erik Miersch, Geschäftsführer von PrehKeyTec.

Sprach-Coach für ausländische Mitarbeitende

Hausen-Roth/Fladungen. Ein Gemeinschaftsprojekt des Rhön Park Aktiv Resorts aus Hausen-Roth und des Hotels Sonnentau aus Fladungen zeigt, dass die Integration ausländischer Fachkräfte gelingen kann – trotz einer potenziellen Sprachbarriere. Die beiden Hoteliers Ben Baars und Sonja Karlein haben unter dem Motto „Sprach-Coach gesucht“ eine Betreuerin für ihre 30 ausländischen Arbeitnehmer gefunden. Mit dabei ist nun Sprach- und Kulturmittlerin Milenka Lazić-Kohaupt aus Fulda. Die Fachkraft unterrichtet abwechselnd auf der Rother Kuppe oder in Fladungen.

Basis für Integration

„Deutschkenntnisse sind die Basis für die persönliche und berufliche Integration“, weiß Sonja Karlein. Ebenso wie Ben Baars beschäftigt sie seit mehreren

Jahren verstärkt Arbeitskräfte aus dem Ausland. „Wir sind offen für jeden und unterstützen auch intensiv alle, die sich in der Hotellerie oder Gastronomie engagiert einbringen möchten“, unterstreicht die Chefin des Familienunternehmens.

Steigerung der Bekanntheit

„Wir müssen die Rhön noch bekannter machen, und das sollten wir gemeinsam tun. Mir persönlich ist es vollkommen egal, wo die Gäste übernachten. Hauptsache, sie lernen die Rhön als Urlaubsdestination lieben und kommen immer wieder“, betont Hotelier Ben Baars. „Wir vom Rhön Park Aktiv Resort netzwerken mit voller Überzeugung und sind immer offen für sinnvolle Partnerschaften wie hier mit dem Sonnentau zur erfolgreichen Integration unserer Arbeitskräfte.“



Die Rhöner Hoteliers Direktor Ben Baars (r.), Rhön Park Aktiv Resort, und Sonja Karlein (l.), Inhaberin Hotel Sonnentau in Fladungen.

Und warum diese Privatinitiative? Es gibt doch auch staatliche Integrationshilfen? Die kennen und schätzen Ben Baars und Sonja Karlein. Doch im Bereich Sprachunterricht war keine schnelle Lösung in Sicht. Und Schnelligkeit ist hier besonders wichtig.

Bild: Tonya Schulz

Professional Managed Services

Geben Sie Aufgaben ab. Nicht die Kontrolle.

Sie wollen sich voll auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren? Professional Managed Services ist viel mehr als Outsourcing – wir kombinieren unser umfassendes Geschäftsverständnis und Fachwissen mit tiefer Daten- und Technologiekompetenz. So können wir bestehende Abläufe nicht nur schnell übernehmen und umsetzen, sondern entscheidend vereinfachen und nachhaltig verbessern. Jetzt mehr erfahren unter www.pwc.de/managed-services-mittelstand



215 Jahre Kauzen Bräu

OSCHENFURT. Die Kauzen Bräu aus Ochsenfurt feiert in diesem Jahr ihr 215-jähriges Bestehen.

Die Feierlichkeiten fanden im Rahmen des Doppelbockbierfestes statt, das sich als fester Bestandteil im Kauzen-Festkalender etabliert hat. Das Fest wurde mit dem feierlichen Anstich des ersten Fasses Noctuator durch Bürgermeister Peter Juks eröffnet. Der Noctuator, ein bernsteinfarbener Doppelbock mit einem Alkoholgehalt von 8 Prozent, ist ein besonders starkes und nahrhaftes Bier. Die musikalische Untermalung des

Festes übernahmen die Eurerer Banditen, die mit ihren Klassikern für die passende Atmosphäre sorgten. Das Motto des Festes, „Flüssiges bricht Fasten nicht“, spiegelt den humorvollen Umgang mit der Tradition und die gesellige fränkische Lebensart wider – trotz der Ende März noch andauernden Fastenzeit.

Im Rahmen der Festlichkeiten wurde die Kauzen Bräu durch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders für ihr 215-jähriges Bestehen



Firmenchef Jacob Pritzl (Mitte) freute sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (4. v. l.).

geehrt. Genders betonte die Seltenheit, einem Unternehmen zum 215. Geburtstag gratulieren zu dürfen, und hob das starke regionale Engagement der Brauerei hervor. „Bei einem Unternehmen, das sich auch für die Region so stark einsetzt, habe ich natürlich doppelte Freude“, so Genders während seiner Laudatio. Die Kauzen Bräu stehe nicht

nur für exzellente Bierkultur, sondern auch für die Pflege von Tradition, Gemeinschaft und regionaler Verantwortung, so Genders weiter. Ihr 215-jähriges Jubiläum markiere einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens und bekräftige ihre Rolle als wichtiger Bestandteil der lokalen Gemeinschaft und Kultur.

40 Jahre Aplawia

KITZINGEN. Seit vier Jahrzehnten ist der Aplawia e. V. in Kitzingen ein Synonym für innovative Sozialarbeit.

Unter dem Motto „Andere planen, wir arbeiten“ hat sich der Verein mit dem Ziel, arbeitslose Jugendliche und benachteiligte Menschen zu unterstützen, zu einem festen Bestandteil der Gemeinschaft im Landkreis Kitzingen und darüber hinaus entwickelt.

In den 1980er-Jahren, in einer Zeit wachsender Jugendarbeitslosigkeit, stand der Verein jungen Menschen als Selbsthilfegruppe zur Seite, um sie mit einfachen Hilfstätigkeiten wie Gartenarbeit oder Entrümpelungen zu mobilisieren und für den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Mit dem ersten Kaufhaus in den 1990ern begann die Transformation zu einem professionellen Gebrauchsgüterkaufhaus, das nicht nur Arbeitsmöglichkeiten bietet,

sondern auch soziale Dienstleistungen wie Bildungsangebote und Unterstützung im Haushalt. Heute, nach einem Umzug in größere Räumlichkeiten und der Übernahme voller Eigenverantwortung ohne die finanzielle Unterstützung der Arbeiterwohlfahrt, steht Aplawia stärker denn je da. Das Gebrauchsgüterkaufhaus „Möbel & mehr“ finanziert über die Einnahmen einen Teil der sozialen Arbeit des Vereins, wobei die Unterstützung durch das Jobcenter und die lokale Gemeinschaft unverzichtbar bleibt – jeder Auftrag zählt, egal ob es um eine Wohnungsauflösung geht oder um den nächsten Einkauf im Gebrauchsgüterkaufhaus. Rund 70 fest angestellte Mitarbeiter beschäftigen die Geschäftsführer Volker Lang und Sebastian Därr im Verein

und der angegliederten Firma SDA GmbH. Aplawia zeigt, dass mit Engagement, Zusammenhalt und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, soziale Projekte nicht nur überleben, sondern auch wesent-

lich zur Gemeinschaft beitragen können. So plant Aplawia aktuell, mit seinem großen Erfahrungsschatz Migranten über die Arbeit bei der Integration zu unterstützen – eine Win-win-Situation für alle.



Aplawia-Geschäftsführer Volker Lang (Mitte) und Sebastian Därr (rechts) freuen sich über die Anerkennung der Arbeit und die IHK-Ehrenurkunde zum 40-jährigen Jubiläum durch IHK-Sprecher Radu Ferendino.



30 Jahre Möbel Pavillon Udo Hack

KITZINGEN/REPPERNDORF. Der Möbel Pavillon Udo Hack aus Kitzingen-Repperndorf feierte kürzlich sein 30-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Anlass erhielt das Unternehmen von IHK-Beraterin Astrid Schenk eine Ehrenurkunde als Anerkennung der langjährigen Verdienste.

Ende 2023 schloss Hack das Ladengeschäft und konzentriert sich seither auf den Online-Shop. Ausschlaggebend seien eine signifikante Mieterhöhung, gestiegene Energiekosten, das veränderte Konsumverhalten, Lieferengpässe und gesundheitliche Erwägungen gewesen, so Hack. Die Analyse dieser Faktoren hätte zum Entschluss geführt, dass eine Fortführung des Geschäfts unter den gegebenen Bedingungen nicht länger tragfähig sei.

Hack betont jedoch, dass es sich nur um eine räumliche Veränderung handle und das Geschäft online



Udo Hack freut sich über die IHK-Urkunde aus den Händen von IHK-Beraterin Astrid Schenk.

weitergeführt werde: Im Online-Shop erhalten Kunden das aktuelle Sortiment, welches eine Vielzahl an Tischen verschiedener Größen, mit unterschiedlichen Fußvarianten und Tischkanten umfasst. Mit dem Übergang zum Online-Handel schließt sich zwar ein physisches Kapitel, doch das Team blicke mit einer Mischung aus Wehmut und Optimismus in die Zukunft. Der Möbel Pavillon Udo Hack setze seine Tradition der Exzellenz nun im digitalen Raum fort, begleitet von unzähligen Erinnerungen und der Vorfreude auf neue Möglichkeiten.

Alles rund um die Gewerbeimmobilie



Schwarzach. Ihren 30. Geburtstag feiert E&S Immobilienservice und Dienstleistungen GmbH aus Schwarzach. 1994 von Alwin Erhard und Peter Stumpf gegründet, ist das Unternehmen inzwischen bereits in der zweiten Generation inhabergeführt. Vor zehn Jahren haben mit Torsten Erhard und Florian Stumpf die Söhne der Firmengründer die Geschäftsführung übernommen und beschäftigen heute 35 Mitarbeiter in Vollzeit und noch einmal so viele Aushilfen in einer Vielzahl von Berufen. Zu den Kernkompetenzen der Schwarzacher zählen die professionelle Außenreinigung von Industrieflächen und Flächenmärkten, die Wartung technischer Anlagen oder die Pflege von Grünanlagen. Sie sind zudem in der Hausverwaltung und Immobilienvermarktung tätig, vor allem für Liegenschaften zwischen Würzburg, Kitzingen und Schweinfurt.

Die Firmengründer Alwin Erhard (2. v. l.) und Peter Stumpf (rechts) sowie Geschäftsführer Torsten Erhard (3. v. l.) freuen sich über die Anerkennung und die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino (links).



25 Jahre Schilderproduktion: SignWorld feiert Jubiläum

EUERDORF. Zu zeigen, wo es langgeht oder eben nicht: Das ist es, womit Helmut Krimmlers Kunden ihn beauftragen. Seit mittlerweile 32 Jahren produziert und vertreibt der Euerdorfer Unternehmer Schilder – Hinweisschilder, Verkehrsschilder, aber auch Warn- und Absperrrichtungen und vieles mehr.



Das Ehepaar Krimmler produziert seit 25 Jahren Hinweisschilder und Verkehrsschilder.

Im Jahr 1998, vor gut 25 Jahren, machte sich der gelernte Maschinenbauer, studierte Maschinenbautechniker und frischgebackene Familienvater selbstständig mit dem Ziel, „ein gutes Produkt mit neuen Produktionsverfahren und Know-how noch besser zu machen“. Als Firmennamen wählte er SignWorld Werk für Schildersysteme. Anfangs befand sich der Firmensitz in Oberthulba im Landkreis Bad Kissingen. Dort mietete er Räume in einer ehemaligen Bekleidungsfabrik und startete mit drei Mitarbeitern seinen Betrieb.

Nach dem Jahrtausendwechsel sorgte die erhöhte Nachfrage für einen dringend nötigen Standortwechsel nach Euerdorf, um Betrieb und Wohnraum für die ebenso wachsende Familie

in einer geeigneten Immobilie zu vereinen. Der nächste Meilenstein war der Umbau der Produktionsräume und die Umstellung der Schilderproduktion im Jahr 2017 von Sieb- auf Digitaldruck. Dazu erweiterte man den Maschinenpark um einen Großformat-Digitaldrucker speziell für Verkehrszeichenfarbe, einen Industrie-Laminator sowie einen Flachbett-Cutter. Um Sonderanfertigungen schneller abwickeln zu können, komplettierte Krimmler vor drei Jahren schließlich den Maschinenpark um eine CNC-Plattenfräse.

Marktanteil soll weiter wachsen

Nach 25 Jahren ist Helmut Krimmler noch genauso motiviert wie am Anfang. Als

»Es gibt noch viele Ideen und Projekte, bei denen ich gerne aus der zweiten Reihe helfen würde, diese zu verwirklichen.«

Helmut Krimmler

Arbeitgeber beschäftigt er heute neun Mitarbeiter im Familienbetrieb, davon vier in der Fertigung, zwei im Büro und drei im Vertrieb. Den Marktanteil seines Unternehmens schätzt er deutschlandweit insgesamt auf mehr als 30 Prozent bei Hinweisschildern und mehr als 50 Prozent bei solchen aus Aluminium. In einem Alter, in dem andere langsam den Ruhestand einleiten, möchte der 62-Jährige weiterhin Gas geben. Seine Produkte möchte er möglichst überall auf der Welt sehen. Viel verspricht er sich von einer eigens entwickelten Wartungssoftware, einem benutzerfreundlichen System, wovon vor allem Großkunden wie Kommunen und Versorger profitieren sollen.

Nächste Generation steht in den Startlöchern

Nicht nur deshalb hat er gute Gründe, nach einem Vierteljahrhundert Selbstständigkeit optimistisch in die Zukunft zu blicken. Mittlerweile stehen seine beiden Kinder in den Startlöchern. „Es gibt noch viele Ideen und Projekte, bei denen ich gerne aus der zweiten Reihe helfen würde, diese zu verwirklichen und anzuschieben“, meint er. Damit deutet er sein weiteres Engagement für die Zeit nach einer zukünftigen Übergabe an: „Durch die Einbindung der nächsten Generation stelle ich mir eine Ausweitung unseres Wirkungskreises weltweit vor.“

25 Jahre Hunger Hydraulik Weltweit-Service

LOHR AM MAIN. Die Hunger Hydraulik Weltweit-Service GmbH feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum.

Mit der Abwicklung von Hydraulikzylinder-Reparaturen, Ersatzteilgeschäften sowie von Services und Inbetriebnahmen rund um Hydraulikzylinder und Hydraulikanlagen konnten wir uns einen guten Ruf bei unseren Kunden im In- und Ausland erarbeiten“, erklärt Geschäftsführer Dr.-Ing. Ingo Rühlicke. „Dabei sind wir in der Lage, Hydraulikzylinder jeder Größe und von jedem Hersteller zu befunden, zu reparieren oder zu modernisieren.“

Das Team besteht aus erfahrenen Vertriebspezialisten für die Geschäfts-, aber auch für die Transport- und Zollabwicklung, aus Konstrukteuren, welterfahrenen Service-

technikern sowie Monteuren. Man biete weiterhin Lohnarbeiten für Hydraulikzylinder-Komponenten, modernste Kolbenstangenbeschichtungen auf Basis von Plasma- und

Laserbeschichtungsverfahren sowie diverse Ersatzteile wie Dichtungen oder Gelenklager an, so Rühlicke. „Mit Stolz blicken wir auf das Erreichte und schauen zugleich voller

Optimismus nach vorn. Wir werden auch in Zukunft unsere Kompetenzen weiterentwickeln und unseren Kunden als ein zuverlässiger Partner zur Verfügung stehen.“



Das Team von Hunger Hydraulik Weltweit freut sich über die Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag.

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der Mai-Ausgabe:

EVENTS & CATERING

Anzeigenschluss: 24.05.2024
Erscheinungstermin: 05.06.2024

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder
0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de



WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

**WERNER
GRUPPE**



ff / fritschundfreunde.de

25 Jahre Energieversorgung Gemünden GmbH



Gemünden am Main. Die Energieversorgung Gemünden GmbH ist seit 25 Jahren aktiv in der Stromversorgung für die Bürger von Gemünden am Main. IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag (Mitte) übergab Anfang April die Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum an die beiden Geschäftsführer Christian Kütt (rechts) und Roland Bröner (links).



IHK-Ehrenurkunde zum 25-jährigen Bestehen



Kurt Treumann (IHK) überreicht die Ehrenurkunde an Robert Mock und Dr. Wolfgang Weidmann, begleitet von den Frauen der Gründer, die das Unternehmen in den letzten 25 Jahren maßgeblich unterstützt haben.

Donnersdorf. InnoSenT, ein Entwickler und Hersteller von Radarsensoren für die Automotive- und Industriebranche, feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Meilensteins wurde dem Unternehmen eine Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt überreicht. Die feierliche Übergabe fand im Beisein der Gründer Dr. Wolfgang Weidmann und Robert Mock statt. Weidmann, der noch als Gesellschafter aktiv ist, und Mock, geschäftsführender Gesellschafter, wurden bei diesem besonderen Ereignis von ihren Frauen begleitet.

Seit der Gründung im Jahr 1999 hat sich InnoSenT zu einem Unternehmen mit über 170 Mitarbeitern entwickelt und ist laut eigener Aussage ein Innovationsführer in der Radarsensorik. Neben seinem Hauptsitz in Donnersdorf hat das Unternehmen seit 2023 einen weiteren Standort in Erlangen etabliert. Neben der Radar-Technologie als Kernkompetenz agiert das Unternehmen auch als EMS-Dienstleister für Elektronikkomponenten. InnoSenT setzt laut Pressemeldung einen klaren Fokus auf Nachhaltigkeit, unter anderem durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen, die Umstellung auf Elektrofahrzeuge und die Förderung der Biodiversität auf dem Unternehmensgelände.

MainKonzept firmiert um zu Main-Post Corporate

Würzburg. Die Content-Agentur MainKonzept tritt ab sofort unter dem Namen Main-Post Corporate auf. Die Umfirmierung spiegelt die enge Verbindung zum Mutterhaus Mediengruppe Main-Post wider.

Mit der Namensänderung bekräftigt Main-Post Corporate das Engagement für ihre Dienstleistungen rund um Content-Marketing und Corporate Publishing. Die Agentur ist bereits seit mehr als zehn Jahren in Unterfranken und überregional tätig. „Als Main-Post-Tochter liegt uns das Aufspüren und Erstellen von Geschichten, die berühren, begeistern und bewegen, in den Genen. Genauso wie der Sinn für gutes Design und die Fähigkeit, Inhalte zielgruppengerecht aufzubereiten“, erläutert Stefan Dietzer, Leiter Corporate Publishing und Mitarbeiter der ersten Stunde bei Main-Post Corporate.

Zum Dienstleistungsspektrum der Agentur gehören unter anderem Broschüren, Podcasts, Native Advertising, Pressemitteilungen, Videos, Magazine und Social Media. „Dadurch, dass wir die Expertise für alle diese Produkte im Haus haben, stellen wir je nach Kundenauftrag individuelle Teams aus verschiedenen Abteilungen zusammen und schaffen das optimale Werbe- und Kommunikationsmedium für unsere Kundschaft“, unterstreicht Dietzer.



Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Für eine sichere
Aktenvernichtung

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EURO

Logistik

SCHWEIGERT EXPRESS
LOGISTIK

- » DIREKTFahrTEN
- » SONDERFahrTEN
- » TERMinTRANSPORTE
- » BESCHAFFUNGSLOGISTIK
- » SAME DAY DELIVERY
- » TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
- » 24-STUNDEN-SERVICE

Telefon 0 93 06/64 88 7-00
www.schweigert-express.de
dispo@schweigert-express.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
Preis: 80,- EURO

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?

myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!
☎ 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater messen Ihre Raumakustik, zeigen Lösungen auf und visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei
Wegerich
Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Autohaus Ehrlich GmbH	23	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Bankhaus Max Flessa KG	21	MAINTRAINING	OBF
Bethmann Bank AG ABN AMRO Group	27	Pricewaterhouse COOPERS AG	75
Brückner & Hofmann GmbH	U4	Riedel Bau AG	47
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	81
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG	25, 63	Schweigert Express Logistik GmbH	81
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	15	Sparkasse Mainfranken Würzburg	17, 46
Energiesteuerung Tina Bitterer e.K.	50, 51	Stadtwerke Würzburg AG	55
enerquinn GmbH	56	Tauber-Solar GmbH	57
Gerryland AG	61	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	81	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Golfplatz Würzburg GmbH	48, 49	vAudience GmbH	58
Iqony Solar Energy Solutions GmbH	52, 53	Vogel Communications Group GmbH & Co. KG	59, U2
IWM Autohaus GmbH	5	WEMO-tec GmbH	79
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81	Willi Führen Steuerberater	54
Labelident GmbH	OBF	Wolf System GmbH	71
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		
LC Giebelstadt GmbH	19, 62		
LfA Förderbank Bayern	69		

Bitte beachten Sie die Beilagen Schultz KG
und Urlaub für Unternehmer.



„Mein Name ist **Martin Davison**. Als Prüfungskoordinator organisiere ich die Prüfungsausschüsse Technischer Betriebswirt, Technischer Fachwirt und Industriefachwirt. Wenn Sie Interesse am Ehrenamt als Prüferin oder Prüfer haben, melden Sie sich gerne bei mir.“

► **Martin Davison**, 0931 4194-304, martin.davison@wuerzburg.ihk.de



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Platzöder,
patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
Ursulinergrasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Christoph Weiß;
Martin Bergsma/stock.adobe.com


Redaktion Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439
l.graf@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 05.2024 erscheint am 04.05.2024
Verbreitete Auflage: 12.715 Exemplare 
(1. Quartal 2024)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 06/2024

Fachkräfte und Personalwirtschaft

Redaktionsschluss: **08.05.2024**
Anzeigenschluss: **24.05.2024**
Druckunterlagenschluss: **27.05.2024**
Erscheinungstermin: **06.06.2024**



Mainfranken
exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Main-Spessart

- Events & Catering
- Industrie- & Maschinenbau
- Abfallentsorgung & Recycling
- Autohäuser in Mainfranken
- Nutzfahrzeuge

06



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



„Wir feiern unsere neue Firmenzentrale in Thüngersheim. Besuche uns vom 12. - 13. Juni 2024 bei STEINMETZ Einrichtungen GmbH und erlebe unsere Vision neuer Arbeitswelten. Als fest in der Region verankertes Familienunternehmen freuen wir uns, auf **B4BMAINFRANKEN.de** mit unseren regionalen Partnern in Kontakt zu treten.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

v. l. n. r. Fabian Steinmetz
Mitglied der Geschäftsführung
Horst Steinmetz
Geschäftsführer

READY WHEN YOU ARE.

DEFENDER



Die Defender Familie: Auf jeder Strecke so unaufhaltsam wie komfortabel. Wahre Größe in drei Größen und zahlreichen Ausstattungsvarianten. Und jederzeit bereit für das nächste Abenteuer. Bei uns im Autohaus entdecken!

Brückner & Hofmann GmbH

Wachtelberg 33, 97273 Kürnach

Tel.: 09367 / 988 58 90, E-Mail: info@brueckner-hofmann.de

brueckner-hofmann.de